



KVV

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der
Katholisch-Theologischen Fakultät
Wintersemester 2013/2014

Kuhn
Copyshop & Mediacenter
zuverlässig kompetent kreativ

Diplomarbeit, Dissertation oder Ähnliches
steht vor der Tür ?

Wir drucken und binden zu **günstigen** Konditionen
und absolut **zuverlässig**.

(bei 5 Exemplaren ist die 5. Heißleimbindung kostenlos)

Wir bedrucken auch Tassen, Bier-, Maßkrüge,
Puzzle, CDs, Leinwände, T-Shirts, Textilien oder
Bannermaterial (Fahnenstoff und LKW-Plane).

NEU: T-Shirdirektdruck (DTG)

Keine Aufpreise für PC-Benutzung oder Dateiföffnung.

Kuhn Copyshop & Mediacenter
Nauklerstr. 37A (**am Schiebeparkplatz**)
72074 Tübingen 0 70 71 / 56 80 71 6
info@kuhn-copyshop.de



Geleitwort der Fachschaft

Liebe Studierende und Dozierende,

das letzte Semester war voller Ereignisse – gute wie schlechte. Kaum hatte das Semester begonnen, wurde es in manchen Orten auch schon wieder pausiert. Das Hochwasser hat viele Städte aus ihrem Rhythmus gerissen und sie aus ihrem immer rotierenden Alltag geworfen. Uns Tübinger hat die Hochwasserkatastrophe zum Glück nicht erreicht. Aber mit Sicherheit hatten viele von uns Familie, Freunde und Bekannte, die davon betroffen waren und an die wir gedacht haben. Gott sei Dank ist das Größte nun überwunden und der Alltag rotiert wieder. Kaum berichteten die Medien wieder von alltäglichen Desastern, da kam auch schon ein neuer Skandal: Edward Snowden – und niemand wusste so genau: Held oder Schurke?!

Und während all dies in den Medien und in so manchen Köpfen kursierte, waren wir in den Vorbereitungen für unsere Seminare, manch einer auch schon im Prüfungsstress und wieder andere hatte das TheoCup-Fieber gepackt. Auch der heiß ersehnte Sommer ließ sich endlich blicken und so vergingen die verregneten und trostlosen Tage und wurden zu einem lang vergangenen Traum. So wird es auch dem vergangenen Semester gehen, wenn das neue beginnt. Schlechte Prüfungen verrauschen, das letzte Semester bleibt nur noch eine Erinnerung und der TheoCup ein Märchen – und so fügt sich alles in einen Zyklus von Erinnerungen, der uns prägt und trägt.

Wir, eure und Ihre Fachschaft, wünschen allen einen guten Start in das neue Semester. Mögen die Erinnerungen Kraft schenken und uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lassen.

Maria Diewold

i.V. für die Fachschaft

Zuletzt ein herzlicher Dank an die Kreissparkasse Tübingen für die Unterstützung.



Kummerbox für alle Studierende:

- katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
- Theo-Café: siehe Fachschaftsbrett
- Fachschafts-Sitzung: siehe Fachschaftsbrett

Inhalt und Impressum

Inhalt und Impressum.....	4
Fachschaft: Wir über uns.....	5
Gremien der katholisch-theologischen Fakultät.....	7
Die Gleichstellungskommission.....	8
Das Theologische Mentorat.....	9
Zentrale Einrichtungen.....	10
Studienberatung.....	11
Ankündigungen der Fachschaft.....	12
Informationen zum ERASMUS-Programm.....	13
Studieninformation.....	19
Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV.....	27
Veranstaltungsübersicht Grundstudium.....	29
Veranstaltungsübersicht Hauptstudium.....	30
Veranstaltungsliste.....	31
Veranstaltungen der Kath.-Theol. Fakultät	
Seminar: Prüfungs- und Zeitmanagement.....	37
Sprachen.....	38
Biblische Einleitung und Zeitgeschichte.....	40
Altes Testament.....	44
Neues Testament.....	47
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie.....	51
Mittlere und Neuere Kirchengeschichte.....	54
Philosophische Grundfragen der Theologie.....	59
Fundamentaltheologie.....	62
Dogmatik.....	65
Dogmatik und Dogmengeschichte.....	67
Institut für Ökumenische Forschung.....	69
Theologische Ethik (Moraltheologie).....	72
Theologische Ethik (Sozialethik).....	76
Liturgiewissenschaft.....	82
Kirchenrecht.....	84
Praktische Theologie.....	88
Religionspädagogik, Kerygmantik und Kirchliche Erwachsenenbildung.....	90

Impressum

Herausgeber:	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
Redaktion:	Michael Neumaier
Werbung:	Florian Mader
Auflage:	400
Druck:	Kuhn Copyshop & Mediacenter, Inh. Benjamin Kuhn, Nauklerstrasse 37 A, 72074 Tübingen
Umschlag:	http://www.theocup2013.uni-tuebingen.de/

Fachschaft: Wir über uns

Wer wir sind

Wir sind Studierende der kath. Theologie, die sich für die Interessen aller Studierenden der Fakultät einsetzen möchten. Wir stellen nicht nur die sechs Vertreter der Studenten im Fakultätsrat und anderen Gremien, sondern planen auch Veranstaltungen, die über den alltäglichen Lehrbetrieb hinausgehen.

Unser Motiv

In unserem Verständnis begründet Auseinandersetzung Universität, bei der alle Seiten lernen können.

Unsere Ziele

Förderung des Dialogs zwischen Studierenden und Institution
Mitgestaltung der Studienbedingungen und -inhalte
Studierende informieren, begleiten und vertreten
Gestaltung der Fakultät als Lebensraum
Angebote über das Studium hinaus
Spaß am Studium

Die Umsetzung

Vertreter im FakRat und den Kommissionen, Studienberatung, KVV, Theologie im Film, Theo-Kick, Fachschaftstcafé, Glühweinausschank, Sommerfest, FAKT -E-Mail-Verteiler, Studenttage, Einführungsveranstaltungen für Erstsemester, Lateintutorium, Erstsemesterwochenende, Unitag, Clubhausparty, Evaluationen, Kolloquium Magistrale, AGT...

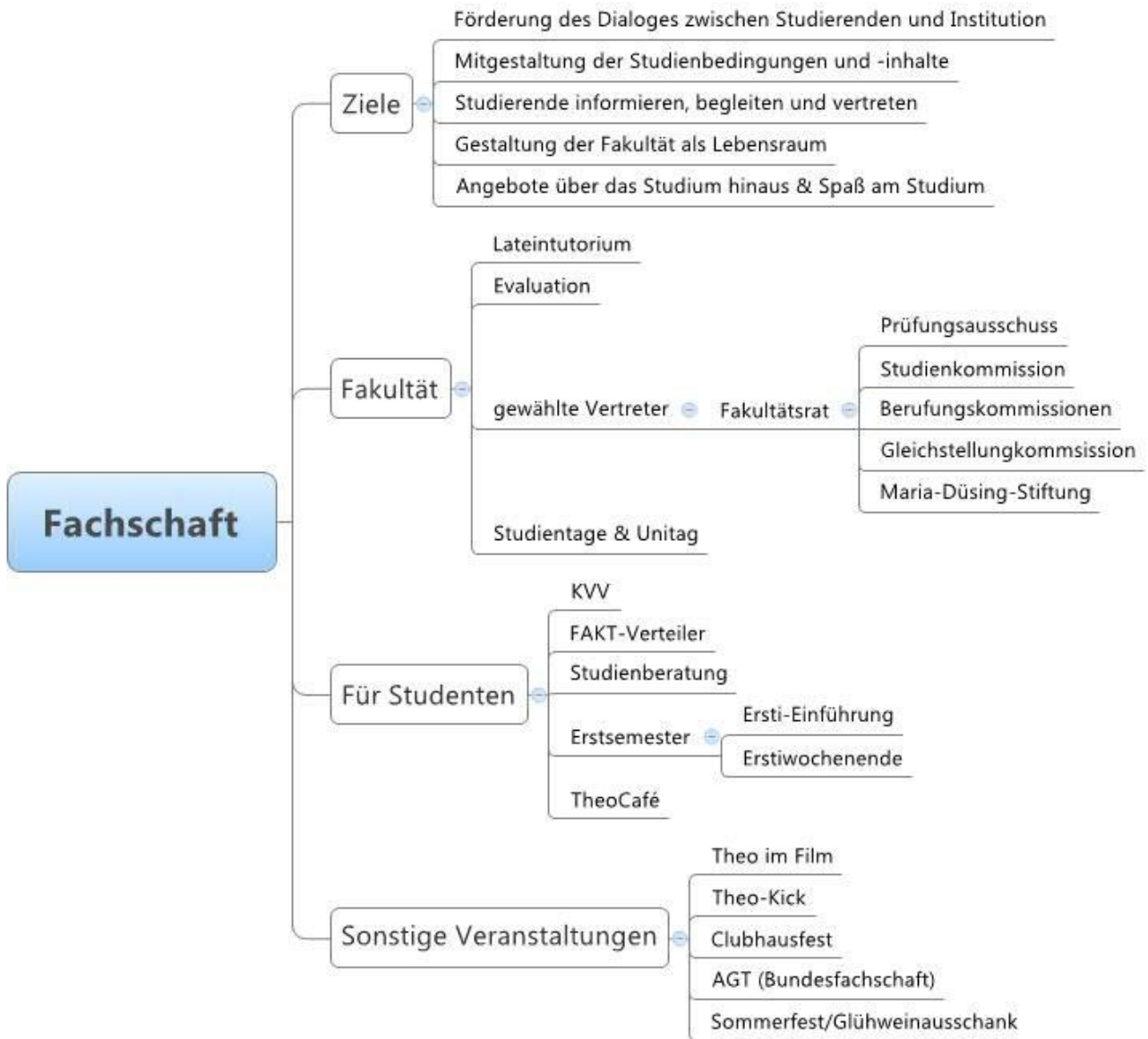
Kontakt

Post	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
E-Mail	katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
Internet	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Fachschaft/
Fachschaftszimmer	Theologicum, 1. Stock, Nr. 115 A
Fachschaftssitzung	Donnerstags, 13 s.t.

Genauere Informationen hängen an unserem Info-Brett vor dem Hörsaal. Dort sind auch weitere Ergebnisse unseres Schaffens zu finden.

FAKT-Verteiler

Der Fakt-Verteiler ist ein E-Mail Verteiler der Fakultät, der die Mitglieder schnell über aktuelle Veranstaltungen informieren soll. Wer eine Mail an die Mitglieder des Fakt Verteiler versenden möchte, schickt sie einfach an fakt@listserv.uni-tuebingen.de
Wer in/aus den Verteiler (heraus) will, meldet sich bitte auf <https://listserv.uni-tuebingen.de/mailman/listinfo/fakt> an/ab.



Gremien der katholisch-theologischen Fakultät

Fakultätsvorstand

Dekan
Prodekane
Studiendekan

*Leitung der Fakultät
(Dienstaufsicht, Finanzen, Vorschlagsrecht)*



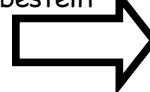
wählt auf 4 Jahre

Fakultätsrat

alle Lehrstuhlinhaber
3 Vertreter aus dem akademischen Mittelbau
6 studentische Vertreter

*Beschlusskompetenz bezüglich:
Struktur, Lehrangebot, Berufungsvorschläge,
Studien- und Prüfungsordnung der Fakultät*

bestellt



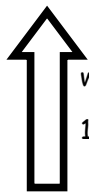
Studienkommission
(vorsitzender Studiendekan)
4 stud. Vertreter

Prüfungskommission
1 stud. Vertreter

Strukturkommission
1 stud. Vertreter

**Gleichstellungs-
kommission**
2 stud. Vertreter

**Magister
Aufbaustudiengang**
1 stud. Vertreter



wählen für
1 Jahr



wählen für
4 Jahre



kraft
Amtes

Studierende

*Studierende, die
mehreren Fakultäten
angehören sind nur an
einer wahlberechtigt/
wählbar*

**Akademischer
Mittelbau/
Assistentium**

**Lehrstuhlinhaber/
Professorium**

Die Gleichstellungskommission...

.. ist ein beratender Ausschuss der Fakultät. Es ist unsere Aufgabe, frauenspezifischen Fragestellungen ein Forum zu eröffnen und Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zu beraten, weil wir hoffen, dadurch zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Lehre und Forschung, sowie zur besseren Vernetzung von Männern und Frauen beizutragen.

Mitglieder der Gleichstellungskommission sind aus dem Professorium Prof. Dr. Scoralick und Prof. Dr. Möhring-Hesse, aus dem Assistentium Katja Winkler und Johannes Reich, von studentischer Seite Laura Pader und Sinja Messerschmidt.

Wir treffen uns mehrmals im Semester zur Planung und Organisation anstehender Projekte. Ferner kommen wir nach Bedarf in kleinen Gruppen zusammen, um uns den jeweiligen Problemen zu stellen.

Aktuelle Informationen sowie **Kontaktinformationen** mit uns findet ihr an unserem **Info-Brett** im **Durchgang vom alten ins neue Gebäude** des Theologicums und natürlich über den **FAKT-E-Mail-Verteiler**. Dort findet ihr auch den Termin unserer nächsten Sitzung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind - für den Fall, dass ihr an einer längeren Zusammenarbeit mit und bei uns interessiert seid, ebenso wie wenn es ein konkretes Thema gibt, das ihr mit uns besprechen wollt, oder auch wenn ihr einfach mal schnuppern kommen wollt. Und natürlich würden wir uns ebenfalls über Anregungen von eurer Seite - seien sie allgemeiner Natur oder zu einem konkreten Projekt von uns - sehr freuen.

Das Theologische Mentorat...

... ist die Einrichtung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Theologiestudierenden (Laientheologen/-innen) in Tübingen als Ort der Studienbegleitung, der persönlichen Orientierung auf den kirchlichen Dienst und der Begegnung. Der Bewerberkreis der Pastoralassistenten/-innen ist dem Mentorat zugeordnet.

Der Mentor und der Geistliche Begleiter haben in unterschiedlicher Weise die Verantwortung für die Studienbegleitung der Studierenden, die einen theologischen Beruf im kirchlichen Dienst (z.B. Pastoralreferent/-in) oder in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Religionslehrer/-in am Gymnasium) anzustreben.

Der **Mentor** ist zuständig für die Leitung und die Geschäftsführung des Mentorats als Einrichtung, sowie die Leitung des Bewerberkreises. Im Kontakt mit Einzelnen und Gruppen informiert sie über Berufsmöglichkeiten für Theologen, berät bei der Berufsentscheidung, bietet Hilfen und Anregungen zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Gestaltung des eigenen Lebens. Über die Vermittlung, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung von Praktika ermöglicht sie Interessenten, eigene Erfahrungen in verschiedenen Bereichen kirchlichen Dienstes zu sammeln. In diesem Prozess der Studienbegleitung sollen die Studierenden ihrer Motivation und ihre Eignung für den angestrebten Beruf klären. Bei der Bewerbung für den pastoralen Dienst gibt die Mentorin eine Stellungnahme ab und wird zur Entscheidung über die Anstellung mit herangezogen.

Der **Geistliche Begleiter** ist in besonderer Weise für die spirituellen Angebote des Mentorats und die geistliche Begleitung der Studierenden verantwortlich. Auf Wunsch vermittelt sie auch an geeigneten Gesprächspartner/-innen.

Adresse:

Theologisches Mentorat
Brunnsstraße 19
72074 Tübingen
Tel.: 07071/4641
Fax: 07071/4643
www.mentorat-tuebingen.de

Mentor

Markus Fritz

Sekretariat

Beate Tollkühn
Mo-Mi, 9-12 Uhr
Mo, Mi, Do, 14-16 Uhr

Geistlicher Begleiter

Markus Vogt, Pastoralreferent
E-Mail: markus.vogt@drs.de
Sprechstunde: Mi, 14-15 Uhr und n.V.

Zentrale Einrichtungen

Dekanat (Liebermeisterstraße 18)

StudentInnen-Service: u. a. Einsicht in Prüfungsordnungen, Studien- und Stoffpläne, Prüfungsanmeldungen, Beurkundungen, Zeugnisausgabe,...

Geschäftszimmer: Claudia Rebstock
E-Mail: u02-info@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 12, Tel.: 29-76414, Fax: 29-5407
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-11:30 Uhr, Di 14-15 Uhr

AOR Dr. Stefanie Ulrike Gulde-Karmann
E-Mail: stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861
Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 - 11.30 Uhr

Seminarverwaltung (Bibliotheksbau, 1. OG)

StudentInnen-Service: Hiwi-Verträge und allgemeine Auskünfte

Sekretariat: Gabriela Widmann
E-Mail: gabriela.widmann@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 307, Tel.: 29-72543, Fax: 29-2866
Öffnungszeiten: Mo-Do, 9-12 Uhr und Mi, 13:30-16 Uhr

Theologicum und Bibliothek (Liebermeisterstraße)

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8-22 Uhr, Sa, 8.30-15.30 Uhr
(In der vorlesungsfreien Zeit verkürzte Öffnungszeiten nach Aushang)

E-Mail: ukb-info@uni-tuebingen.de
Tel.: 29-75910, Fax: 29-2878

Universitätsbibliothek (Wilhelmstraße)

Allgemeiner Lesesaal, Freihandausleihbestand, Zeitschriften: Mo-Sa, 8-24 Uhr, So 10-18 Uhr
(Eingeschränkte Dienste: Mo-Fr, 19.30-24 Uhr, Sa, 15.30-24 Uhr, So 10-18 Uhr)
Historischer Lesesaal: Mo-Fr 9-18 Uhr

Infotheke: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Tel.: 29-72 84 6, Fax: 29-31 23

Termine

WS 13/14: Mo, 14. Oktober 2013 bis Sa, 08. Februar 2014
Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 1. November, 23. Dezember bis 6. Januar
SS 14: Mo, 07. April 2014 bis Sa, 19. Juli 2014
Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 18. April bis 21. April, 1. Mai, 29. Mai, 10. Juni bis 14. Juni, 19. Juni
Quelle: <http://www.uni-tuebingen.de/studium/studienorganisation/semestertermine/semestertermine-bis-2016.html>

Studienberatung

Für Diplom, Magister, Magister Theologiae und Bachelor

AOR Dr. Barbara Fuß
E-Mail: barbara.fuss@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 113 B, Tel.: 29-77482
Sprechstunde: n. V.

Für den Lehramtsstudiengang (alt und neu)

Christiane Pohl
E-Mail: christiane.pohl@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 49, Tel.: 29-72862
Sprechstunde: Di, 9:30-11:30 und n. V.

Studienangelegenheiten allgemein

Fachschaft Katholische Theologie
Zi. 115 A (1. Stock, Altbau, in der Nähe von S8)
Kontaktadressen: siehe „Wir über uns“
TheoCafé (für Fragen zu Studiengängen und allgemeinen Studienangelegenheiten): wird noch bekannt gegeben

Ankündigungen der Fachschaft

Erstsemestereinführung

Herzliche Einladung an alle Studienanfänger der katholisch-theologischen Fakultät!
Diese Veranstaltung empfiehlt sich auch für Studienortwechsler und Austauschstudenten.

Samstag, 12. Oktober 2013
um 10 Uhr im Hörsaal des Theologicums

Nähere Informationen und eventuelle Änderungen vgl. Homepage der Fakultät:
(<http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/fakultaet.html>)

Semestereröffnungsgottesdienst von Fakultät, Mentorat und Wilhelmsstift

Dienstag, 15.10.2013

St. Johannes Evangelist,
Tübingen

Beginn: 19 Uhr

Informationen zum ERASMUS-Programm

Ein Auslandsaufenthalt ist in vielfacher Hinsicht eine Bereicherung - daher ermutigt die Fakultät ausdrücklich dazu, für ein oder mehrere Semester an einer anderen theologischen Fakultät zu studieren!

Für die vielfältigen Möglichkeiten im Rahmen eines Austauschprogramms (z. B. ERASMUS) oder auch privat, innereuropäisch oder international besteht seit Sommersemester 2013 die Möglichkeit der Information und Beratung beim Austauschkoordinator der Kath.-Theol. Fakultät. Neben der Organisation des Auslandsaufenthalts können dabei auch Fragen der Studienplanung, der Anerkennung von im Ausland absolvierten Lehrveranstaltungen usw. besprochen werden.

Austauschkoordinator Stephan Walter: Donnerstags 10:30-12:30, Zimmer 49 oder n. V. (austausch@kath-theologie.uni-tuebingen.de)

Anerkennungsvereinbarung

Um bereits zu Beginn des Auslandsaufenthalts Planungssicherheit für das weitere Studium zu haben, gibt es die Möglichkeit, eine Anerkennungsvereinbarung mit der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Tübingen zu treffen. Darin werden die für den Auslandsaufenthalt *geplanten* Lehrveranstaltungen vermerkt sowie die Module, unter denen die im Ausland absolvierten Lehrveranstaltungen anerkannt werden.

Es handelt sich hierbei um eine Anerkennungsverpflichtung unserer Kath.-Theol. Fakultät - nicht um eine Studienverpflichtung des Studierenden, sodass während des Auslandsaufenthalts also auch anderen Veranstaltungen besucht werden können, als vereinbart.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf der Webseite des Austauschkoordinators bzw. in der Sprechstunde.

Informationen zum ERASMUS-Programm

Das europäische ERASMUS-Programm fördert den Austausch für Studierende, welche die Zwischenprüfung (Vordiplom) absolviert haben. Teil der Förderung ist ein sog. Mobilitätsstipendium. Sie können dabei eine der Partnerfakultäten der katholisch-theologischen Fakultät besuchen, mit welchen Verträge bestehen. Dabei besteht jeweils ein festgelegtes Kontingent von Austauschplätzen.

Derartige Partnerfakultäten gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Florenz, Fribourg, Genua, Graz, Innsbruck, Istanbul, Leuven, Linz, London, Louvain, Luzern, Lyon, Madrid, Mailand, Maynooth, Nijmegen, Palermo, Paris, Salamanca, Strasbourg, Thessaloniki, Turin, Wien.

Weitere Details finden Sie unter

- * <http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/erasmus.html>
- * http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc892_de.htm
- * <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/studium/studiendekan/austauschkoordination.html>
- * <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/fundamentaltheologie/erasmus-programm.html>

Ansprechpartner

Seit Anfang 2011 erfolgt die Koordination durch Prof. Michael Eckert (Fundamentaltheologie). Für Fragen im Zusammenhang wenden Sie sich bitte an den Austauschkoordinator der Fakultät.

Hinweise zum Bewerbungsverfahren

1. Bewerbung

Möchten Sie sich um einen Studienplatz für ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus-Programms bewerben, sind folgende Schritte nötig:

a) für Studenten der Kath. Theologie:

Vorstellungstermin in der Sprechstunde des Austauschkoordinators Stephan Walter (während der Vorlesungszeit: Donnerstag, 12.30 Uhr oder n. V., Katholisch Theologische Fakultät, Liebermeisterstr. 12, Zi 49).

b) für Studenten anderer Fakultäten (freemover)

Bevor Sie sich in der Sprechstunde von Stephan Walter vorstellen, benötigen wir vorab ein Empfehlungsschreiben des Erasmus-Beauftragten Ihrer Fakultät. Die unter Punkt 2 folgenden Anmeldefristen und deren Verbindlichkeit gelten auch für freemover. Sind zu diesen Fristen noch Plätze im Kontingent ungenutzt, können wir Sie gerne berücksichtigen.

c) für Studenten der Kath. Theologie (freemover)

Sollten Sie sich einen Studienort aussuchen, mit deren Fakultät wir keine Vertragsvereinbarung haben, können Sie sich als freemover über andere Fakultäten bewerben und freie Kontingente in Anspruch nehmen.

2. Anmeldung

Die Anmeldung zum Erasmus-Austausch über die Katholisch-Theologische Fakultät erfolgt zu je zwei fixen Terminen:

Für das WS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Dezember

Für das SS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Mai

Diesen Terminen kommt dieselbe Verbindlichkeit zu wie einem Immatrikulationstermin.

Verspätete Anmeldungen können leider **nicht** berücksichtigt werden.

Zu Ihrer Anmeldung laden Sie den Anmeldebogen von der Homepage des Austauschkoordinators oder des Lehrstuhls Prof. Eckert (s. o.) herunter. Diesen füllen Sie

elektronisch aus und werfen ihn unterschrieben bis **spätestens 1. Dezember** oder **1. Mai** in den Briefkasten des Austauschkoordinators oder geben ihn persönlich ab.

Achten Sie bitte unbedingt auf korrekte Angabe der Mailadresse, da sonst der gesamte Verfahrensablauf gefährdet sein kann.

3. Annahme / Absage

Kommen Sie für den Erasmus-Austausch in Frage, klären wir von Seiten der Fakultät, ob ein Studienplatz für Sie zur Verfügung gestellt werden kann. Nach bestätigter Annahme oder Absage erhalten Sie von uns Bescheid.

4. Checkliste zur Bewerbung an der Gastuniversität

Erhalten Sie eine Zusage, läuft das Bewerbungsprocedere folgendermaßen ab.

Alle erforderlichen Formulare finden Sie unter folgendem Adresse:

<http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/bewerbungsverfahren.html>

a) Online Antrag der Universität Tübingen

b) Transcript of records: Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Universität Tübingen Studienleistungen erbracht haben. Für alle Veranstaltungen, die Sie anführen, müssen beim Austauschkoordinator die entsprechenden Scheine im Original vorgelegt werden.

c) Learning Agreement: Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, die Sie an der Gastuniversität beabsichtigen zu belegen. Diese Auflistung ist für Sie noch nicht endgültig verpflichtend. (Zum endgültigen Formular des Learning Agreement vgl. unter Punkt 7b).

Die ausgefüllten Formulare (4a - 4c) legen Sie dem Austauschkoordinator **in zweifacher Ausfertigung zur Unterschrift (durch Prof. Eckert) vor**. Folgende Termine sind dafür verbindlich:

Für das WS an der Gastuniversität : spätestens 31. Januar

Für das SS an der Gastuniversität : spätestens 30. Juni

Darüber hinaus können die Gastuniversitäten Sondernachweise verlangen (z.B. Abiturzeugnisse, Empfehlungsschreiben, Sprachnachweise o.ä.). Diese Anforderungen werden Ihnen eigens von den Gastuniversitäten mitgeteilt. Um Irritationen zu vermeiden, empfiehlt sich eine entsprechende Rückfrage bei den Gastuniversitäten.

Hinweis: Es ist nicht unüblich, dass die Gastuniversitäten statt der in der Checkliste aufgeführten Formulare der Universität Tübingen (4a-4c), eigene Formulare bevorzugen, die Sie den Kandidaten zum Ausfüllen zusenden.

5. Checkliste zur Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums

a) Online-Antrag der Universität Tübingen

b) Annahmeerklärung: enthält Ihre personenbezogenen Daten und Ihre Bankverbindung zur Überweisung des Stipendiums (Link → Informationen zum Erasmus-Programm → grau unterlegte Felder → Beantragung des Mobilitätsstipendiums)

c) Zulassungsbescheid der Gastuniversität (dies ist in der Regel die ganz formlose e- Mail mit der Zusage der Gastuniversität, die an Sie weitergeleitet wurde)

Für die Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums gelten eigene Termine des Erasmus-Büros der Universität Tübingen:

Für das WS an der Gastuniversität: 15. Juli

Für das SS an der Gastuniversität: 15. Januar

6. Einreichung folgender Unterlagen beim Erasmus-Büro

Alle Unterlagen zur Beantragung des Mobilitätsstipendiums (5a - 5c) sowie das Learning agreement (4c) legen Sie **persönlich** Frau Kurz vom Erasmus-Büro vor (Sprechzeiten Di & Do: 9 - 12 Uhr oder nach Terminvereinbarung, Dezernat für Internationale Angelegenheiten, Frau Maricela Kurz, 1. Stock, Zi. 122, Wilhelmstraße 9, 07071-29-76450, maricela.kurz@uni-tuebingen.de). Frau Kurz steht Ihnen ebenfalls bei Fragen zu Ihrem Auslandsaufenthalt zur Verfügung.

Die Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte eigenverantwortlich an die Gastuniversität. Da es unterschiedliche Fristen zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen gibt, erfragen Sie diese Termine bitte selbstständig bei Ihrer Gastuniversität.

7. Spätestens einen Monat nach Ankunft im Ausland schicken Sie an Frau Kurz eine

- a) Bescheinigung der Gastuniversität** (Letter of Confirmation; obg. Link → Informationen zum Erasmus-Programm → ganz unten), sowie das
- b) Learning Agreement** (Im Original das endgültige Formular mit der Auflistung der Kurse, die Sie besucht haben und der Unterschrift der Gastuniversität)

8. Spätestens ein Monat nach Rückkehr aus dem Ausland schicken Sie an Frau Kurz einen

- a) Erfahrungsbericht** über das Studium an der Gastuniversität sowie den
- b) Transcript of records:** Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Gastuniversität Studienleistungen erbracht haben.
(ob. Link → Informationen zum Erasmusprogramm → grau unterlegte Felder → Pflichten)

Literatur Kerzen
Hörbücher Kunstkarten
Bücher für das Leben CDs
Himmliches aus Klöstern
Fachliteratur Kalender
Kinder- & Jugendbücher
Devotionalien **Bibeln**

Anregendes von
Wekenmann.

Lassen Sie sich
bei uns inspirieren

Wir machen für Sie
jeden Bücherwunsch möglich



WEKENMANN
BÜCHER, LICHT & MEHR

Lange Gasse 5
72070 Tübingen
Telefon: 07071 / 23866
www.wekenmann-buch.de

Studieninformation Diplom

Sprachliche Voraussetzung

Großes Latinum / 5 Jahre Latein /
Latinum + Lektüreschein
Bibelgriechisch
Hebraicum

Grundkurse

(6 benotete Scheine aus folgenden Fachgruppen)
Exegese AT, NT oder Einleitungswissenschaften
Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen
Arbeitens (AKG oder MNKG)
Fundamentaltheologie oder Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie oder Liturgie oder Religionspädagogik
oder Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

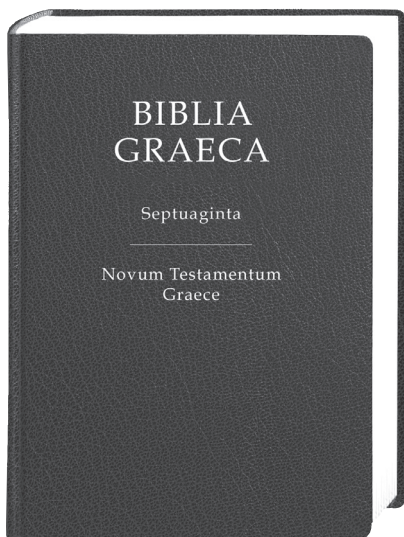
Nachweis über einen Grundkursschein, vorzulegen spätestens am Ende des 2. Semesters
im Dekanat (bzw. Ende des 3. Semesters wenn zwei Sprachen neu zu lernen sind).

Vordiplom

Prüfungen über die 4 letzten Semester in
Einleitungswissenschaften (Klausur)
Liturgie (Klausur & mündliche Prüfung)
Philosophie (Klausur & mündliche Prüfung)
Kirchengeschichte (Klausur, halb AKG halb MNKG
& mündliche Prüfung, AGK oder MNKG)

Die vollständige griechische Bibel aus Altem und Neuem Testament in einem Band

In diesem kompakten Band finden Sie die vollständige griechische Bibel aus Altem und Neuem Testament zusammengestellt: die Septuaginta und die Neuausgabe des Nestle-Aland.



Biblia Graeca

Altes Testament: Septuaginta

Das Alte Testament Griechisch

Hrsg.: Alfred Rahlfs

Editio altera. Hrsg.: Robert Hanhart

Neues Testament: Nestle-Aland

Novum Testamentum Graece, 28. Aufl.

Hrsg.: Institut für Neutestamentliche

Textforschung, Münster

13,3 x 18,4 cm, 3216 Seiten

Fadenheftung, Leseband, Festeinband

ISBN 978-3-438-05152-3

€ 76,00



Deutsche
Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A 70567 Stuttgart www.dbg.de

Bibelkompetenz seit 1812

Gebührenfreie Bestell-Hotline 0800-242 3546

Hauptseminare

insgesamt 6 Hauptseminare, davon

A) je 1 Schein aus den folgenden 5 Fächergruppen

- AT oder NT
- Kirchengeschichte oder Liturgie
- Philosophie oder Ethik
- Fundamentaltheologie oder Dogmatik
- Praktische Theologie oder Kirchenrecht

4 Scheine müssen davon benotet sein, 1 unbenotet, einer der 4 benoteten Scheine muss im Schwerpunktfach erworben werden.

B) ein weiterer unbenoteter Schein aus dem Schwerpunktbereich (gleiche Fächergruppe wie das Schwerpunktfach).

Diplom Prüfung

(zweistufiges System)

Klausur & mündliche Prüfung in

AT, NT, Dogmatik, Fundamentaltheologie, Ethik,
Kirchenrecht, Praktische Theologie, Religionspädagogik

(Fächer auf zwei Prüfungsstufen beliebig aufteilbar; aber in der
zweiten Stufe muss ein systematisches Fach und das
Schwerpunktfach vorkommen)

Diplomarbeit im Schwerpunktfach (zwischen den
Prüfungsstufen)

Studieninformation Staatsexamen („alt“)

Sprachliche Voraussetzung

Latinum
Bibelgriechisch
Hebraicum (freiwillig)

Grundkurse

5 Grundkurse in den folgenden Fächergruppen:

- Exegese AT, NT, Einleitungswissenschaften oder Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (AKG oder MNKG)
- Fundamentaltheologie oder Philosophie
- Dogmatik
- Ethik (EPG I inklusive)
- Praktische Theologie oder Liturgie oder Religionspädagogik oder Kirchenrecht

Semestralexamen

(entspricht dem „Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer“, Modul 4 des modularisierten Staatsexamens)

Prüfung über einen Zeitraum der Vorlesungen in Praktischer Theologie/ Kirchenrecht/ Liturgie
nähere Informationen bei Praktische Theologie

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung erfolgt nach 2 Semestern (Fachstudium) und entspricht dem Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme (benoteter Schein) an je einem Grundkurs/Proseminar der beiden Hauptfächer.

Vorlesungsprüfung Einleitungswissenschaft

Prüfung in den Vorlesungen Einleitung in das AT/NT
(nicht Geschichte Israels I/II)

Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung soll bis zum Ende des 4. Semesters nachgewiesen werden. Zusätzlich kann allerdings für jede nachgeholt Sprache die Zwischenprüfung um ein Semester verschoben werden. Es wird ein Nachweis über die Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen verlangt.

Hauptseminare

3 Seminarscheine (aus den folgenden drei Bereichen, eines davon muss interdisziplinär ausgerichtet sein)

- AT oder NT
- systematische Theologie: Fundamentaltheologie, Dogmatik, Theologische Ethik oder Sozialethik
- Kirchengeschichte, Religionspädagogik, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft oder Kirchenrecht

und 3 weitere Seminare:

- religionspädagogische Übung im Zusammenhang mit dem Praxissemester (= **Fachdidaktik I**)
- Erwerb von einem benoteten Hauptseminar-Schein zur Didaktik des Religionsunterrichts (= **Fachdidaktik II**)
- Teilnahme (unbenoteter Schein) an einem fächerübergreifenden Kolloquium zur **Elementarisierung** theologischer Inhalte

Pädagogisches Studium

Nachweis der Teilnahme (unbenoteter Schein) an:

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die Pädagogik/Schulpädagogik

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die pädagogische Psychologie

Erwerb von zwei Seminar-Scheinen (benotet) aus den Bereichen:

Schule als Institution

Schule in ihrem sozial- kulturellen Umfeld

die Lehrkraft und ihre Kompetenzen

Strukturen und Organisationsformen von Lehr- und Lernprozessen

Ethisch- Philosophisches Grundlagenstudium

Erwerb von 2 benoteten Scheinen durch den Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu ethisch-philosophischen Grundfragen (s. EPG- Studienführer) (Ethik GK gilt als EPG I Kurs)

Staatsexamen

Klausur in biblischer Theologie (AT und NT) und systematischer Theologie (Dogmatik, Dogmengeschichte oder Fundamentaltheologie)
mündliche Prüfung in: Fundamentaltheologie oder Dogmatik (nicht in der Klausur berücksichtigt)
Theologische Ethik/ Sozialethik
AKG und MNKG
Relpäd

ausführliche Informationen in der Prüfungsordnung (22.3.01) oder im Studienplan (29.11.04) erhältlich beim Studienberater oder auf der Fakultätshomepage zum download

Studieninformation Magister

Hauptfach

Nebenfach

Latein und
Griechisch oder Hebräisch

Sprachen

Latein oder Griechisch oder
Hebräisch

6 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Grundkurse

3 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

Nachweis von 2 Grundkursscheinen nach dem 2. Semester

Zwischenprüfung

Nachweis aller Grundkursscheine und erforderlichen Sprachen

4 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Hauptseminare

2 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

2 Klausuren (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
4 mündliche Prüfungen

Magisterprüfung

1 Klausur (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
2 mündliche Prüfungen

Studieninformation Magister/-tra Theologiae

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Diese Studieninformation ersetzt nicht die persönliche Lektüre von Prüfungsordnung und Modulhandbuch.

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 300 ECTS-Punkte
- Regelstudienzeit: 10 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M05 müssen absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 6. Fachsemester): M06 bis M13 und M Hum müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: alle Module und ihre Leistungsnachweise müssen erbracht und die Magisterarbeit geschrieben sein

Veranstaltungen:

- Vorlesungen: Der Modellstundenplan dient als **Orientierung** für den Besuch der Vorlesungen im Magister/-tra Theologiae.
- Grundkurse/Seminare/etc.: Im Modellstundenplan gibt es eine **Orientierungshilfe** zum Besuch von Grundkursen, Seminaren, Kolloquien, etc. (Die Semesterangaben gelten für den Fall, dass keine alten Sprachen während des Studiums erlernt werden müssen.)
 - 1. Semester: v. a. die Grundkurse **Exegese** und **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten** empfohlen
 - 3. Semester: Grundkurs Ethik und Hauptseminar Dogmatik
 - 5. Semester: HS Ethik + Phil/FTh + PrTh/RP/KR/LitW
 - 7.-10. Semester: HS AT/NT + KG, Predigtkurs, evtl. HS Phil
 - 9.-10. Semester: Magisterarbeit und Abschlussprüfung

Berufsorientierung (Praktika/etc., lt. Module 13 und 17):

- M 13 ist während der Grundlagenphase zu erledigen (3.-6. Semester):
 - 1. Teil: Praktikum im kirchlichen Handlungsfeld (6 ECTS, organisiert von Wilhelmsstift, Theol. Mentorat, etc.)
 - 2. Teil: Ökumenischer/interreligiöser Dialog (2 ECTS)
 - 3. Teil: Schlüsselqualifikationen (6-8 ECTS)
 - 4. Teil: Wahlteil (2-4 ECTS, andere Praktika, u. ä.)
- M 17 ist während der Vertiefungsphase zu erledigen (7.-10. Semester):
- insgesamt 9 ECTS aus den in M 13 angegebenen Veranstaltungen

Die Praktika sind für die vorlesungsfreie Zeit vorgesehen. Veranstaltungen, wie z. B. der ökumenische Gesprächskreis, Schlüsselqualifikationen u. a. finden während der Vorlesungszeit statt.

Studieninformation Staatsexamen (modularisiert)

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Vor dem Studium:

- Lehrerorientierungstest
- Zweiwöchiges Orientierungspraktikum (nachzuholen bis spätestens zum Beginn des 3. Semesters)

Theologie als Hauptfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 104 ECTS-Punkte (davon: 84 in Pflicht- bzw. Wahlpflichtveranstaltungen, 10 in Wahlveranstaltungen, 10 in Fachdidaktik) bzw. 300 ECTS-Punkte zusammen mit 2. Hauptfach, Begleitstudium (u.a. EPG mit 12 ECTS) und Prüfungen
- Regelstudienzeit: 10 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch (freiwillig)
- pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): ein Basismodul muss absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): 4 Basismodule inkl. EPG I und Fachdidaktik in M 04 müssen absolviert sein
- Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 60 Minuten, an der 3 Schwerpunkte aus 3 Fachgebieten (Dogmatik/Ökumene, AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden.

Begleitend zum Fachstudium:

- Bildungswissenschaftliches Begleitstudium (BWBS): 1 Veranstaltung in jedem Semester
- Modul „Personale Kompetenzen“: 1 VL (MPK I), 1 Seminar (MPK II), die nicht nacheinander und auch nicht gleichzeitig absolviert werden müssen. Empfohlen wird, MPK I im Grund-, MPK II im Hauptstudium zu belegen.
- Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium (EPG): Kann im Rahmen des Theologiestudiums abgedeckt werden, muss also nicht zusätzlich belegt werden. (vgl. oben)
- 5. Semester (im Regelfall): 13-wöchiges Schulpraxissemester

Theologie als Bei-/Erweiterungsfach:

- Studienumfang: 90 ECTS-Punkte (120 ECTS-Punkte als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- Regelstudienzeit: 3 Semester (4 Semester als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- Sprachliche Anforderungen: Latein- und Griechischkenntnisse
- Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 45 Minuten, an der 2 Schwerpunkte aus 2 Fachgebieten (AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden

Studieninformation Bachelor

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Der Bachelor-Studiengang in Kath.Theologie ist ein Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang und besteht aus einer Kombination eines Hauptfachs mit einem Nebenfach.

Theologie als Hauptfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 102 ECTS-Punkte bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Nebenfach (57 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Graecum (mindestens Bibelgriechisch), Hebräisch (freiwillig)
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M04 müssen absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): vier der Module M05-M11 müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M05-M11, *die noch nicht zur ZP absolviert wurden*, das Wahlmodul und die Bachelor-Arbeit müssen absolviert sein

Theologie als Nebenfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 57 ECTS bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Hauptfach (102 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Sprachliche Anforderungen Latinum oder Graecum (zumindest Bibelgriechisch) oder Hebräisch
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): eines der Basismodule muss absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): die zwei verbliebenen Basismodule und zwei der Module M04-M08 müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M04-M08, die noch nicht zur ZP absolviert wurden, müssen absolviert sein

Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV

Hinweis für Studierende der alten Studiengänge: Ihr werdet bei der Lektüre des KVV bemerken, dass bei (fast) jeder Veranstaltung eine Zeile „Modulzuordnung“ hinzugefügt wurde. Dies soll ein Versuch sein, die Veranstaltungen für die Studierenden der neuen Studiengänge den entsprechenden Modulen zuzuordnen. Diese Veranstaltungen sind **dennoch** nach wie vor auch für Studierende der alten Studiengänge offen! Manche Vorlesungen oder Veranstaltungen (z. B. VL Moralpsychologie) werden im Zuge der Studiengangsumstellungen neu geschaffen: Zu diesen Veranstaltungen, die zwar i. d. R. für Studierende der alten Studiengänge nicht prüfungsrelevant sind, ergeht dennoch herzliche Einladung!

Hinweis für Studierende der neuen Studiengänge: Die Redaktoren des KVV und die Lehrstühle haben versucht, zu jeder Veranstaltung die passenden Module aus den Tabellen und Handbüchern herauszusuchen. Wir hoffen zwar auf Vollständigkeit und Richtigkeit, geben aber dafür keine Gewähr!

Abkürzungen:

Dipl	Diplom
StEx	Staatsexamen
" alt	altes Staatsexamen
" HF	Staatsexamen (modularisiert) Hauptfach
" BF	Staatsexamen (modularisiert) Beifach
Mag	Magister (alter Studiengang)
MTh	Magister Theologiae
BA	Bachelor
" HF	Bachelor Hauptfach
" NF	Bachelor Nebenfach
VL	Vorlesung
GK	Grundkurs
HS	Hauptseminar
Koll	Kolloquium
AT	Altes Testament
NT	Neues Testament
Einl	Einleitung in das Alte und Neue Testament unter Einbeziehung der frühjüdischen Literatur
AKG	Alte Kirchengeschichte
MNKG	Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
Dog	Dogmatik (LS PD Kirschner)
DgÖk	Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Ökumene (LS Prof. Hilberath)
ThE	Theologische Ethik/Moraltheologie (LS Prof. Bormann)
SozE	Theologische Ethik/Sozialethik (LS Prof. Möhring-Hesse)
FTh	Fundamentaltheologie
Phil	Philosophie
RP	Religionspädagogik
KR	Kirchenrecht
LitW	Liturgiewissenschaft
PrTh	Praktische Theologie

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft – wenn nicht anders beschrieben – über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

<http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651>

Veranstaltungsübersicht Grundstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft – wenn nicht anders beschrieben – über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

<http://faq.zdv.uni-tuebingen.de/otrs/public.pl?Action=PublicFAQZoom;ItemID=27>

Vorlesungen/Grundkurse der Basismodule (neue Studiengänge bis zur Orientierungsprüfung; MTh M01 bis M05, StEx HF M01 bis M04, StEx BF M01 bis M02 inkl. GK aus M07, BA HF M01 bis M04, BA NF M01 bis M03 inkl. GK aus M07)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	<u>VL Dog</u>	<u>VL AKG</u>	<u>VL Einl</u>	<u>VL MNKG</u>	
9					
10	<u>VL Phil</u>	<u>VL ThE</u>	<u>VL LitW</u>		<u>VL RP</u>
11			<u>VL Phil</u>		
12					
13					
14	GK AT	GK AKG GK Einl GK DgÖk	GK LitW	GK MNKG GK PrTh	
15					
16	GK ThE	GK FTh GK RP	OS AT	GK NT GK MNKG	GK RP
17					
18	GK Phil				
19					

in der Hoffnung, aber ohne Gewähr auf Vollständigkeit (!)

Sprachen

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14	Bibelgriechisch I (Mag. Theol.)	Hebräisch I	Bibelgriechisch I (Mag. Theol.)		
15					
16	Bibelgriechisch I (LA/BA)	Hebräisch II	Bibelgriechisch II (LA/BA)		
17					

Veranstaltungsübersicht Hauptstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Vorlesungen/Hauptseminare der Aufbaumodule (neue Studiengänge nach der Orientierungsprüfung; Mth ab M07, StEx HF ab M05, StEx BF ab M03 ohne Grundkurse, BA HF ab M05, BA NF ab M04) einzelne VL/HS sind nicht für alle Studiengänge gleichermaßen in den Aufbaumodulen, bitte mit dem Kommentar vergleichen!

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	<u>VL AT</u>	<u>VL NT</u>		<u>VL DgÖk</u>	<u>VL AT</u> <u>VL PrTh</u>
9	<u>VL KR</u>	<u>VL KR</u>	<u>VL SozE</u>		
10	<u>VL ThE</u>	<u>VL NT</u>	<u>VL FTh</u>	<u>VL AKG</u>	
11		<u>VL Dog</u>		<u>VL LitW</u>	<u>VL SozE</u>
12					
13					
14	HS MNKG	HS Phil	HS RP	HS DgÖk HS SozE HS SozE	
15	HS SozE/LitW				
16		HS AT	HS Einl	HS Phil	
17					
18			HS SozE HS NT/AKG		
19			HS DgÖk		

Hauptstudium (alte Studiengänge, nur VL), Hauptseminare vgl. oben bzw. Veranstaltungsliste

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL AT	VL NT	VL Einl	VL DgÖk	VL AT VL PrTh
9	VL KR	VL KR	VL RP		
10	VL Phil	VL NT	VL FTh		
11	VL ThE	VL Dog	VL Phil		

Weitere Veranstaltungen (Kolloquien, Lektürekurs ect.) bitte den Ankündigungen auf den Folgeseiten entnehmen.

Veranstaltungsliste

Tag/Zeit	Lehrstuhl	Veranstaltung	Beginn
Montag			
8-10	AT	Scoralick: VL „Die Erde war voller Gewalttat“	21.10.
8-10	Dog	Kirschner: VL Einführung in die Theologie	14.10.
8-10	KR	Anuth: VL Eherecht	14.10.
10-12	Phil	Brachtendorf: Thomas von Aquin	21.10.
10-12	ThE	Bormann: Bioethik I (spezielle Moral), Ethische Probleme am Lebensanfang	14.10.
12-13	NT	Schaefer: Koll. Zur VL „Theologie des Neuen Testaments“	21.10.
14-15	Einl	Gulde-Karmann: Bibelkunde AT I	14.10.
14-16		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch II für MTh	13.10.
14-16	AT	Dyma: GK Einführung in die Methoden der bibl. Exegese	21.10.
14-16	MNKG	Holzem/Leppin: HS Vermittlungsbemühungen und Vermittlungstheologie in der Reformationszeit	14.10.
14-16	SozE/ LitW	Möhring-Hesse/Odenthal: HS Politische Liturgien	14.10.
16-18		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch II für StEx und Ba	13.10.
16-18	Phil	Looney: GK Einführung in die Philosophie für Theologen	14.10.
16-18	ThE	Reich: GK Einführung in das Studium der theologischen Ethik	14.10.
18-20 (14-täg.)	SozE	Möhring-Hesse: Koll. zur Prüfungsvorbereitung	21.10.
Dienstag			
8-10	NT	Theobald: VL Theologie des Neuen Testaments	15.10.
8-10	AKG	Seliger: VL Alte Kirchengeschichte: Vom 1. bis zur Mitte des 3. Jh.	15.10.
8-10	KR	Anuth: VL Kanonisches Lehrrecht	15.10.
10-12	Dog	Kirschner: VL Gotteslehre	15.10.
10-12	NT	Theobald: VL Abschiedsreden Jesu nach Joh	15.10.
10-12	ThE	Bormann: Grundfragen und Grundbegriffe der theologischer Ethik	15.10.
11-13	NT	Kästle: Prüfungsrepetition NT für Modulprüfungen	22.10.
12-13	AT NT Dog Phil	Interdisz. Koll. Zur Gotteslehre	22.10.
12-13	NT	Schaefer: Lektüre zur VL Abschiedsreden Jesu nach Joh	15.10.
12-13	ThE	Lutz: Koll. zur VL Grundfragen und Grundbegriffe der theol. Ethik	15.10.
14-16	Einl	Niehr: Phönizisch	22.10.
14-16		Fuß: Hebräisch I	15.10.
14-16	Einl	Gulde-Karmann: Einführung in die Methoden der bibl. Exegese	15.10.
14-16	AT	Scoralick: Koll. Zur Prüfungsvorbereitung (14-täg.)	22.10.
14-16	AKG	Kavvadas: GK AKG „Die Auswirkungen der staatlichen Privilegierung auf die Gestalt des Christentums im 4. Jh.“	15.10.
14-16	DgÖk	N.N.: GK Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens	15.10.
16-17	Einl	Gulde-Karmann: Bibelkunde AT I	15.10.

Tag/Zeit	Lehrstuhl	Veranstaltung	Beginn
16-18	AT	Scoralick: „Ich bin JHWH, dein Gott...“ (Ex 20,2/Dtn 5,6)	22.10.
16-18	RP	Nieser: GK Einführung in die Religionspädagogik	15.10.
16-18	FTh	Eckert/Ströbele: GK Fundamentaltheologie	15.10.
17-18	NT	Kästle: Bibelkunde NT	22.10.
18-20	FTh	Eckert/Ströbele: Koll. zur Prüfungsvorbereitung	
18-20	Litw	Odenthal: Lektüreseminar Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft	22.10.
Mittwoch			
8-10	Einl	Niehr: Einleitung in das AT	16.10.
8-10	RP	Biesinger: VL Religionsunterricht vertieft: Interreligiöses Lernen im Religionsunterricht	16.10.
9-10	SozE	Möhring-Hesse: VL Moralsoziologie	16.10.
10-11	LitW	Odenthal: VL Einführung in die Liturgiewissenschaft	16.10.
10-12	FTh	Eckert: VL Gott, Glauben und Wissen	16.10.
11-12	Phil	Brachtendorf: VL Augustinus: Vom Gottesstaat (De civitate dei)	16.10.
11-12	LitW	Odenthal: VL Rituale in Raum und Zeit	16.10.
14-16	LitW	Brückner/Odenthal: GK Einführung in die Liturgiewissenschaft	16.10.
14-16 (14-täg.)	RP	Biesinger/Schweitzer: HS Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden	16.10.
14-16		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch I für MTh	16.10.
16-18		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch II für StEx und Ba	16.10.
16-18	Einl	Niehr-Leuenberger: HS Königtum, Herrschaft und Macht	23.10.
16-18	AT	Blum/Groß: Die Bedeutung der sog. Konsekutivtempora im Althebr.	23.10.
18-20	NT AKG	Theobald/Seeliger: HS Märtyrerliteratur und Passionserzählungen	16.10.
18-20	DgÖk	Kuschel: HS „Börsen, Banken, Spekulanten: Spiegelungen in der Literatur – Konsequenzen für Wirtschaft, Ethos, Recht	23.10.
18-20	SozE	Ammicht-Quinn: HS Ethik der Kulturen	16.10.
18-20	KR	Fuchs/Schüßler: Koll. für PrüfungskandidatInnen	16.10.
18-20	RP	Biesinger: Koll. zur Prüfungsvorbereitung	n.V.
Donnerstag			
8-10	MNKG	Holzem: VL Neuzeit bis Zeitgeschichte I	17.10.
8-10	DgÖk	Rahner: VL Christologie	17.10.
10-11	AKG	Seeliger: VL Altchristliche Konziliengeschichte	17.10.
11-12	SozE	Möhring-Hesse: VL Ökologische Sozialethik	17.10.
12-13	SozE	Möhring-Hesse/Winkler: Lektüreseminar: Ökologische Sozialethik	17.10.
13-14	AT	Scoralick: Hebräisch Lektürekurs	24.10.
14-16	SozE	Möhring-Hesse/Winkler: HS Feministische Sozialethik	17.10.
14-16	SozE	Möhring-Hesse/Anuth/Kampmann: HS Strittige Fragen im kirchlichen Arbeitsrecht	17.10.
14-16	PrTh	Schüßler: GK Praktische Theologie	24.10.
14-16	MNKG	Bozler: GK I Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens	17.10.
14-16	DgÖk	Hilberath/Abdallah: HS Der Glaube des Einzelnen und die Gemeinschaft	17.10.
16-18	MNKG	Bozler: GK II Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens	17.10.
16-18	Einl	Niehr: HS Rituale aus Ugarit	17.10.

Tag/Zeit	Lehrstuhl	Veranstaltung	Beginn
16-18 (14-täg.)	DgÖk	Kuschel: Lektürekurs: Ausgewählte Texte zu religiösen Motiven in der Gegenwartsliteratur	23.10.
16-18	Phil	Brachtendorf: HS Lektüre zur VL: Augustinus: Vom Gottesstaat	17.10.
16-20 (14-täg.)	RP	Biesinger: GK Einführung in die Religionspädagogik	17.10.
Freitag			
8-10	AT	Scoralick: VL „Ich habe das Elend meines Volkes gesehen“ (Ex 3,7)	18.10.
8-10	PrTh	Fuchs: VL Sozialformen christlicher Existenz am Beispiel der Sozialhermeneutik der Heiligen Schrift	18.10.
10-11	RP	Gronover: VL Einführung in die Religionspädagogik	18.10.
12-13	Dog	Kirschner: Koll. Zur Prüfungsvorbereitung	12.10.
16-18	AKG	Thome: Lektüre Syrisch für Fortgeschrittene	18.10.
Blockveranstaltungen			
Datum	Lehrstuhl	Veranstaltung	Vorbereitung
n.V.	NT	Theobald: Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten	
n.V.	Phil	Brachtendorf/Dreccoll: Dotkorandenkolloquium	
17.10.	Phil	Wolkenstein: Tutorium zur VL Philosophie	17.10., 14-16 Uhr
10.01- 12.01.	FTh	Eckert/Butzenberger: HS (EPG II): Religionswissenschaft - Religionsphilosophie - interkulturell: Philosophie und Weiheit als Thema der Weltreligionen	16.10., 20 c.t.
	FTh	Eckert/Butzenberger: Klassische Texte der Philosophie und Theologie: Nikolaus von Kues, De visione dei	16.10., 18 c.t.
15.11.- 17.11.	DgÖk	Baumann/Hamdan/Al Khafadji: Seminar: Dialogpraxis konkret: Zum Stand des christlich-muslimischen Dialogs in Deutschland	
31.0.1- 01-02.	DgÖk	Kuschel: Seminar: Einführung in den christlich-islamischen Dialog	
	SozE	Möhring-Hesse/Fuchs: KS Kirche am Ort der Lohnarbeit	
	SozE	Möhring-Hesse/Emunds: Oberseminar: Aktuelle Themen der theologischen Sozialethik	
10.01.- 11.01.	KR	Guth: HS Amt ohne Weihe: Ist die Besetzung von Führungspositionen und Ämtern in der Katholischen Kirche mit Laien rechtlich zulässig und gültig?	8.11., 16 c.t.
18.10./ 25.10./ 15.11.- 16.11./ 29.11.	KR	Kuhn: HS Augustinus - gelebter Kirchenordnungsauftrag	18.10., 14 c.t.
25.- 26.10./ 22.-	RP	Gaus/Hauf: Koll. Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie, Religionspsychologie (FD I lt. „alter PO“)	25.10., 14 c.t.

23.11./ 31.01.- 01.02.			
Tag/Zeit	Lehr- stuhl	Veranstaltung	Beginn
06.03.- 08.03.	RP	Gaus: HS Einführung in die personenzentrierte Gesprächsführung	06.03., 08:30
08.11./ 22.11./ 29.- 30.11./ 17.- 18.01.	RP	Schöttler: HS Theorie und Praxis der Predigt	
17.- 19.02.	RP	Kohler-Spiegel/Gaus: HS Lebendiges Lernen im Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion	17.02.
Veranstaltungen ohne Zeitangabe („n.V.“)			
Datum	Lehr- stuhl	Veranstaltung	Vorbe- sprech ung
n.V.		Fuß: Griechische Lektüre des NT	
n.V.	Einl	Niehr: Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsarbeiten	
n.V.	AT	Scoralick: Doktorandenkolloquium	
n.V.	AKG	Seeliger: Koll zur Besprechung von Arbeitsvorhaben	
n.V.	MNKG	Holzem: Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien	n.V.
n.V.	Dog	Kirschner: Besprechung laufender Arbeiten	n.V.
n.V.	ThE	Bormann: Koll. Moraltheologie im Gespräch	n.V.
n.V.	ThE	Bormann: Oberseminar	n.V.
n.V.	ThE	Bormann: Prüfungskoll.	n.V.
n.V.	RP	Biesinger: Diskussion innovativer Forschungsprojekte	n.V.
n.V.	RP	Sautermeister: Koll. Empirische Forschung in der Religionspäd.	n.V.
n.V.	RP	Gaus/Hauf/Gronover: Koll. zur Begleitung von Examensarbeiten	n.V.

Interesse, bei den Kollegen der evangelischen Fakultät reinzuzschnuppern?

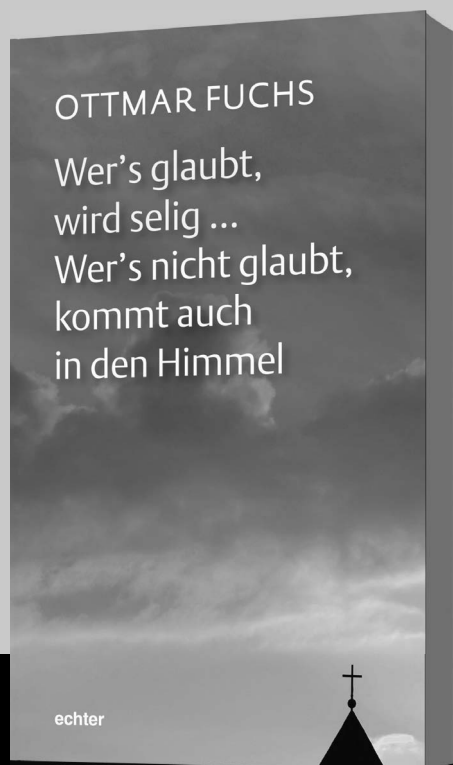
Alle Veranstaltungen der Evangelisch-theologischen Fakultät finden sich im Campus-Portal unter:

Campus.verwaltung.uni-tuebingen.de → Veranstaltungen → Vorlesungsverzeichnis → Evangelisch-theologische Fakultät

Wer's glaubt, wird selig ...

Wer's nicht glaubt, kommt auch in den Himmel

Die Bibel bezeugt es: Gott liebt alle Menschen, und zwar voraussetzungslos. Seine Liebe umgreift in nie endender Bewegung Schuld und Versagen der Menschen. Selbst der Glaube ist nicht Bedingung dafür, „das Heil zu erlangen“. Ein Buch, das die frohe Botschaft des Evangeliums gegen Fundamentalismen jeglicher, auch kirchlicher Couleur erschließt. Mit den Worten von Papst Benedikt XVI.:
„Gott achtet unsere Freiheit. Er zwingt uns nicht.“



Ottmar Fuchs
**Wer's glaubt,
wird selig ...
Wer's nicht glaubt,
kommt auch
in den Himmel**

160 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-429-03485-6
€ 12,80 (D)

Das Buch erhalten Sie
bei Ihrem Buchhändler.

 **echter verlag**
www.echter-verlag.de

Seminar zu Prüfungs- und Zeitmanagement

Prüfungs- und Zeitmanagement. (Theologische) Inhalte typgerecht aufbereiten und präsentieren

**Blockveranstaltung: 10./11.01.2014, Fr 14-19, Sa 9-17, Fortschrittskontrolle im SS nach Absprache
Teilnehmerbeschränkung: 25 Studierende**

Prüfungen begleiten uns das halbe Leben; im modularisierten Studium aber sind sie der Alltag. So ist eine nach den individuellen Bedürfnissen gut geplante und vorbereitete Prüfung nicht nur das Rezept für einen erfolgreichen Studienabschluss, sondern ebenso die Voraussetzung für ein effektives und interessantes Studium. Demnach wendet sich das Seminar an Studierende vom ersten Semester an. Niemand ist zu dumm, die im Studium vermittelten Lerninhalte zu verstehen und diese später auch in der Prüfung zu präsentieren. Gleichzeitig aber ist reines auswendig lernen wenig sinnvoll, weil der scheinbar gelernte Stoff kurze Zeit später nicht mehr abrufbar ist. In diesem Sinne will das Seminar entdecken helfen, wozu wir wirklich fähig sind. Effektiv lernen und Prüfungen meistern kann jeder! „Wie genau“ das geht, wollen wir gemeinsam erarbeiten. Im Einzelnen werden folgende Inhalte vorgestellt und in Übungen ausprobiert:

- lernpsychologische Erkenntnisse und ihre Folgen
- effektives und „gehirn-gerechtes“ Lernen
- Erarbeitung des eigenen Lerntyps
- lernfördernde und lernverhindernde Faktoren
- Umsetzung von verschiedenen Lerntechniken
- Leseregeln zur effektiven Erarbeitung von Fachliteratur
- Umgang mit Vorlesungsmitschriften und -skripten und ihre Koordination
- Planung und Organisation des Studiums und der Prüfungen
- Zeitmanagement
- Bewältigung von Prüfungsängsten
- Selbstdarstellung in der Prüfung

Ein Termin zur Fortschrittskontrolle wird im Seminar für das SS vereinbart.

Mitzubringen sind: Bunte Stifte, Schmierpapier, Schreibblock und Spaß am Experimentieren.



+ 2000 Jahre Kirchengeschichte auf 300 Seiten

+ klar und verständlich geschrieben, auf dem neuesten Stand der Forschung

+ mit Arbeitsaufgaben und Musterklausuren

Martin H. Jung

Kirchengeschichte

UTB basics

2013, 300 Seiten, 30 Abb., €[D] 22,99/SFr 31,90

ISBN 978-3-8252-4021-9

Eine Kirchengeschichte kann heute nur als Geschichte des Christentums geschrieben werden, die das Christentum als Religion unter Religionen ansieht und behandelt, dabei auch die außerkirchlichen Vernetzungen und Wirkungen berücksichtigt.

Dieses Lehrbuch vermittelt verständlich und übersichtlich das Basiswissen dazu und erläutert historische Zusammenhänge ebenso wie theologische Ideen und Grundeinsichten in ihren geschichtlichen Kontexten.

Aus dem Inhalt:

Christus und die ersten Christen • Christentum: Religion unter Religionen • Antike • Mittelalter • Reformation • Frühneuzeit • Moderne • Zeitgeschichte • Vertiefungen • Anhang: Musterklausuren, Glossar, Register

JETZT BESTELLEN!

Sprachkurse

AOR Dr. Barbara Fuß

E-Mail:	barbara.fuss@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/studium/sprachkurse.html
Büro:	Zimmer 113 B, Tel. 29-77482
Sprechstunde:	nach Vereinbarung (genaue Zeiten werden noch bekannt gegeben)

Sprachkurs: Hebräisch I (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Literatur: Wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF: x
--------	--------	--------	--------	----------

Zeit: Di 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2013

Sprachkurs: Hebräisch II (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung (Hebraicum).

Literatur: Wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Hebräisch I.

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2013

Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Magister Theologiae (4)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen ²2013.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Bibelgriechisch I.

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mo + Mi 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2013

Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Staatsexamen und Bachelor (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen ²2013.

MTh:	LA HF: x	LA BF: x	BA HF: x	BA NF: x
------	----------	----------	----------	----------

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2013

Sprachkurs: Bibelgriechisch II für Staatsexamen und Bachelor (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen ²2013.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Bibelgriechisch I.

MTh:	LA HF: x	LA BF:	BA HF: x	BA NF:
------	----------	--------	----------	--------

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2013

Griechische Lektüre des NT (1)

Voraussetzungen: Graecum, Abschluss in Bibelgriechisch oder vergleichbare Kenntnisse.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Biblische Einleitung und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Herbert Niehr

E-Mail: herbert.niehr@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung>
Büro: Zi. 24, Tel.: 29-75417
Sprechstunde: Di 10 – 11 Uhr

AOR Dr. Stefanie Gulde-Karmann

E-Mail: stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/dekanat.html>
Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861
Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Sekretariat: Agathe Ströbele

E-Mail: agathe.stroebele@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung>
Büro: Zi. 25, Tel.: 29-78065
Öffnungszeiten: Mo – Do: 9 – 13 Uhr

Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament (2 std.)

Niehr

Inhalt: Die Vorlesung fragt nach Entstehung und Werden des Alten Testaments. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten geht es einerseits um Grundsatzfragen wie Sprachen und Schriften im Alten Orient und speziell in Palästina, die Textgeschichte des Alten Testaments und das Problem der Kanonisierung, andererseits um die Entstehung der drei großen Blöcke (Pentateuch, Deuteronomistisches Geschichtswerk, Schriften) des Alten Testaments. Das weitere Anliegen der Vorlesung besteht in einer Literaturgeschichte des Alten Testaments, die die literarischen Werke nicht nur für sich, sondern in ihrem inneren Zusammenhang verstehen will.

Literatur: H.-J. Kraus, Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments, Neukirchen ³1982; O. Kaiser, Einleitung in das Alte Testament, Gütersloh ⁵1984; R. Smend, Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart ⁴1989; E. Tov, Der Text der Hebräischen Bibel, Stuttgart 1997; R. G. Kratz, Die Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testaments, Göttingen 2000; E. Zenger (Hg), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁷2008; J.C. Gertz, Grundinformation Altes Testament, Göttingen ³2009; K. Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt 2008.

MTh: M1	LA HF: M1	LA BF: M1	BA HF: M1	BA NF: M1
---------	-----------	-----------	-----------	-----------

Zeit: Mi 8-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16. Oktober 2013

Hauptseminar: Phönizisch (2 std.)**Niehr**

Inhalt: In den letzten Jahren ist – wie viele Publikationen dokumentieren – bei Archäologen, Historikern und Theologen das Interesse an der Kultur der Phönizier des Libanon deutlich angestiegen. Immer noch stellt die Kenntnis der phönizischen Sprache die *via regia* zur Erschließung der phönizischen Kultur in ihren unterschiedlichen Facetten von Geschichte, Königsideologie, Politik und Religion dar. Das Hauptseminar führt auf der Basis ausgewählter Inschriften aus dem Libanon in die Sprache und Kultur der Phönizier ein.

Voraussetzung: Kenntnisse einer semitischen Sprache (Hebräisch o.ä.)

Arbeitsform: Lektüre, Übersetzung und Interpretation phönizischer Inschriften.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine schriftliche Arbeit angefertigt werden.

Literatur: H. Donner – W. Röllig, Kanaanäische und aramäische Inschriften, Wiesbaden ⁴⁻1973-2002; J. Friedrich – W. Röllig, Phönizisch-punische Grammatik, 3. Auflage hg. von M.G. Amadasi Guzzo und W.R. Mayer (AnOr 55), Rom 1999; C. Bonnet – H. Niehr, Religionen in der Umwelt des Alten Testaments II. Phönizier, Punier, Aramäer (Studienbücher Theologie 4,2), Stuttgart 2010.

Anmeldung: Campus oder Sekretariat

MTh: WPV M14	LA HF: WPV M11	LA BF: WPV M7	BA HF: WPV M11	BA NF: WPV M8
--------------	----------------	---------------	----------------	---------------

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 22. Oktober 2013

Hauptseminar: Königtum, Herrschaft und Macht im Alten Orient und im Alten Testament (2 std.)**Niehr-Leuenberger**

Inhalt: Als nach altorientalischem Denken die Götter die Menschen erschaffen hatten, benötigte die Menschheit eine bestimmte Ordnung. Aus diesem Grund ließen die Götter das Königtum vom Himmel herabsteigen. Der König hatte die Aufgabe, die von den Göttern gestiftete Ordnung auf der Erde umzusetzen. Dies tat er über seine Regierung, die Gesetzgebung, Rechtsprechung und ebenso durch seine Sorge für die Tempel und den Kult. Das Hauptseminar zum Königtum im Alten Orient und im Alten Testament wird zum einen nach den Ausprägungen und der Geschichte des Königtums in unterschiedlichen Regionen (Mesopotamien, Syrien-Palästina, Israel und Juda, Ägypten) fragen und zum andern unterschiedliche Konzeptionen der Verwirklichung von Königtum bzw. der Macht- und Herrschaftsausübung vorstellen.

Leistungsnachweis: Auf der Basis der Präsentation eines Themas und des Anfertigens einer schriftlichen Arbeit kann ein Hauptseminarschein erworben werden.

Literatur: (Auswahl): M.-J. Seux, Art. Königtum. B. II. und I. Jahrtausend, in: RLA VI (1980-1983), 140-173; W. Fauth, Diener der Götter – Liebling der Götter. Der altorientalische Herrscher als Schützling höherer Mächte, in: Saec 39 (1988), 217-246; C. Wilke, Vom göttlichen Wesen des Königtums und seinem Ursprung im Himmel, in: F.-R. Erkens (Hg), Die Sakralität von Herrschaft, Herrschaftslegitimierung im Wechsel der Zeiten und Räume. Fünfzehn interdisziplinäre Beiträge zu einem weltweiten und epochenübergreifenden Phänomen, Berlin 2002, 63-83; W. Sallaberger, Den Göttern nahe – und fern den Menschen? Formen der Sakralität des altmesopotamischen Herrschers, in: Erkens, Sakralität von Herrschaft, 2002, 85-97 und die Beiträge in N. Brisch (Hg), Religion and Power. Divine Kingship in the Ancient World and Beyond (Oriental Institute Seminars 4), Chicago 2008 und in G.B. Lanfranchi – R. Rollinger (Hg), Concepts of Kingship in Antiquity (History of the Ancient Near East. Monographs XI), Padua 2010.

Voraussetzungen: Proseminar Altes Testament

Anmeldung: Campus oder Sekretariat

MTh: WPV M14	LA HF: WPV M11	LA BF: WPV M7	BA HF: WPV M11	BA NF: WPV M8
--------------	----------------	---------------	----------------	---------------

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 23. Oktober 2013

Hauptseminar: Rituale aus Ugarit (2 std.)

Niehr

Inhalt: Die große Besonderheit der seit 1929 in Ausgrabung befindlichen nordwestsyrischen Stadt Ugarit ist mit dem Umstand verbunden, dass hier weit über einhundert Tontafeln mit Götterlisten, Ritualen, Mythen und Epen in einer westsemitischen, dem Phönizischen und Hebräischen verwandten Sprache gefunden wurden. In diesem auf zwei Semester angelegten Seminar sollen die wichtigsten Rituale gelesen und interpretiert werden.

Voraussetzung: Kenntnisse einer semitischen Sprache (Hebräisch o.ä.)

Arbeitsform: Lektüre, Übersetzung und Interpretation ugaritischer Texte.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine schriftliche Arbeit angefertigt werden.

Literatur: J. Tropper, Ugaritisch. Kurzgefasste Grammatik mit Übungstexten und Glossar (ELO 1), Münster 2002; Ders., Kleines Wörterbuch des Ugaritischen (ELO 4), Wiesbaden 2008; D. Pardee, Les textes rituels (RSOu XII), Paris 2000; G. del Olmo Lete, Mythologie et Religion des Sémites Occidentaux II (OLA 162), Leuven 2008, 25-264.

Anmeldung: Campus oder Sekretariat

MTh: WPV M14	LA HF: WPV M11	LA BF: WPV M7	BA HF: WPV M11	BA NF: WPV M8
--------------	----------------	---------------	----------------	---------------

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17. Oktober 2013

Oberseminar:

Besprechung laufender Forschungsarbeiten (2 std.)

Niehr

Inhalt: In einem Blockseminar sollen die laufenden Arbeiten von Diplomanden/Diplomandinnen und Doktoranden/Doktorandinnen sowie weitere Projekte vorgestellt werden.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Vorbesprechung: Di, 15. Oktober 2013, 10.15 Uhr in Zi. 24.

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Grundkurs:

Einführung in die Methoden der bibl. Exegese (2 std.)

Gulde-Karmann

Inhalt: Der Grundkurs stellt die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit mit der Bibel vor und übt die Handhabung der relevanten Hilfsmittel (Textausgaben, Wörterbücher, Kommentare, Konkordanzen, Bibliographien) ein.

Voraussetzung: Sprachkenntnisse in Hebräisch oder Griechisch

Arbeitsform: Von den Teilnehmern wird für das Ausstellen eines Scheines (neben der

Anwesenheitspflicht) das Verfassen einer exegetischen Hausarbeit erwartet. Der Stoff wird über Kurzvorträge, Gruppen- und Plenumseinheiten erarbeitet.

Prüfungsrelevanz: Der Grundkurs ist für die neuen Studiengänge MagTheol., Staatsexamen und BA sowie für DiplomtheologInnen und Priesteramtskandidaten Teil von Modul 01 bzw. Voraussetzung für die theologische Vorprüfung/Vordiplom. Für Magister- und StaatsexamenskandidatInnen der alten Studienordnungen kann ein benoteter Teilnahmeschein Teil der Zwischenprüfung sein.

Leistungsnachweis: Mitarbeit in den Sitzungen und zum Erhalt eines benoteten Scheines eine Hausarbeit am Ende des Kurses.

Literatur: S. Kreuzer – D. Vieweger, Proseminar I. Altes Testament, Stuttgart ²2005. Weitere Literatur, insbesondere Arbeitsbücher, werden im Verlauf des Kurses vorgestellt.

Anmeldung: Campus

MTh: M1	LA HF: M1	LA BF: M7	BA HF: M1	BA NF: M1
---------	-----------	-----------	-----------	-----------

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 15. Oktober 2013

Übung:

Bibelkunde des Alten Testaments I – Pentateuch und Geschichtsbücher (2 std.)

Gulde-Karmann

Inhalt: Die Bibelkunde ist für Studierende im Grundstudium gedacht. Studienziel ist die Kenntnis des Inhalts der jeweiligen alttestamentlichen Schriften als Grundlage für das weitere Theologiestudium. Verpflichtende Veranstaltung für MagTheol Modul 01.

Arbeitsform: Von den TeilnehmerInnen wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet (Verteilung in der ersten Stunde).

Literatur: E. Zenger (Hg), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁷2008. Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Anmeldung: Campus

MTh: M1	LA HF: -	LA BF: -	BA HF: -	BA NF: -
---------	----------	----------	----------	----------

Zeit: Mo 14-15 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 14. Oktober 2013

Di 16-17 Uhr

Beginn: 15. Oktober 2013

Altes Testament

Prof. Dr. Ruth Scoralick

E-Mail:	ruth.scoralick@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/alt-testament.html
Büro:	Zi 21, Tel.: 29-76974
Sprechstunde:	Di 12 Uhr, Anmeldung per E-Mail

Assistent Dr. Oliver Dyma

E-Mail:	oliver.dyma@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/le-testament.html
Büro:	Zi 22, Tel.: 29-78069
Sprechstunde:	Mo 16 c.t. sowie n.V., Anmeldung per E-Mail

Sekretariat: Birgit Kaiser

E-Mail:	birgit.kaiser@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/le-testament.html
Büro:	Zi 20, Tel.: 29-78068
Sprechzeiten:	Mo - Do 9 - 12 h

Vorlesung: „Die Erde war voller Gewalttat“ (Gen 6,11). Die biblische Urgeschichte in Gen 1-9 (2 SWS) Scoralick

Inhalt: Die Erzählungen von Schöpfung, „Sündenfall“ und Sintflut zählen heute noch zu den bekannteren Texten der Bibel. Gerade die scheinbare Vertrautheit verstellt jedoch oft den Zugang zu den Texten selbst. Worauf die Erzählungen vom Anfang zielen, wie es zu Störungen in einer ursprünglich 'sehr guten' Schöpfung kommt, welche Rolle das Thema Gewalttat dabei spielt und worauf Menschen, Männer und Frauen, in einer gestörten und zerrissenen Welt hoffen können – das entwickelt die Vorlesung in kanonischer Lektüre der Kapitel Genesis 1-9.

MTh: P (M 6)	LA HF: WPV (M 5)	LA BF: WPV (M 3)	BA HF: P (M 5)	BA NF:
--------------	------------------	------------------	----------------	--------

Zeit: Mo 8-10 Ort: s. Aushang Beginn: 21.10.13

Vorlesung: „Ich habe das Elend meines Volkes gesehen“ (Ex 3,7). Das Buch Exodus 1-15“ (2 SWS) Scoralick

Inhalt: In Kapitel 1-15 des Buches Exodus sind grundlegende Erfahrungen Israels mit seinem Gott verdichtet. Die Texte wollen vermitteln, was 'Erlösung' und 'Befreiung' bedeuten, worin die Identität des Volkes Gottes besteht, was sie gefährdet und wie sie zu bewahren ist. Der Eigenname Gottes, JHWH, wird in diesen Kapiteln in seiner Bedeutung entfaltet. Erstmals im Leseablauf der Bibel ist zudem von der Königsherrschaft, dem Reich Gottes, die Rede (Ex 15,18). In der Vorlesung werden die Texte kanonisch und mit besonderem Augenmerk auf die vermittelten Gottesbilder gelesen.

MTh: P (M 7)	LA HF: WPV (M 6)	LA BF: WPV (M 4)	BA HF: WPV (M 6)	BA NF: P (M 4)
--------------	------------------	------------------	------------------	----------------

Zeit: Fr 8-10 Ort: s. Aushang Beginn: 18.10.13

Grundkurs: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

Dyma

Inhalt: Wir finden in der Bibel Texte unterschiedlichen Inhalts und verschiedenster Gattungen. Diese Texte sind uns vertraut und fremd zugleich: vertraut durch Gottesdienst, eigene Lektüre, Bibelarbeiten und Kunst, fremd dadurch, dass sie in einer fremden Sprache in einer fernen Zeit geschrieben wurden, in einer Vorstellungswelt, die nicht mehr unsere ist. Sie bezeugen eine Glaubens- und Theologiegeschichte, Textentstehung und -wachstum über mehrere Jahrhunderte hinweg.

Die Bibel als ganze ist die Heilige Schrift der Kirche und Grundlage des Glaubens wie der wissenschaftlichen Theologie. Auf welche Weisen aber legt die wissenschaftliche Exegese die biblischen Texte aus? Wie unterscheiden sich die verschiedenen Herangehensweisen der Exegese hinsichtlich ihres Textverständnisses und ihrer hermeneutischen Grundoptionen? Wie verhält sie sich zu anderen Arten der Auslegung und Rezeption der Schrift?

Ziel des Grundkurses ist also, in die Fragestellungen und Methoden der wissenschaftlichen Exegese einzuführen und diese exemplarisch an Texten durchzuführen. Außerdem soll der Umgang mit Sekundärliteratur eingeübt werden.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Literatur: H. Utzschneider – St.A. Nitsche, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh ³2008.

U. Becker, Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch (utb 2664), Tübingen ²2008.

J.Chr. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments (utb 2745), Göttingen ⁴2010.

Voraussetzungen: Hebräisch-Kenntnisse - Die Texte werden teilweise anhand von Arbeitsübersetzungen bearbeitet, teilweise wird am hebräischen Text gearbeitet. Hebräisch-Kenntnisse werden daher vorausgesetzt. (Es wird nicht erwartet, dass man den hebräischen Text vom Blatt übersetzen kann!) Vorausgesetzt wird außerdem die aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Vor- und Nachbereitung derselben.

D/L: WPV	MTh: WPV (M1)	LA HF: WPV (M1)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M1)	BA NF: WPV (M1)
----------	---------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Zeit: Mo 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 21.10.13

Hauptseminar: „Ich bin JHWH, dein Gott...“ (Ex 20,2//Dtn 5,6). Der Dekalog (2 SWS)

Scoralick

Inhalt: Die Bibel inszeniert den besonderen Rang des Dekalogs sehr deutlich: Er wird am Sinai von Gott zuerst und direkt zum ganzen Volk gesprochen und zudem von Gott selbst auf Steintafeln aufgeschrieben. Jüngere Auslegungen sprechen von der „Verfassung“ des Gottesvolkes. Für die Suche nach einem „Weltethos“ ist der Dekalog ein Schlüsseltext. Im Seminar soll seiner Stellung und Komposition sowie seinen einzelnen Ge/Verboten und ihren Zusammenhängen und Hintergründen exegetisch nachgegangen werden.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Referat; wissenschaftliche Hausarbeit

Arbeitsform: Kurzreferate, Gruppenarbeit, Diskussion

Literatur zur Hinführung: M. Köckert, Die Zehn Gebote (Beck'sche Reihe 2430), München 2007.

Anmeldung: Campus

D/L: WPV	MTh: WPV (M14)	LA HF: WPV (M11)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M11)	BA NF: WPV (M8)
----------	----------------	------------------	-----------------	------------------	-----------------

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 22.10.13

Hebräisch Lektürekurs (1 SWS)**Scoralick**

Inhalt: Hebräischkenntnisse sind oft mühsam erworben, verflüchtigen sich erfahrungsgemäß jedoch schnell wieder. Die gemeinsame Lektüre von Ex 1-15 soll zum einen Hebräischkenntnisse festhalten und ausbauen und zum anderen auch zur vertieften Beschäftigung mit den Texten führen.

Literatur: Bitte hebräischen Text / Biblia hebraica mitbringen

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse

für alle

Zeit: Do 13-14

Ort: s. Aushang

Beginn: 24.10.13

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (1 SWS)**Scoralick**

Inhalt: Das Kolloquium dient der Prüfungsvorbereitung. Die prüfungsrelevanten biblischen Texte aus den Vorlesungen werden gemeinsam erarbeitet und besprochen. Das Kolloquium bietet Gelegenheit, offene Fragen aus den Vorlesungen, den Materialien und der Lektüre zu klären. In der ersten Sitzung wird ein Zeit- und Stoffplan für das Semester vorgelegt.

Zeit: Di 14-16 14-tgl.

Ort: s. Aushang

Beginn: 22.10.13

Doktorandenkolloquium (1 SWS)**Scoralick**

Inhalt: Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung laufender Projekte.

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Interdisz. Kolloquium zur Gotteslehre (1 SWS)**Scoralick / Kirschner / Theobald / Brachtendorf**

Inhalt: Zentrale Themen und Fragestellungen aus dem Modul Gotteslehre werden interdisziplinär bearbeitet und diskutiert. So können Zusammenhänge und Problemstellungen deutlich werden.

Arbeitsform: Auf der Grundlage der bereits besuchten bzw. parallel gehörten Veranstaltungen des Moduls und verbunden mit kurzen Texten, die im Vorfeld der Sitzungen zu bearbeiten sind, stellen die Fachvertreter Thesen zur Diskussion. Ziel ist eine breite und aktive Beteiligung der Studierenden!

MTh: M7

LA BF: M4

Zeit: Di 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: 22.10.13

Oberseminar: Die Bedeutung der sogenannten Konsekutivtempora im Althebräischen (2 SWS)**Blum/Groß**

Inhalt: Dieses Oberseminar im WS 2013/14 ist als erstes in einer Serie geplant, in der Kollege Blum und ich uns systematisch mit den hebräischen Verbfunktionen und der hebräischen Verbalsyntax befassen und schwierige Belege diskutieren wollen. Das kommende Wintersemester soll vor allem den textsemantischen Funktionen und syntaktischen Verwendungsweisen der Form wa=yiqtol gewidmet sein. Teilnehmer können einschlägige Belege zur Diskussion vorschlagen.

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: voraussichtl. 23.10.13

Neues Testament

Prof. Dr. Michael Theobald

E-Mail: michael.theobald@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/prof-theobald.html>
Büro: Zi. 42, Tel.: 29-7 28 64
Sprechstunde: **Dienstag 11 Uhr c.t.**

Assistent Dr. Christoph Schaefer

E-Mail: c.schaefer@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/mitarbeiter.html>
Büro: Zi. 40, Tel.: 29-7 70 18
Sprechstunde: **Montag 14 Uhr c.t.**

Sekretariat: Waltraud Glock

E-Mail: waltraud.glock@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/mitarbeiter.html>
Büro: Zi. 41, Tel.: 29-7 80 56
Öffnungszeiten: **Mo-Do 8-12 Uhr**

Vorlesung: *Theologie des Neuen Testaments* (2) Theobald

Inhalt: Alle Bausteine des (an der Modulordnung orientierten) Titels für diese Vorlesung sind frag-würdig – je für sich und im Konnex: Was bedeutet die Rede vom „Neuen Testament“ als kanonischer Sammlung frühchristlicher Schriften in historischer, literarischer und normativ-theologischer Hinsicht? Welchen Bezug impliziert die Rede vom „Neuen Testament“ zum „alten“? Und: Was ist „Theologie“ – für sich gesehen und in unserem Fragehorizont, wenn es in diesem nicht um „Theologien“ einzelner Schriften (im Plural), sondern um „Theologie“ des Neuen Testaments (im Singular) gehen soll? Kann es eine solche „Theologie“ überhaupt geben? Wie ist der Genitiv gemeint? „Theologie“, die sich auf das Neue Testament bezieht? Oder „Theologie“, die aus dem Neuen Testament als einer Sammlung *unterschiedlicher* Schriften erwächst?

Die Vorlesung wird sich der Grundlegung einer „Theologie des Neuen Testaments“ widmen, aber auch ein zentrales inhaltliches Kapitel aus ihr entfalten: *Neutestamentliche Weisen der Rede von Gott als Transformationen jesuanischer Gottesrede*. Die Leitworte werden sein: „Königtum Gottes“ (in der Verkündigung Jesu) – „Gerechtigkeit Gottes“ (bei Paulus) – „Gott ist Liebe“ (nach dem Corpus Iohanneum).

Literatur: E. Peterson, Was ist Theologie?, in: Theologische Traktate (Ausgewählte Schriften Bd. 1). Mit einer Einleitung von Barbara Nichtweiß, Würzburg 1994 (¹1951), 1-22. H. Schlier, Über Sinn und Aufgabe einer Theologie des Neuen Testaments, in: ders., Besinnung auf das Neue Testament. Exegetische Aufsätze und Vorträge II, Freiburg ²1967, 7-24; ders. Biblische und dogmatische Theologie, ebd. 25-34.

MTh: M 7	LA HF: M 6	LA BF: M 4	BA HF: M 6	BA NF: M 4
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Di, 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2013

Kolloquium zur Vorlesung (1) Schaefer

Inhalt: Im Kolloquium werden sowohl die in der Vorlesung besprochenen unmittelbar prüfungsrelevanten Texte gemeinsam übersetzt als auch inhaltliche Fragen und theologische Diskussionspunkte angesprochen und vertieft. Ziel ist neben der kontinuierlichen Vorlesungsbegleitung vor allem die Vorbereitung auf die Diplom- bzw. Staatsexamens-Prüfungen.

Zeit: Mo, 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: 21.10.2013

Vorlesung: Spezialvorlesung NT: Abschiedsreden Jesu nach Joh (2) Theobald

Inhalt: Die Abschiedsreden Jesu – eingebettet in die Szene von seinem letzten Mahl mit den Seinen und dem „hohepriesterlichen Gebet“ (Joh 13-17) – sind Höhepunkte „johanneischen Denkens“. Nirgendwo kann man es besser studieren. Die Spezialvorlesung bietet eine Exegese der Kapitel, die um die österliche Anwesenheit des Abwesenden kreisen – im Parakleten, in der Gemeinde, im Dienst der Liebe, aber auch im Wandel der „Trübsal“ in die „Freude“. Die immer wieder neuen Anläufe der Reden zeigen, wie die johanneischen Gemeinden um die Frage nach dem Sinn des Todes Jesu gerungen haben.

Literatur: C. Dietzfelbinger, Der Abschied des Kommenden (WUNT 95), Tübingen 1997.

Es handelt sich um eine Veranstaltung für den modularisierten Studiengang MTh!

MTh: M 14

LA HF:

LA BF:

BA HF:

BA NF:

Zeit: Di, 10-12

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2013

Lektüre zur Spezialvorlesung NT (1) Theobald

Inhalt: In der Lektüre – unmittelbar im Anschluss an die Vorlesung zu den Abschiedsreden – werden frühjüdische Quellen zur Gattung „Abschiedsreden“, aber auch Texte aus dem Johannesevangelium selbst (Kap. 1-12), welche dem Verständnis der Abschiedsreden dienen, gemeinsam gelesen.

Es handelt sich um eine Veranstaltung für den modularisierten Studiengang MTh!

MTh: M 14

LA HF:

LA BF:

BA HF:

BA NF:

Zeit: Di, 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2013

Hauptseminar: Märtyrerliteratur und Passionserzählungen (2) Seeliger, Theobald

Inhalt, Literatur: Vgl. die Ankündigung vom Lehrstuhl Alte Kirchengeschichte!

Leistungsnachweis: Erwerb eines Seminarscheins durch regelmäßige aktive Teilnahme, Referat und Abfassung einer Hausarbeit. Die Veranstaltung kann als AKG-, NT- oder interdisziplinäres Seminar belegt werden (die folgenden Modulangaben beziehen sich auf eine Anrechnung als NT-Seminar).

Voraussetzungen: Griechisch- / Lateinkenntnisse

Anmeldung: Über Campus

MTh: M 14

LA HF: M 11

LA BF: M 7

BA HF: M 11

BA NF: M 8

Zeit: Mi, 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2013

Grundkurs: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2) Schaefer

Inhalt: Die Bibel ist als Sammlung literarischer Texte sowohl ein geschichtliches Dokument als auch die Heilige Schrift der Kirche. Obwohl nicht wenige ihrer Texte uns durch kirchliche Feste, Kunst und Musik oder auch eigene Lektüre vertraut sind, bleibt uns doch durch den Abstand zu Zeit, Ort, Sprache und Vorstellungswelt ihrer Autoren vieles fremd. Die akademische wissenschaftliche Schriftauslegung verfolgt das Ziel, eine verantwortete, methodisch reflektierte Auslegung biblischer Texte in heutiger Zeit vorzulegen. Dabei setzt sie ein bestimmtes Verständnis der Texte voraus und ist bezogen auf und unterschieden von anderen Arten der Rezeption der Hl. Schrift in der Kirche. Der Grundkurs führt mitten in

dieses vielfältige Spannungsfeld hinein und zeigt, wie exegetisches Arbeiten Wege zum Verstehen der oft sperrigen biblischen Texte ermöglicht.

Ziel des Kurses ist die Einführung in die Methoden der wissenschaftlichen Exegese (insbesondere des NT) sowie die Fähigkeit mit (Schrift-)Texten, Sekundärliteratur und Hilfsmitteln umzugehen – diese wird in der abschließenden Hausarbeit unter Beweis gestellt.

Leistungsnachweis: Erwerb eines benoteten Scheins aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit in den Sitzungen sowie einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: Nestle-Aland: Novum Testamentum Graece (28. Auflage). Weitere Literatur und Materialien werden im Grundkurs vorgestellt und ausgeteilt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse; Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Teilnahme.

Anmeldung: Über Campus

MTh: M 1	LA HF: M 1	LA BF: M 7	BA HF: M 1	BA NF: M 1
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Do, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2013

Oberseminar: *Besprechung laufender Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten (Zulassungs-/Magister-/Diplomarbeiten) (2) Theobald*

Inhalt: In den Sitzungen werden Projekte und Arbeitsergebnisse der einzelnen Seminarteilnehmer/innen vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung am Lehrstuhl erforderlich.

Zeit: Blockseminar

Ort: Ludwigsburg

Beginn: Infos am Lehrstuhl

Bibelkunde: *Neues Testament (1) Kästle*

Inhalt: Die Bibelkunde richtet sich an alle Studierende der Theologie. Ziel ist die genaue Kenntnis der zentralen neutestamentlichen Schriften, die gemeinsam gelesen sowie inhaltlich und strukturell im Hinblick auf zentrale theologische Fragestellung (z.B. Ekklesiologie, Christologie, u.a.) erschlossen werden.

Leistungsnachweis: Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme Teilnahmeschein.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Anmeldung: Über Campus

MTh: M 1	LA HF: W	LA BF: W	BA HF: W	BA NF: W
----------	----------	----------	----------	----------

Zeit: Di, 17-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 22.10.2013

Prüfungsrepetition NT für die Modulprüfungen (2) Kästle

Inhalt: Es werden die vergangenen Stoffe der für die NT-Modulklausur am Ende des WS relevanten Vorlesungen (Christologie und Ekklesiologie des NT) gemeinsam wiederholt. Die Repetition verfolgt das Ziel, den selbstständigen Umgang mit dem Prüfungstoff einzuüben und so eine vertiefte Aneignung zu erleichtern.

Voraussetzungen: regelmäßige Teilnahme; aktive Vorbereitung der relevanten Prüfungstexte

Zeit: Di, 11-13

Ort: Wilhelmsstift

Beginn: 22.10.2013

Interdisziplinäres Kolloquium zur Gotteslehre (1) Brachtendorf, Kirschner, Scoralick, Schaefer

Siehe die Veranstaltungsinformationen Altes Testament, S. 46.

BUCH. BÜCHER. OSIANDER.



WWW.OSIANDER.de



**Schnell,
einfach,
bequem
und portofrei
bestellen!**



OSIANDER.de

Bücher seit 1596

Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie

Prof. Dr. Hans Reinhard Seeliger

E-Mail: hans-reinhard.seeliger@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/alte-kirchengeschichte.html>
Büro: Zi. 48
Sprechstunde: Do 11 Uhr und n. V.

PD Dr. Felix Thome

E-Mail: felix.thome@uni-tuebingen.de
Sprechstunde: Zi. 46, n.V.

Assistent Dr. Nestor Kavvadas

E-Mail: nestor.kavvadas@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Zi. 46
Sprechstunde: Di 10 Uhr und n. V.

Sekretariat Bernardette Frey-Dupont

E-Mail: bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 38
Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.30-12.30

Vorlesung: Alte Kirchengeschichte: Vom 1. bis zur Mitte des 3. Jh (2) Seeliger

Inhalt: Innerhalb des Moduls M 2 (Einführung in die historische Theologie; im BA-Nebenfach: M 1) bietet die Vorlesung eine Grundorientierung über die äußerem und inneren Bedingungen, unter denen sich das Christentum in den ersten drei Jahrhunderten, d.h. von den Anfängen bis in die Mitte des 3. Jh. entfaltet. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Nichtchristlichen Quellen zur Geschichte des Urchristentums
- Profile urchristlicher Gemeinden
- Geographie des frühen Christentums
- Zur Soziologie des frühen Christentums
- Die Vielfalt des antiken Christentums: Marcionismus – Montanismus – Gnosis
- Der Ausbau der geistigen und organisatorischen Strukturen der Kirche
- Staat und Kirche: Die Rechtsstellung der frühen Christen im römischen Reich und die staatlichen Maßnahmen gegen die Christen („Christenverfolgungen“) bis zur Mitte des 3. Jh.

Leistungsnachweis: Im Mag.theol.-Studiengang wird Stoff der Vorlesungen in M 2 in einer Abschlussklausur in M 10 zu Ende der Grundlagenphase (6. Semester) geprüft, im Lehramtsstudiengang-HF und BA-HF zu Ende von M 7, im Lehramt-BF von M 5, im BA-NF findet die Prüfung im Zusammenhang von M 6 statt (dabei bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend den gehörten Vorlesungen). Für die Prüfung ist der Stoff auf der Basis der auf der Homepage des Lehrstuhls veröffentlichten Stoffpläne und der entsprechenden Literaturlisten durch zusätzliches Selbststudium zu erarbeiten.

Literatur: Ausführliche Literaturlisten zum Prüfungsstoff sind über die Homepage des

Lehrstuhls erhältlich.				
MTh: P (M 2)	LA HF: P (M 2)	LA BF: P (M 1)	BA HF: P (M 2)	BA NF: WPV (M 2)

Zeit: Di 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2013

Vorlesung: Altchristliche Konziliengeschichte (1)

Seeliger

Inhalt: Die Vorlesung befasst sich mit den Anfängen des Synodalwesens und den Ökumenischen Konzilien der Alten Kirche sowie ihrem theologiegeschichtlichen und religionspolitischen Umfeld. Zur Darstellung kommen zunächst die Entwicklung der Konzilsidee und sodann die Konzilien von Nicaea (325) und seine Rezeptionsgeschichte im 4. Jh. bis zum Konzil von Konstantinopel (381), sowie die beiden großen Reichskonzilien des 5. Jhs: Ephesus (431) und Chalkedon (451).

Leistungsnachweis:

Der Stoff wird im Mth-Studiengang sowie im modularisierten Lehramtsstudiengang in einer gemeinsamen mündlichen Modulprüfung zusammen mit Frau Prof. Rahner geprüft.

Literatur: Ausführliche Literaturlisten zum Prüfungsstoff sind über die Homepage des Lehrstuhls erhältlich.

MTh: P (M 8)	LA HF: P (M 7)	LA BF: P (M 5)	BA HF: P (M 7)	BA NF: WPV (M 6)
--------------	----------------	----------------	----------------	------------------

Zeit: Do 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2013

Grundkurs: Die Auswirkungen der staatlichen Privilegierung auf die Gestalt des Christentums im 4. Jh.

(Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter bes. Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte) (2) Kavvadas

Inhalt: In der Zeit Konstantins des Großen ist das Christentum innerhalb von wenigen Jahren von einer unterdrückten religiösen Minderheit zu einer zuerst zugelassenen, dann vom Kaiser stark geförderten Religion geworden. Nach Konstantin setzte sich die Förderung des Christentums durch die Kaiser und den römischen Staat fort, bis dieses schließlich von Theodosius dem Großen zur Staatsreligion erklärt wurde. Diese welthistorischen Vorgänge des 4. Jh.s hatten zur Folge nicht nur, dass die Zahl der Christen exponentiell anstieg und mindestens manche Gebiete des Römerreiches jetzt durchgehend christianisiert wurden, sondern wirkte sich an der Gestalt des Christentums prägend aus: Von der äußeren Erscheinung der Gebetshäuser der Christen bis zum Verlauf der theologischen Auseinandersetzungen, vom Bischofsamt und seinen Vollmächten bis zur synodalen Struktur der Kirche, nahezu alles wurde in jener Zeit umgeformt. Diese Entwicklungen sollen im Grundkurs anhand ausgewählter Quellen studiert werden.

Die Methode des Umgangs mit altkirchlichen Quellen wird praktische eingeübt, nachdem in den ersten Sitzungen die Vorgehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Theologie vorgestellt wurden.

Arbeitsform: Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

Literatur: Ch. Pietri, Konstantin und die Christianisierung des Reiches, in: Die Geschichte des Christentums, Bd. 2, Freiburg i.Br. 2005, 193-241; W.-D. Hauschild, „Auf dem Weg zur Reichskirche“ und „Christentum als Staatsreligion unter Theodosius I. seit 380“, in: Ders., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I, Gütersloh 1995, 152-157.

Arbeitsform: Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

Leistungsnachweis: Ein benoteter Seminarschein kann auf der Basis eines Referats und einer Hausarbeit erworben werden.

MTh: WPV (M 2)	LA HF: WPV (M 2)	LA BF: WPV (M 7)	BA HF: WPV (M 2)	BA NF: WPV (M 2)
----------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Zeit: Di 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2013

Hauptseminar: Märtyrerliteratur und Passionserzählungen (2)

Seeliger/Theobald

Inhalt: Bei der Suche nach den Vorbildern der altchristlichen Märtyrerliteratur stößt man auf verschiedene Überlieferungsstränge: frühjüdische Martyriumserzählungen (2 Makk; 4. Makk), die neutestamentlichen Passionserzählungen, die Verfolgungsprophetie (Mk 13, 9-13) und das Stephanusmartyrium. Vor diesem Hintergrund sollen verschiedene Martyrien gelesen werden: Polykarp, Justin, Phileas und Areadne.

Arbeitsform: Referate, Diskussion

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literatur: K. Berger, Hellenistische Gattungen im Neuen Testament, in: Religion (Vorkonstantinisches Christentum: Verhältnis zu römischem Staat und heidnischer Religion) = ANRW 2, 25,2 (1984) 1031-1432, hier: 1248-1256: Prozessbericht und Märtyrerakte; H. R. Seeliger, Märtyrerakten, in : Lexikon der antiken christliche n Literatur, Freiburg ³2002, 470-477.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse

Anmeldung: im AKG-Sekretariat

MTh: WPV (M 14) Alte Studiengänge:	LA HF: WPV (M 8) D, L, Mag.	LA BF: WPV (M 7)	BA HF: WPV (M 8)	BA NF: WPV (M 8)
---	-----------------------------------	---------------------	---------------------	---------------------

Zeit: Mi 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2013

Kolloquium zur Besprechung von Arbeitsvorhaben (1)

Seeliger

Inhalt: Das Kolloquium dient der Besprechung von laufenden Forschungsprojekten und Arbeitsvorhaben (Dissertationen sowie Abschlussarbeiten).

--	--	--	--	--

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Lektüre: Syrisch für Fortgeschrittene (2)

Thome

Inhalt: Die Texte für die Lektüre und Übersetzung werden nach Interessenlage der TeilnehmerInnen zu Beginn festgelegt.

Vorbesprechung: In der ersten Sitzung am 18.10.2013

Anmeldung: Interessenten melden sich per E-Mail bei: felix.thome@uni-tuebingen.de

--	--	--	--	--

Zeit: Fr 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.10.2013

Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

Prof. Dr. Andreas Holzem

E-Mail:	andreas.holzem@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 230, Tel.: 29-78054
Sprechstunde:	Do, 12-14 Uhr (bitte in die Liste an der Bürotür eintragen)

Wiss. Mitarbeiterin: Christine Bozler

E-Mail:	bozler@students.uni-marburg.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 232, Tel.: 29-72862

Wiss. Mitarbeiterin: Daniela Blum

E-Mail:	daniela.blum@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 37, Tel.: 29-78064

Sekretariat: Christine Ruppert

E-Mail:	ukg-info@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 231, Tel.: 29-77017
Öffnungszeiten:	Mo 8:00 - 12:00 Uhr Di 8:00 - 13:15 Uhr Mi 8:00 - 12:00 Uhr Do 8:00 - 14:30 Uhr

Wiss. Assistentin: Dr. Ines Weber (für das WS 2013/14 beurlaubt)

E-Mail:	ines.weber@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 232, Tel.: 29-72862
Sprechstunde:	Per Mail zu erfragen

Vorlesung: Neuzeit bis Zeitgeschichte, Teil 1:

Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750–1930 (2) Holzem

Inhalt: Die Vorlesung ist für alle Studierenden gedacht, die im WS 2013/14 in einem der modularisierten Studiengänge neu beginnen (Modul M 02).

Mit der Französischen Revolution entstand zum ersten Mal eine historische Situation, in der

einflussreiche Gruppen eine Gesellschaft ohne das Christentum denken und herbeiführen wollten. Die gebildeten Eliten um 1800 sprachen über das religiöse Wissen der Vormoderne despektierlich als „einen verworrenen Quark, wie er uns noch täglich zur Last fällt“ (Johann Wolfgang von Goethe angesichts des Reformationsjubiläums von 1817).

Auch katholische Aufklärer polemisierten um 1800 gegen eine in ihren Augen dumpfe „Volksreligion“. Ignaz Heinrich von Wessenberg, der zentrale Pastoralreformer des deutschen Südwestens und der meist gehasste vermeintliche Verräter des Christlichen an den Zeitgeist, formulierte 1804 bündig seine Ablehnung einer feierlich-pompösen Reiterprozession „Ganz einleuchtend ist, dass bei dieser Feierlichkeit [...] keine wahre Andacht sich einfinden könne, [...] da die Erfahrung vielmehr noch alle Jahre gelehrt hat, dass Unordnung, Ausschweifungen und selbst Unglücksfälle die unvermeidlichen Begleiter dieser Reiterei seien, welche der Religion ebenso wenig als der Polizey zur Ehre gereichen können“.

Als die Schockerfahrung der Dechristianisierung in Frankreich das kirchliche Institutionengefüge ganz Europas aus den Angeln hob, war das Verhältnis von Christentum, Gesellschaft und Staat in eine grundlegende Krise geraten. Aber auch innerhalb der Christentümer selbst fächerten sich das Verständnis und die gelebte Praxis des Christlichen immer weiter auf: Romantik und Ultramontanismus gingen – gegen die Aufklärung – ein Bündnis mit dem forttradierten Substrom der traditionellen Religiosität ein.

Die Pluralisierung des Religiösen wurde zur schmerzhaft umkämpften Grunderfahrung der modernen Gesellschaft: in der Revolution von 1848/49, in den Kulturkämpfen des Kaiserreichs, in der Beanspruchung christlicher Doktrin für die Nations- und Weltkriege, in der schwierigen und letztlich gescheiterten politischen und kulturellen Balance der ersten deutschen Demokratie, aber auch in den konstruktiven Versuchen, das Christentum unter den Bedingungen einer kapitalistischen Industriegesellschaft zu einer Instanz zu machen, die Alltagsorientierung, Lebensbewältigung und demokratische Identität eng mit einander verklammerte.

Leistungsnachweis für MTh: Literaturgespräch (15 min. mdl.) entweder in dieser VL oder in der Fortsetzungs-VL des Sommersemesters 2013

Literatur: wird im Verlauf der Vorlesung zu den einzelnen Themenkomplexen bekannt gegeben. Zur Einführung: Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995. Immer noch brauchbar: Heinz Hürten, Kurze Geschichte des deutschen Katholizismus 1800–1960, Mainz 1986. Klaus Schatz, Zwischen Säkularisation und II. Vatikanum. Der Weg des deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1986.

Voraussetzungen: keine

MTh: M 2	LA HF: M 2	LA BF: M 1	BA HF: M 2	BA NF: M 2
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Do 8–10

Ort:

Beginn: 17.10.2013

Hauptseminar: Vermittlungsbemühungen und Vermittlungstheologie in der Reformationszeit (2) Holzem/Leppin

Inhalt: Die Reformation brachte als ungewollten Nebeneffekt die Spaltung der westlichen Christenheit. In der Rückschau mag es manchmal so scheinen, als seien beide Seiten dabei unversöhnlich aufeinander geprallt, und die wilden Polemiken aus der Feder Luthers wie seiner Kontrahenten scheinen dies auch überdeutlich zu bestätigen. Gleichwohl gab es auf beiden Seiten immer wieder Gestalten, die um Ausgleich bemüht waren: Luthers Wittenberger Kollege Philipp Melancthon rang ebenso darum wie der Straßburger Reformator Martin Bucer. In Theologen wie dem Humanisten Julius Pflug oder dem Kölner Domherrn Johann Gropper fanden sie kompromissbereite Gesprächspartner, bis hin zu der Abfassung einer umfassenden gemeinsamen Erklärung, des Regensburger Buches. Auch auf dem Konzil von Trient haben sich nicht wenige Teilnehmer sehr ernsthaft um eine Verständigung mit der Lehre Martin Luthers in der Frage der Rechtfertigung bemüht. Das Hauptseminar geht diesen

Bemühungen in intensiver Quellenlektüre nach und fragt nach den Voraussetzungen der Einigungsversuche ebenso wie nach den Gründen ihres Scheiterns.

Arbeitsform:

- wöchentliche Seminarsitzungen
- Kompakttage/auswärtige Lehreinheit: **29./30.11.2013 (verpflichtend ohne Ausnahme!)**

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung (u.a. Referat, Quellenpapier); Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung zu den einzelnen Themen bekannt gegeben

Voraussetzungen: Abschluss des Moduls M 2 (MTh – LA HF – BA HF/NF) bzw. M1 (LA BF)

MTh: M 14	LA HF: M 8	LA BF: M 9	BA HF: M 8	BA NF: M 6
-----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn: 14.10.2013

Grundkurs 1: Symbole, Zeichen, Attribute – Einführung in die christliche Ikonographie und das wissenschaftliche Arbeiten (2) Bozler

Inhalt:

Die christliche Ikonographie ist elementarer Bestandteil der abendländischen Kunst. So haben sich bereits im frühen Christentum feststehende Darstellungsmuster etablieren können, die zur visuellen Vermittlung biblischen und religiösen Wissens dienen. Über die Jahrhunderte entwickelte sich daraus ein komplexer Bildkanon, der sich insbesondere im Mittelalter prägend zeigte. Dabei offenbart sich die Bedeutungsebene einer Darstellung meist nur dem geübten Betrachter, zumal die verwendete Symbolik eine profunde Kenntnis der Bibel und oftmals der zeitgenössischen geistlichen Literatur voraussetzt. Das Verständnis christlicher Ikonographie ist damit grundlegend mit dem Erkennen tradierter Symbole und Attribute verknüpft, die als zusammenhängende Zeichensysteme gelesen und interpretiert werden müssen.

Der Grundkurs soll hier eine praktische Hilfestellung geben und die wichtigsten ikonographischen Modi und Themenbereiche vorstellen. Neben ausgewählten Erzählungen des alten und neuen Testaments werden zunächst das biblische Personal sowie einzelne Heilige im Mittelpunkt stehen, um personenbezogene und szenische Darstellungsmuster kennenzulernen. Auch die christliche Tugend- und Lasterlehre wird behandelt, um die bekanntesten Personifikationen und Allegorien benennen zu können. Zuletzt werden christlich konnotierten Symbole ohne personellen Bezug aufgezeigt und in ihrem jeweiligen Kontext erörtert.

Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Bedeutung und die Funktionalität christlicher Ikonographie zu entwickeln und zugleich das eigenständige Erkennen und routinierte Interpretieren zugehöriger Bilder zu erlernen. Auf Basis einer vorangehenden Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, wird jeder Seminarteilnehmer ein Referat mit Vortrag und eine schriftliche Hausarbeit zu einem passenden Thema erarbeiten. Dabei steht die Suche nach zugehöriger Literatur ebenso im Vordergrund, wie auch das Kennenlernen einschlägiger Bibliotheken und Bildarchive. Im Rahmen der anschließenden Literaturlauswertung soll gemeinsam das korrekte Zitieren und Bibliographieren geschult werden.

Arbeitsform: Entsprechend der Unterrichtsform >Seminar< werden die Inhalte gemeinsam anhand von Referaten, Quellenarbeit und Diskussion erarbeitet. Die jeweiligen Sitzungen werden methodisch-didaktisch sinnvoll durch Plenums-, Kleingruppen- und Einzelarbeitsphasen unterstützt. **Ein Blockwochenende in Untermarchtal von Fr, 6.12. bis Sa, 7.12.2013 wird die Veranstaltung komplettieren.**

Teilnahmevoraussetzung: keine.

Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien (2) Holzem

Inhalt: Das Oberseminar bietet Raum für Vorstellung, Beratung und Vertiefung eigener Arbeitsvorhaben (Diplom- und Staatsexamensarbeiten, Dissertationen). Darüber hinaus versteht es sich als Themen-, Trend- und Theoriebörse.

Anmeldung: in der Sprechstunde

MTh: M 14	LA HF: M 12	LA BF: M 9	BA HF: M 12a	BA NF: 8
-----------	-------------	------------	--------------	----------

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Termin: nach Vereinbarung

Philosophische Grundfragen der Theologie

Prof. Dr. J. Brachtendorf

E-Mail: johannes.brachtendorf@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/institut-fuer-philosophische-grundfragen-der-theologie.html>
 Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 26, Tel.: 29-72670
 Sprechstunde: Di 16-17

Assistent: Dr. A. Looney

E-Mail: aaron.looney@uni-tuebingen.de
 Internet: s.o.
 Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 28; Tel.: 29-78052
 Sprechstunde: Di 15-17 Uhr

Sekretariat: Doris Kalka

E-Mail: phil.grundfragen@uni-tuebingen.de
 Internet: s.o.
 Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 27, Tel.: 29-78051, Fax: 29-4536
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.40 - 12.15 Uhr

Vorlesung: Thomas v. Aquin (2 std.) Brachtendorf

Inhalt: Thomas von Aquin (1225 – 1274), der sogenannte Doctor angelicus, ist der wichtigste Denker der mittelalterlichen Scholastik. Im Katholizismus übte er bis in das 20. Jh. hinein entscheidenden Einfluß aus. Die Vorlesung stellt die Grundlagen seines Denkens dar, insbesondere seine Metaphysik, Erkenntnistheorie, Anthropologie und Ethik.

Einführende Literatur: Torrell, J.-P., Magister Thomas. Leben und Werk des Thomas von Aquin, Freiburg 1995.

MTh: P(M4)	LA WPV (M3/5)	HF: LA WPV (M2)	BF: BA HF: WPV (M3)	BA WPV (M3)	NF:
---------------	------------------	-----------------------	---------------------------	----------------	-----

Zeit: Mo 10-12

Ort: S. Aushang

Beginn: 21.10.2013

Vorlesung: Augustinus: Vom Gottesstaat (De civitate dei) (1 std.) Brachtendorf

Inhalt: Neben den Confessiones gehört De civitate dei (Vom Gottesstaat) zu den bekanntesten Werken Augustins. Aus Anlass der Eroberung Roms durch die Westgoten (410) verfasst Augustinus ein gewaltiges Werk, das zunächst eine Deutung der Geschichte versucht, dann aber in insgesamt 22 Büchern eine Vielzahl von Themen behandelt, etwa die Bedeutung des Neuplatonismus für das Christentum, die metaphysische Deutung des Schöpfungsberichtes, den Begriff der Gerechtigkeit, die Aufgabe des Staates, das Verhältnis von Staat und Kirche, den ethischen Wert der Gefühle, den Lauf der Weltgeschichte und das Ziel des menschlichen Lebens. Die Vorlesung versucht eine eingehende Auslegung des gesamten Werks.

Einführende Literatur: O'Daly, G., Augustine's City of God – a Reader's Guide, Oxford 1999.

MTh: P(M4)	LA	HF:	LA	BF:	BA HF: WPV (M3)	BA	NF:
---------------	----	-----	----	-----	--------------------	----	-----

Zeit: Mi 11-12

Ort: S. Aushang

Beginn: 16.10.2013

Hauptseminar: Thomas von Aquin: Über das Glück (2-std.) Brachtendorf/Bormann

Inhalt: Was erfüllt den Menschen? Worin besteht ein gelingendes Leben?

Anders als in der nachkantischen Moraltheorie spielte die Frage nach dem Glück des Menschen bzw. nach einem guten gelingendem Leben in vielen vorneuzeitlichen Ethik-Ansätzen eine zentrale Rolle.

Die Glückslehre des Thomas von Aquin ist vor allem deswegen bedeutsam, weil sich in ihr die aristotelische und die augustinische Tradition verbinden. Im Seminar werden wir den Glückstraktat der Summa theologiae (I-II qq. 1-5) und weitere einschlägige Texte analysieren.

Textgrundlage: Thomas von Aquin, Über das Glück / De beatitudine, übersetzt, mit einer Einleitung und einem Kommentar herausgegeben von Johannes Brachtendorf, Hamburg 2012

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

(EPG II)	MTh: P(M12,15)	LA WPV (M11)	HF:	LA WPV (M7)	BF:	BA HF: WPV (M3)	BA WPV (M8)	NF:
----------	-------------------	-----------------	-----	----------------	-----	--------------------	----------------	-----

Zeit: Di. 14-16

Ort: S. Aushang

Beginn: 15.10.2013

Hauptseminar: Lektüre zur Vorlesung: Augustinus: Vom Gottesstaat (De civitate dei) (2-std.) Brachtendorf

Inhalt: Dieses Seminar dient der Ergänzung der Vorlesung zum gleichen Thema. Wir werden Originaltexte aus Augustins De civitate dei sorgfältig lesen und interpretieren. Auf diese Weise können die Teilnehmer ihre eigene Leseerfahrung mit diesem wichtigen Denker machen.

Textgrundlage ist die Übersetzung von Wilhelm Thimme im Deutschen Taschenbuch Verlag (dtv): Augustinus, Aurelius, Vom Gottesstaat (De civitate dei). Vollständige Ausgabe in einem Band, Übersetzung W. Thimme, DTV (2007)

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

MTh: P(M12,15)	LA WPV (M11)	HF:	LA WPV (M7)	BF:	BA HF: WPV (M3)	BA WPV (M8)	NF:
-------------------	-----------------	-----	----------------	-----	--------------------	----------------	-----

Zeit: Do. 16-18

Ort: S. Aushang

Beginn: 17.10.2013

Interdisziplinäres Kolloquium zur Gotteslehre (1-std.) Brachtendorf, Kirschner, Scoralick, Theobald

Siehe die Veranstaltungsinformationen Altes Testament, S. 46.

GK Einführung in die Philosophie für Theologen: Geschichtsphilosophie: Weltgeschichte und Heilsgeschehen (2-std.) Looney

Inhalt: Gibt es einen Sinn der Geschichte? Welches Geschichtsbild unterliegt der Rede von einem letzten Sinn der einen Geschichte? In seinem Buch *Weltgeschichte als Heilsgeschehen* geht der Philosoph und Heidegger-Schüler Karl Löwith rückwärts durch die Zeit, um eine

Geschichte der Geschichte zu erzählen. Er analysiert, wie die jüdisch-christliche Tradition mit dem zyklischen Geschichtsverständnis der Griechen bricht und legt moderne Geschichtsphilosophien – etwa bei Hegel und Marx – als säkulare Übersetzungen der christlichen Eschatologie aus. Dieser Kurs beschäftigt sich mit dem Werdegang der Moderne und dem Selbstverständnis moderner Menschen angesichts einer spannungsvollen Geschichte. Deshalb wird Löwiths These in Zusammenhang gebracht mit anderen Autoren wie z.B. Hans Blumenberg, Jakob Taubes, Charles Taylor und Jürgen Habermas.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

MTh: WPV (M4)	LA HF: P (M3)	LA BF: P (M7)	BA HF: P (M3)	BA NF: P (M3)
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2013

Interpretationskurs: Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft (2-std.) Looney

Inhalt: In diesem 1793 entstandenen Werk vergleicht Kant die rationale Religion mit dem *bloßen* Körper und dessen Kleidung mit den historischen Religionen, welche sich mal mehr, mal weniger geeignet zeigen, die Wahrheit der Religion an das gemeine Volk zu vermitteln. Für Kant bildet die Moral, die einzig mögliche und wahre Basis der Religion. Durch seine Religionskritik deckt er einen moralisch-vernünftigen Kern der christlichen Religion auf. In dieser *Vernunftreligion* sind Gott, Freiheit und Unsterblichkeit die einzigen Gegenstände des moralischen Glaubens. Religionsphilosophie, Ethik und philosophische Anthropologie sind hier miteinander verbunden. Folglich sollen die Verhältnisse von Moral und Religion, von Vernunft und Religion, von moralischer Religion und Offenbarungsreligionen sowie von Vernunft und Geschichte durch die Lektüre der ersten drei Teile dieser Schrift näher untersucht werden: 1) Von der Einwohnung des bösen Prinzips neben dem guten, 2) Vom Kampf des guten Prinzips, mit dem bösen, um die Herrschaft über den Menschen, und 3) Der Sieg des guten Prinzips über das böse, und die Gründung eines Reichs Gottes auf Erden.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

WFA				
-----	--	--	--	--

Zeit: Do. 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2013

Doktorandenkolloquium (Blockveranstaltung) Brachtendorf/Drecoll

Kompaktveranstaltung, Termin n.V.

Zeit: n. Vereinbarung

Ort: s. Aushang

Beginn:

Tutorium zur Vorlesung Philosophie (Blockveranstaltung) Wolkenstein

Inhalt: Das Repetitorium dient der Prüfungsvorbereitung für diejenigen Studierenden der Katholischen Theologie, die im WS 13/14 oder Anfang SS 2014 ihre Prüfungen ablegen.

WFA				
-----	--	--	--	--

Zeit: Vorbespr: Mi 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2012

Fundamentaltheologie

Prof. Dr. Dr. Michael Eckert

E-Mail:	michael.eckert@uni-tuebingen.de
Internet:	www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zi. 30, Tel.: 29-7286
Sprechstunde:	Donnerstag, ab 13.30 Uhr

Assistent: Christian Ströbele, M.A.

E-Mail:	christian.stroebele@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 32, Tel.: 29-77019
Sprechstunde:	n. Vereinb.

Wiss. Hilfskräfte: Alexander Spieth

E-Mail:	alexspieth@gmx.de
Büro:	Zi. 32, Tel.: 29-77019
Sprechstunde:	n. Vereinb.

Sekretariat: Lisa Härlin

E-Mail:	lisa.haerlin@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 29, Tel.: 29-78057
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 9.30 – 12.30

Vorlesung: *Gott, Glauben und Wissen* (2st.) Prof. Eckert

Inhalt:

Als Einführung soll ein kurzer Überblick über die unterschiedlichen Konzeptionen der Demonstratio religiosa in der Fundamentaltheologie/Religionsphilosophie gegeben werden.

Folgende Themenbereiche bilden Schwerpunkte der Vorlesung:

Soziokultureller und geschichtlicher Kontext als Voraussetzung der Frage nach der Religion; von der philosophischen Theologie zur Religionsphilosophie; Religionsphilosophie zwischen Religionskritik und Legitimität von Religion; Religionsphilosophie zwischen Subjektivismus, Fideismus und Rationalismus, Negative Theologie und Subjektivität: Gottesfrage und Religionsphilosophie interkulturell.

Zur Lektüre: F. Ricken, Religionsphilosophie. Kohlhammer, Stuttgart 2003.

Leistungsnachweis:

in den alten Studiengängen: Pflichtveranstaltung: Prüfungsstoff für Diplom- und Hauptprüfung sowie für das Staatsexamen
neue Studiengänge: unterschiedl. Anforderungen (Hausarbeiten verschiedener Länge)

MTh: P (M12)	LA HF: P (M 6, WP 7)	LA BF: P (M 4, WP 7)	BA HF: P (M 6, WP 8)	BA NF: P (M 4, WP 5)
--------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------

Zeit: Mi 10 - 12 Uhr

Ort: s. Aushang zu Semesterbeginn

Beginn: 16.10.2013

**Grundkurs: Fundamentaltheologischer Grundkurses (2 st.)
Prof. Eckert/ Ströbele**

<p><i>Inhalt:</i> In Auseinandersetzung mit grundlegenden philosophischen und theologischen Texten zur Gottesfrage und zum Verhältnis von Offenbarung und Vernunft soll in die Traktate der Fundamentaltheologie eingeführt und ein Verständnis von Grundbegriffen zur qualifizierten Lektüre von fundamentaltheologischen und religionsphilosophischen Texten erarbeitet werden.</p> <p><i>Leistungsnachweis:</i> Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist die Teilnahme an der Abschlussklausur nebst ggf. weiteren kleineren schriftlichen Ausarbeitungen. Auf Wunsch kann anstelle der Klausur auch eine Hausarbeit vorgelegt werden.</p> <p><i>Literatur zur Vorbereitung:</i> W. Pannenberg, Theologie und Philosophie. Ihr Verhältnis im Lichte ihrer gemeinsamen Geschichte. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1996.</p>				
MTh: M4	LA HF: M3	LA BF: M7	BA HF: M3	BA NF: M3

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2013

**Hauptseminar (EPG II): Religionswissenschaft – Religionsphilosophie – interkulturell: Philosophie und Weisheit als Thema der Weltreligionen (3 st.)
Prof. Eckert / Prof. Butzenberger**

<p><i>Inhalt:</i> Im Unterschied zu außereuropäischen Weisheitslehren gehört im Abendland zur Philosophie eine Spannung zwischen Wissenschaft und Weisheit. Weisheit im Sinne geschichtlichen Erfahrungswissens, das als lebensorientierende Einschätzung von Dingen und Menschen verstanden werden kann, verbindet sich in vielfältiger Weise mit religiösen Einstellungen. Philosophie verstanden als Weise in der der Mensch sich über sich selbst verständigt und im Handeln orientiert, vermag als reflektiertes Wissen weisheitliches Orientierungswissen des Menschen kritisch zu begleiten. Grundlage des interdisziplinären Hauptseminars bildet die Erarbeitung grundlegender religionsphilosophischer Kriterien zur begrifflichen Bestimmung und Unterscheidung; die Thematik der Weisheit wird dann anhand der gemeinsamen Lektüre von Quellentexten und ausgewählter religionswissenschaftlicher Literatur analysiert werden. Für diese Veranstaltung findet zur genauen inhaltlichen und zeitlichen Planung eine Vorbesprechung zu Beginn des Semesters statt. Im Hauptseminar soll den individuellen Erkenntnisinteressen und Schwerpunkten der Teilnehmer besonders Rechnung getragen werden – entsprechend traditionell akademischer Freiheit. In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C 1.2., WPO für das Lehramt an Gymnasien, zu fach- bzw. berufsethischen Fragen erworben werden (EPG II).</p> <p><i>Leistungsnachweis:</i> Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist ein Referat bzw. die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich. <i>Anmeldungen</i> über Campus oder über e-mail.</p>				
MTh: P (M12)	LA HF: WP (M 11/WP 10)	LA BF: WP (M 7 / WP8)	BA HF: WP (M 11)	BA NF: WP (M 8)

Zeit:

Ort: Theologicum, s. Aushang Beginn: (s. Zeit)

Vorbesprechung: Mi.
16.10.2013, 20 Uhr c.t.,
Seminarhauptphase 10.01-
12.01.2014

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (2 st.) Prof. Eckert/ Ströbele*Inhalt:*

Das Kolloquium bereitet durch die vertiefende Reflexion von ausgewählten Primärtexten aus den im Stoffplan ausgewiesenen Literaturlisten auf das Examen vor. Zentrale Strukturen, Begriffe und Problemfelder werden repetiert und ihre selbstständige Anwendung geübt.

Zeit: Di. 18-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Hauptseminar: *Klassische Texte der Philosophie und Theologie:****Nikolaus von Kues, De visione dei (3 st.)*****Prof. Eckert/ Prof. Butzenberger***Inhalt:*

Im Vorblick auf die Internationale Tagung zum Cusanus-Jubiläumsjahr 2014 (650 Jahre Todestag), die vom Lehrstuhl Fundamentaltheologie im Juli 2014 (29./30. Juli) im Verbund mit verschiedenen Universitätsinstituten (Nijmegen, Osnabrück, Alanus-Hochschule Alfter, München) veranstaltet wird, sollen Hauptseminare im WS 2013/14 und SS 2014 angeboten werden; ihr Ziel ist es, durch intensive Textlektüre und Textinterpretationen mit dem Denken des Cusanus vertraut zu machen. Ausgangspunkt bildet die berühmte Schrift des Cusanus zur Auseinandersetzung um ein affektives und intellektuelles Verständnis der Mystik. Angesichts der gegenwärtigen Spiritualitätsbewegungen sog. „spiritueller Wanderer“ (Bochinger) wird die Aktualität des Cusanus-Textes offensichtlich.

Das Hauptseminar wird zugleich als Oberseminar zusammen mit Prof. Butzenberger abgehalten.

Zeit 3st., Seminarphasen*Ort + Beginn:* s. Aushang zu Semesterbeginn. Persönliche Anmeldung erforderlich.

MTh: P (M12)

LA HF:
WP (M 11/WP 10)LA BF: WP
(M 7 / WP8)BA HF:
WP (M 11)BA NF:
WP (M 8)*Zeit: Vorbesprechung:* Mi.
16.10.2013, 18 Uhr c.t.*Ort:* Theologicum, s. Aushang *Beginn:* (s. Zeit)
zu Semesterbeginn

Dogmatik

PD Dr. Martin Kirschner

E-Mail: martin.kirschner@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/dogmatik>
Büro: Zi. 39, Tel.: 29-7 5416
Sprechstunde: Mi, 9-10 und nach Vereinbarung

Sekretariat:

E-Mail: Bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
Büro: Zi 38, Tel. 29-7 8063
Öffnungszeiten: Mo – Do 08.30-12.30 Uhr

Vorlesung mit Tutorien: *Einführung in die Theologie (2)*

Kirschner

Inhalt: Die Vorlesung führt am Beginn des Studiums in den Zusammenhang der Theologie und die Vielfalt ihrer Disziplinen ein. Durch die Verknüpfung mit erfahrungsbezogenen Einheiten in Kleingruppen/Tutorien können theologische Fragestellungen mit eigenen Erfahrungen und Motivationen verknüpft und in überschaubaren Gruppen diskutiert werden. Am Leitfaden des Glaubensbekenntnisses werden exemplarische Inhalte und Fragestellungen der Theologie problemorientiert vorgestellt. Dies geschieht in Kooperation mit Fachvertreter/innen verschiedener Disziplinen.

Vorgesehene Themenfelder: Motivation zum Studium/Erwartungen an die Theologie; Theologie als Glaubenswissenschaft und Gottesrede; Gott als Frage der Vernunft – Offenbarung als Frage an den Menschen; Gottesbegegnung in der Geschichte: Israel und Jesus von Nazareth; das christliche Bekenntnis zum dreieinen Gott; Geisterfahrung und Kirchenverständnis - das Zweite Vatikanische Konzil; Hoffnung – noch im Äußersten?

Literatur:

- J. Wohlmuth (Hg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1995, bes. 33-56.

- C. Bauer – M. Kirschner – I. Weber (Hg.), An Differenzen lernen. Tübinger Grundkurse als theologischer Ort (Tübinger Perspektiven zur Pastoraltheologie und Religionspädagogik 50), Münster 2013.

- Karlheinz Ruhstorfer (Hg.), Systematische Theologie, Paderborn 2012.

Leistungsnachweis:

Der workload wird durch die verpflichtende Teilnahme und die Vorbereitung einzelner Sitzungen erbracht.

Anmeldung über CAMPUS!

MTh: P (M 3)	LA HF: P (M 3)	LA NF: P (M 2)	BA HF: P (M 3)	BA NF: WP (M3)
--------------	----------------	----------------	----------------	----------------

Zeit: Mo 08-10

Ort: s. A.

Beginn: 14.10.2013

Vorlesung: *Gotteslehre (2)*

Kirschner

Inhalt: Die Frage nach der Wirklichkeit Gottes, seiner Gegenwart und rettenden Macht in der Geschichte bildet die ebenso spannende wie problematische Mitte der Theologie. In der Gegenwart ist diese Frage in aller Schärfe und Zwiespältigkeit aufgebrochen: Gott ist nicht selbstverständlich und eine säkulare Welt funktioniert als ob es Gott nicht gäbe; ohne Gott zu leben ist aber ebenso wenig selbstverständlich, es gibt eine Wiederkehr der Religion und Fundamentalismus im Namen Gottes; angesichts des Leidens und der Abgründe des Unmenschlichen wird der Name Gottes zum Schrei nach Rettung. Theologie kann von Gott nicht einfach reden und sie kann ihn nicht verschweigen – in der Spannung von beidem denkt sie dem Zeugnis des Glaubens nach, um die Hoffnung zu begründen, die sich der Offenbarung

Gottes selbst verdankt und in die Beziehung seiner unbedingten Liebe hinein weist. Die Vorlesung geht von der Zeitsituation der Gottesrede heute aus, fragt nach Bedeutung und Wirklichkeit dessen, auf den das Wort „Gott“ verweist und wendet sich dann in Grundzügen dem geschichtlichen Zeugnis von der Offenbarung Gottes zu. Von hier werden Grundaussagen der Trinitätslehre erschlossen, die das Bekenntnis begrifflich reflektieren und in das Geheimnis des drei-einen Gottes selbst verweisen, der sich in Beziehung zum Menschen je größer und abgründiger erweist.

Einführende Literatur:

- Hans-Joachim Höhn, Der fremde Gott. Glaube in postsäkularer Kultur. Würzburg 2008.
- Martin Kirschner, Mit Gott beginnen? Prolegomena zur Dogmatik als Suche nach dem rechten Anfang. In: ThQ 193 (2013) 44–62.
- Hans-Gerd Wirtz (Hg.), Dreieinig Einer. Das Ringen um das christliche Gottesbild: eine bleibende Herausforderung, Ostfildern 2008.

MTh: M 7 + alte Studien	LA HF: M 6 gänge	LA NF: M 4	BA HF: M 6	BA NF: M 4
----------------------------	---------------------	------------	------------	------------

Zeit: Di 10-12

Ort: s. A.

Beginn: 15.10.2012

Interdisziplinäres Kolloquium zur Gotteslehre (1)

Brachtendorf, Kirschner, Scoralick, Schaefer

Siehe die Veranstaltungsinformationen Altes Testament, S. 46.

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (1)

Kirschner

Inhalt: Das Kolloquium wendet sich besonders an die alten Studiengänge, um den Prüfungsstoff der Gotteslehre aufzuarbeiten. Dieser umfasst neben der aktuellen Vorlesung Teile der beiden Gotteslehre-Vorlesungen von Prof. Hünermann, die als Skript auf den Internetseiten des Lehrstuhls abrufbar sind:

<http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/dogmatik/downloads/archiv.html>

Die Sitzungen zur laufenden Vorlesung stehen auch den neuen Studiengängen offen und werden in der Vorlesung angekündigt.

Arbeitsform:

Der Stoff der prüfungsrelevanten Vorlesungen wird ausgehend von studentischen Exzerpten und Präsentationen besprochen.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Fr 12-13

Ort: s. A.

Beginn: 25.10.2013

Besprechung laufender Arbeiten(1)

Kirschner

Zeit: n. V.

Ort: s. A.

Beginn: n. V.

Dogmatik und Dogmengeschichte

LehrstuhlinhaberIn: N. N. – Vorlesungsvertretung Prof. Johanna Rahner

E-Mail: ddg@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte>
Büro: Zi. 36
Sprechstunde: Prof. Rahner: nach Vereinbarung per E-Mail (uk002066@uni-kassel.de)
Absprachen (Prüfung, Hausarbeiten) mit Prof. Hilberath: per E-Mail: jochen.hilberath@gmx.de

Assistenz: N. N.

E-Mail:
Büro:
Sprechstunde:

Sekretariat: Barbara Beck

E-Mail: barbara.beck@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 35, Tel.: 29-78058
Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr 9-12:30 Uhr

Vorlesung: Christologie (2)

Rahner

Inhalt: Die Vorlesung zur Christologie nimmt das Zentrum des christlichen Credo in den Blick: die Frage, wer Jesus Christus war und wer er für die Gegenwart ist, die Frage nach Grund und Mitte, nach Norm und Wesen des Christentums. Doch was ist dran am ‚Kern‘ des christlichen Glaubens? Die christliche Botschaft von der Offenbarung Gottes in Jesus Christus gerät mehr und mehr in den Verdacht, eine absurde Spekulation oder ein unverständlicher Mythos zu sein. Exemplarisch steht das Nachdenken über die biblischen Grundthemen der Christologie (Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, „Basileia“-Predigt Jesu und der Glaube an Jesus den Christus), ihre Entfaltung in der dogmengeschichtlichen Tradition der Kirche, vor allem der ersten Jahrhunderte im Zentrum, ist auch die Suche nach neuer und zeitgemäßer Bewahrheitung der Heilsbedeutung des Christusereignisses, also der Aufweis seiner ungebrochenen Relevanz von besonderer Bedeutung.

neu: MTh: P (M8)

LA: P (M7)

BA HF: P (M7)

BA NF: P (M5)

Zeit: Do 8-10

Ort: siehe Aushang

Beginn: Do 17.10.2013

Grundkurs: Dogmatik Einführung in Grundfragen des christlichen Glaubens (2)

N. N.

Inhalt: Der Grundkurs führt in Themen und Arbeitsweisen der Dogmatischen Theologie ein; die ökumenische Dimension der Theologie findet dabei besondere Beachtung. Zunächst werden fundamentaldogmatische Fragen geklärt: Glauben – Wissen – Leben; Glaubensaussagen (das Credo) – lehramtliche Festlegungen (insbesondere: Dogmen) –

theologische Konzepte (Dogmatik). Dieser Auftakt dient der Klärung der Frage „was heißt: ich glaube/wir glauben“? Sodann lernen wir an Hand der Hauptaussagen des Glaubensbekenntnisses diese Aussagen selbst und ihre Reflexion in der systematischen (dogmatischen) Theologie kennen. Solche Grundaussagen sind: Gott, der Vater, der allmächtige – Jesus Christus, der Sohn, Mensch geworden, gestorben für uns und auferstanden – der heilige-heilende Geist, der in Kirche, Welt, Schöpfung wirkt und zur Vollendung führt.

Dabei lernen wir die methodischen Schritte der Dogmatik kennen. Zum Lernziel gehört auch, dass die Teilnehmenden lernen, theologische Texte zu lesen und zu interpretieren, das Gelesene mit ihren Erfahrungen, Positionen und Fragen in Beziehung zu setzen. Für jede Sitzung ist deshalb ein entsprechender Text vorzubereiten (häufig in Form eines Essays).

Voraussetzung: Der Grundkurs ist für Studierende ab dem 3. Semester empfohlen; die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten wird vorausgesetzt.

Prüfungsrelevanz: alle Studiengänge

Leistungsnachweis: Essays zu den Sitzungstexten/Kurzreferat, Kurzhausarbeit

Literatur: Th. Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf ³1988.

Anmeldung: über Campus bis 25.10.13

alt: P (L) 3ff. neu: MTh: P (M3)	LA HF: WPV (M3)	LA NF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M3)	BA NF: WPV (M3)
-------------------------------------	--------------------	--------------------	--------------------	-----------------

Zeit: Di 14-16

Ort: siehe Aushang

Beginn: Di 15.10.2013

Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung

LehrstuhlinhaberIn: N. N.

E-Mail: uoiinfo@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uoi/>
Büro: Zi 9
Sprechstunde: Absprachen (Prüfung, Hausarbeiten) mit Prof. Hilberath: per E-Mail: jochen.hilberath@gmx.de

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

E-Mail: karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uoi/>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zi. 8, Tel.: 29-77178
Sprechstunde: Do 11-12

Prof. Dr. Urs Baumann

E-Mail: urs.baumann@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uoi/>
Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Assistenz: N. N.

E-Mail:
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uoi/>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zi. 16, Tel.: 29-78080
Sprechstunde:

Sekretariat: Frau Beck

E-Mail: uoiinfo@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uoi/>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zi. 17
Öffnungszeiten: Di und Mi 9-13 Uhr

Seminar: Der Glaube des Einzelnen und die Gemeinschaft (Umma, Kirche) (2) Hilberath/Abdallah

Inhalt: Das Glaubensleben in und mit der Gemeinschaft ist sowohl im Islam als auch im Christentum ein Grundbestandteil religiöser Praxis. Im Glauben bekennt man sich nicht nur zu einer Religion, sondern auch zu einer konkreten Gemeinschaft: Umma oder Kirche.

Wie verstehen sich die jeweiligen Gemeinschaften, die christliche(n) Kirche(n) und die muslimische Umma (wobei dieses Wort nicht nur die Gemeinschaft der gläubigen Muslime bezeichnen kann). Die Breite des Begriffs führt zu der Frage nach Wesen, Gestalt und Rolle

der Umma im Zeitalter des Pluralismus.

In diesem Seminar geht es um ein erstes Kennenlernen der jeweils anderen Auffassung/Konzeptionen. Wir geben uns wechselseitig zu denken und bereichern uns dadurch. Wir erhalten grundlegende Informationen und lesen gemeinsam grundlegende Texte.

D, L	MTh: M8 oder M13 (WP2)	BA HF: M7 oder 12a	BA NF: M8	LA: M12
------	------------------------	--------------------	-----------	---------

Zeit: Do 14-16

Ort: siehe Aushang

Beginn: Do 17.10.2013

Seminar: Dialogpraxis konkret: Zum Stand des christlich-muslimischen Dialogs in Deutschland (Block) Baumann/Hamdan/Al-Khafadji

Inhalt: Aufgabe des Seminars ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundfähigkeiten zu vermitteln, die sie befähigen, an ihrem späteren Einsatzort, in Schule, Gemeinde, Moschee oder Betrieb Menschen mit unterschiedlicher kultureller und weltanschaulicher Orientierung kompetent miteinander ins Gespräch zu bringen. Besonders wichtig für das methodische Konzept von „Dialogpraxis konkret“ ist die Herausforderung, auch sogenannte ‚einfache Gläubige‘ anzusprechen und Verfahrensweisen zu entwickeln, die geeignet sind, auf einem nicht-fachtheologischen Level mit christlichen und muslimischen Menschen zu arbeiten. Dies erübrigt nicht den – ebenso notwendigen! – wissenschaftlichen Dialog zwischen christlichen und muslimischen Fachleuten, der an den Universitäten zu führen ist. Das vornehmliche Lernziel von „Dialogpraxis konkret“ ist aber das gegenseitige Verstehen und Begreifen der kulturellen und religiösen Lebenswelten und persönlichen Identitäten, in denen die Gesprächspartner verwurzelt sind. In einem Dialog, der sich gleichzeitig als gemeinsame Beziehungsarbeit weiß, lassen sich Missverständnisse überwinden und die Vorurteile ausräumen, die immer noch das christlich-muslimische Verhältnis in der Öffentlichkeit belasten.

Das aktuelle Dialogseminar wird sich im Sinne einer themenzentrierten Interaktion mit dem Stand des christlich-muslimischen Dialogs in Deutschland auseinandersetzen: Was wurde erreicht, was nicht? Wie nehmen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Dialoggeschehen selber wahr? Wie sehen wir Ziele und Möglichkeiten für ein zukunfts führendes gemeinsames Handeln.

Einführende Literatur:

H. Küng, Projekt Weltethos, Serie Piper 1659, München ⁵1993, Teil B; *U. Baumann, B. Jaspert*, Glaubenswelten. Zugänge zu einem Christentum in multireligiöser Gesellschaft, Frankfurt/M. 1998, Teil C.; *K.-J. Kuschel*, Juden, Christen und Muslime. Herkunft und Zukunft, Düsseldorf 2007; *H. Schmid*, Zum Stand des christlich-islamischen Dialogs in Deutschland, in: P. Hünzeler, S. Di Noia (Hg.), Kirche und Islam im Dialog. Europäische Länder im Vergleich, Regensburg 2009, 49-89.

Anmeldung erforderlich bis spätestens 31.10.2013 per E-Mail an:

urs.baumann@uni-tuebingen.de und husseinhamdan@gmx.de

Für Studierende und Interessierte aller Fakultäten

D, L	MTh: M8 oder M13 (WP2)	BA HF: M7 oder 12a	BA NF: M8	LA: M12
------	------------------------	--------------------	-----------	---------

Zeit:

Fr 15.11.- So 17.11.13

Fr 14:30-18 Uhr;

Sa/So 9-17 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn:

Seminar: Einführung in den christlich-islamischen Dialog (Block) Kuschel

Inhalt: Seit dem WS 2009/10 bietet das Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung regelmäßige Lehrveranstaltungen an unter dem Titel „Einführung in interreligiösen Dialog“ – jeweils in Blockform. Ziel ist die Gewinnung interreligiöser Dialogkompetenz. Dazu dient auch das im Januar/Februar 2014 vorgesehene Blockseminar zum Dialog von Christentum und Islam. Vorgesehen ist eine Einführung in Grundstrukturen des Islam, in ausgewählte Stücke zum Vergleich Bibel-Koran sowie in neuere Dokumente zur Einstellung der Kirchen zum Islam.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Seminarschein für Systematische Theologie ist eine schriftliche Leistung oder eine mündliche Prüfung erforderlich. Die Form soll mit dem Dozenten abgesprochen werden.

Literatur: K.- J. Kuschel, Juden – Christen – Muslime. Herkunft und Zukunft, Düsseldorf 2007; Ders., Weihnachten und der Koran, Düsseldorf 2008

Ein Reader zum Blockseminar wird erstellt.

Anmeldung: Über das Campussystem.

Für Rückfragen steht die Sprechstunde zur Verfügung.

D, L	MTh: M8 oder M13 (WP2)	BA HF: M7 oder 12a	BA NF: M8	LA: M12
------	------------------------	--------------------	-----------	---------

Zeit:

Fr. 31.01.-Sa 01.02.14

Fr 14-18 Uhr;

Sa 9-18 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn:

Lektürekurs: Ausgewählte Texte zu religiösen Motiven in der Gegenwartsliteratur (1) Kuschel

Inhalt: Die Texte werden in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgewählt.

f.a.S. •

Zeit: Mi 16-18

14-tägig

Ort: siehe Aushang

Beginn: Mi 23.10.13

Seminar: „Börsen, Banken, Spekulanten: Spiegelungen in der Literatur – Konsequenzen für Wirtschaft, Ethos und Recht“(2) Kuschel

Inhalt: Die Erschütterung der Finanzmärkte ist eine Herausforderung für Ökonomen und Juristen. Seismographisch fein registriert wurde sie längst im Raum der Literatur. Seit es Geld-, Spekulations- und Börsenkrisen gibt, bilden sie sich ab in großen Texten euroamerikanischer Literatur, angefangen von Emil Zola („Das Geld“) über Thomas Mann („Buddenbrooks“) und Bert Brecht („Die Heilige Johanna der Schlachthöfe“) bis zu Friedrich Dürrenmatt („Frank der Fünfte“), Tom Wolfe („Fegfeuer der Eitelkeiten“) und Martin Walzer („Angstblüte“). Es sind die Schriftsteller, welche die Frage umtreibt, was die Menschen aus Geld machen und was das Geld aus ihnen macht. Zugleich werden Fragen aufgeworfen, welche Konsequenzen sich für Grundeinstellungen des Menschen ergeben. Fragen des Ethos also sind betroffen und damit Fragen an Gesellschaft, Recht und Wirtschaft.

Anmeldung: Per E-Mail – mit Angabe von Name, Adresse, Studienfach und Semesterzahl an:

lehre@weltethos-institut.org

MTh: M13 (WP2)	BA HF: 12a	LA: M12		
----------------	------------	---------	--	--

Zeit: Mi 18-20

Ort: Weltethos Institut

Beginn: Mi 23.10

Theologische Ethik/Moraltheologie

Prof. Dr. Franz-Josef Bormann

E-Mail: franz-josef.bormann@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/lehrstuhlinhaber.html>
Büro: Zi. 15-16; Tel.: 29-72860
Sprechstunde: Mo. 11.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr und nach Vereinbarung

Wiss. Assistent Dr. Ralf Lutz

E-Mail: ralf.lutz@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 14; Tel.: 29-75419
Sprechstunde: Mo. 10.⁰⁰-11.⁰⁰ Uhr

Wiss. Mitarbeiter Dipl. theol. Johannes Reich

E-Mail: johannes.reich@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 14; 29-75419
Sprechstunde: Mo. 18.⁰⁰-19.⁰⁰ Uhr

Sekretariat Annette Dinse

E-Mail: annette.dinse@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 15; Tel.: 29-78053
Öffnungszeiten: Tägl. 8.³⁰ -12.³⁰ Uhr

Vorlesung: Bioethik I (spezielle Moral), Ethische Probleme am Lebensanfang (2-stg.) Bormann

Inhalt: Sowohl der rasante Fortschritt im Bereich der Lebenswissenschaften wie auch der damit einhergehende Strukturwandel der Erbringung medizinischer Leistungen im Kontext des modernen Gesundheitswesens werfen eine ganze Reihe moralischer Fragen auf, die nicht zuletzt den Anfang des menschlichen Lebens betreffen.

Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur problemorientiert in die einzelnen Themenfelder (z.B. des moralischen Status menschlicher Embryonen, der medizinisch assistierten Reproduktion, der Abtreibung sowie des Krankheits- bzw. Gesundheitsverständnisses einzuführen, sondern auch die normativen Hintergründe einer zeitgemäßen Bioethik auszuleuchten.

Literatur: eine Literaturliste wird zur Verfügung gestellt.

MTh: P (M 15)	LA HF: WFA (M 12)	LA BF: WFA (M 9)	BA HF: WFA (M 12a)	BA NF: WFA (M 8)
---------------	-------------------	------------------	--------------------	------------------

Zeit: Mo 10-12 Uhr c.t.

Ort: s. Campus u. Aushang

Beginn: 14.10.2013

Vorlesung (EPG I): Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik (2-stg.) **Bormann**

Inhalt: Die Vorlesung möchte zum einen zentrale Begriffe der Moraltheorie (Ethik; Moral; Natur; Handlung; Freiheit; praktische Vernunft etc.) erläutern und zum anderen das Selbstverständnis der katholischen Moraltheorie aus historisch-systematischer Perspektive rekonstruieren.

Die Vorlesung, die sich an Studierende aller Fächer richtet, ist auch für alle EPG-I-Interessierten zugänglich und ermöglicht Theologie-Studierenden des modularisierten Lehramts einen qualifizierten EPG-I-Schein in Kombination mit dem parallel angebotenen Grundkurs „Einführung in das Studium der theologischen Ethik“. Die Prüfungsleistung für einen EPG-I-Schein wird für diese über eine mündliche Prüfung im Zusammenhang mit dem benannten Grundkurs abgedeckt.

Literatur: eine Literaturliste wird zur Verfügung gestellt.

MTh: P (M 3)	LA HF: P/WPV (M 4)	LA BF: WFA (M 2)	BA HF: P/ WPV (M 4)	BA NF: WFA (M 6)
--------------	--------------------	------------------	---------------------	------------------

Zeit: Di 10-12 Uhr c.t. Ort: s. Campus u. Aushang Beginn: 15.10.2013

Kolloquium: Moraltheorie im Gespräch (1-stg.) **Bormann**

Inhalt: Auf Vorschlag der Studierenden sollen aktuelle Fragestellungen aus den verschiedenen Bereichen der Moraltheorie (Fundamental-moral und spezielle Moral z.B. Bioethik, Sexualethik, polit. Ethik, Friedensethik etc.) diskutiert werden, um einen Einblick in die verschiedenen Denkstile moraltheologischer Reflexionsarbeit zu vermitteln.

Literatur: einschlägige Texte werden nach Themenabsprache mit den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: f.a.S.

MTh:	LA HF	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	-------	--------	--------	--------

Zeit: n.V. Ort: s. Aushang Beginn: n.V.

Oberseminar **Bormann**

Inhalt: Besprechung laufender Dissertations- und Habilitationsprojekte.

Voraussetzung: für Doktoranden und Habilitanden

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V. Ort: s. Aushang Beginn: n.V.

Prüfungskolloquium (2-stg.) **Bormann**

Inhalt: Das Kolloquium will mittels schrittweiser Nachbereitung der Vorlesungsstoffe den Studierenden die Vorbereitung auf die Diplom- bzw. Staatsexamensprüfung erleichtern.

Voraussetzung: für Examenskandidaten

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V. Ort: s. Aushang Beginn: n.V.

**Hauptseminar (EPG II): Thomas von Aquin : Über das Glück
Brachtendorf/Bormann**

Siehe die Veranstaltungsinformationen Philosophische Grundfragen der Theologie, S. 60.

**Kolloquium zur Vorlesung: Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik (1-stg.)
Lutz**

Inhalt: Das Kolloquium bietet eine grundlegende Aufarbeitung und systematische Rekapitulation des laufenden Vorlesungsstoffes und dient damit der Wiederholung und der vertiefenden Aneignung der entsprechenden Inhalte. Anhand von wichtigen Primär- und Sekundärtexten sollen die Themen und Inhalte der Vorlesung durchgearbeitet werden.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Hörer der laufenden Vorlesung, insbesondere an all jene, die sich auf (Modul-) Prüfungen im Fach Moralthologie vorbereiten und hierfür dieses prüfungsrelevante Stoffgebiet wiederholen oder vertiefen möchten.

Für die Magister/-tra Theologiae Studierenden ist das Kolloquium obligatorisch.

Voraussetzung: Regelmäßiger Besuch der Vorlesung

Anmeldung: während der ersten Sitzung

Leistungsnachweise: Keine

MTh: WPV (M 9) Koll.	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
----------------------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 12-13 Uhr c.t. Ort: Beginn: 15.10.2013

**Grundkurs (EPG I): Einführung in das Studium der theologischen Ethik (2-stg.)
Reich**

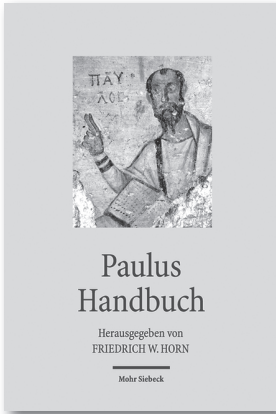
Inhalt: In Anlehnung an die parallel angebotene Vorlesung „Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik“ (Prof. Bormann) hat der Grundkurs zum Ziel, durch gemeinsame Textlektüre in Grundfragen der Ethik einzuführen und klassische Typen ethischer Argumentation vorzustellen. Nebenbei werden die Hilfsmittel und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der theologischen Ethik eingeübt und die Fähigkeit trainiert, Texte präzise zu lesen und im Blick auf ihre Argumentationsstruktur auszuwerten. Abschließend wollen wir ein anwendungsbezogenes Schwerpunktthema vertiefen.

Der Grundkurs, der sich an Studierende aller Fächer richtet, ist auch für alle EPG-I-Interessierten zugänglich und ermöglicht Theologie-Studierenden des modularisierten Lehramts einen qualifizierten EPG-I-Schein in Kombination mit der parallel angebotenen Vorlesung „Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik“ (Prof. Bormann; Di, 10-12). Die Prüfungsleistung für einen EPG-I-Schein wird für diese über eine mündliche Prüfung im Zusammenhang mit der erwähnten Vorlesung abgedeckt. Die Veranstaltung ist auch als Grundkurs für alle sonstigen Theologiestudierenden ausgewiesen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.
Die Anmeldung erfolgt über Campus.

MTh: WPV (M9)	LA HF: WPV (M4)	LA BF:	BA HF: WPV (M4)	BA NF: WPV (M1)
---------------	-----------------	--------	-----------------	-----------------

Zeit: Mo 16-18 Uhr Ort: s. Campus u. Aushang Beginn: 14.10.2013



2013. Ca. 620 Seiten.
ISBN 978-3-16-150082-4
Broschur ca. € 45,-;
ISBN 978-3-16-150083-1
Leinen ca. € 100,- (August)
eBook

Das Paulus Handbuch stellt Leben, Briefe und Theologie des Paulus dar und rahmt diesen Schwerpunkt mit der Forschungsgeschichte und mit einem Ausblick auf Wirkung und Rezeption des Apostels.

Paulus Handbuch

Herausgegeben von
Friedrich W. Horn

Das Paulus Handbuch stellt Leben, Briefe und Theologie des Paulus dar und rahmt diesen Schwerpunkt mit der Forschungsgeschichte und mit einem Ausblick auf Wirkung und Rezeption des Apostels. Mehr als vierzig Autorinnen und Autoren beschreiben den Weg des Pharisäers Paulus zum Heidenapostel, analysieren seine Briefe und rekonstruieren das Werden seiner christlichen Theologie. Eine durchgehende Lektüre des Handbuchs wird die Leserschaft mitnehmen in eine breite, vielleicht für manche in ihren althistorischen, epistolographischen, kultur- und sozialgeschichtlichen Fragestellungen neue und ungewohnte Forschungslandschaft. Die Theologie, die Briefe und die Sprache des Paulus haben dem Christentum eine unverkennbare Prägung gegeben. Das Paulus Handbuch möchte Studierenden, Lehrenden und allen an der zentralen Gestalt des frühen Christentums Interessierten die aktuelle Forschungssituation zu Person und Werk des Paulus vorstellen.



Mohr Siebeck

Tübingen

info@mohr.de

www.mohr.de

Informationen zum eBook-Angebot: www.mohr.de/ebooks

Sozialethik

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse

E-Mail: matthias.moehring-hesse@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.sozialethik.uni-tuebingen.de>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 4, Tel.: 07071 29 76976, Fax: 07071 5033
Sprechstunde: **Dienstag, 10.30-11.30 Uhr**

Assistent: Katja Winkler

E-Mail: katja.winkler@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 2, Tel.: 07071-29 77481
Sprechstunde: **Donnerstag, 11-12 Uhr**

Sekretariat: Andrea Hogue

E-Mail: andrea.hogue@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 3, Tel.: 07071-29 78071, Fax: 07071-29 5033
Öffnungszeiten: Montag-Freitag, **8.00-12.00 Uhr**

Vorlesung: *Moralsoziologie. 2 Std.*, Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt:

Moralisches Handeln gilt – zurecht – als voraussetzungslos und anstrengend, folglich als eher unwahrscheinlich. Gut beraten scheint man da, sich nicht auf seine eigene, schon gar nicht auf die Moral anderer zu verlassen, hingegen auf eigennützige Interessen und auf die »ökonomische Klugheit« zu setzen. Spätestens seit Emile Durkheim sollte man jedoch wissen, dass gerade moderne Gesellschaften und die Menschen in diesen Gesellschaften auf Moral angewiesen sind. In der Vorlesung soll der Moralbedarf moderner Gesellschaften und moderner Menschen sowie die Moral(en) vorgestellt werden, mit der bzw. denen dieser Bedarf gedeckt wird. Dazu wird u.a. in relevante Themen empirischer Moralforschung, z.B. der Wertewandel oder die moralischen Einstellungen und stereotypen Vorurteile von religiösen Menschen, aber auch in verschiedene Konzepte empirischer Ethik und in soziologische Theorien der Moral eingeführt.

Literatur: Heitmeyer, Wilhelm/Imbusch, Peter (Hg.) (2005): Integrationspotenziale einer modernen Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; Liebig, Stefan: Theoretische Grundlagen und methodische Zugänge einer erklärenden Soziologie der Moral (Duisburger Beiträge zur soziologischen Forschung, 6/2007). Online verfügbar unter: http://www.ssoar.info/ssoar/files/2010/1335/dubei_liebig_moral.pdf; Nunner-Winkler, Gertrud/Meyer-Nikele, Marion/Wohlrab, Doris (2006): Integration durch Moral. Moralische Motivation und Ziviltugenden Jugendlicher, Wiesbaden: VS Verlag

für Sozialwissenschaften. *Auf weitere Literatur wird im Verlauf der Vorlesung hingewiesen.*

MTh: P,M Hum	LA HF:WFA,M12	LABF:WFA,M9	BAHF:WFA,M12 a	BANF:WFA,M8
--------------	---------------	-------------	-------------------	-------------

Zeit: Mittwoch

9-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2013

**Vorlesung: Ökologische Sozialethik. 1 Std.,
Prof. Dr. Möhring-Hesse**

Inhalt:

Seit den 1970er Jahren und mit wachsender Intensität wird gesellschaftlich bewusst, dass durch Art und Umfang des Wirtschaftens die natürlichen Ressourcen aufgezehrt werden, auf die aber die Menschen nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft angewiesen sind. Wie in den Gegenwartsgesellschaften der Wohlstand produziert, wie er verteilt und »genossen« wird, das untergräbt die Voraussetzungen dafür, dass Menschen in der Gegenwart, erst recht aber in der Zukunft überhaupt in Wohlstand leben können. Ein nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist aber nur zu haben, wenn die technische Naturbeherrschung und die wirtschaftliche Naturnutzung drastisch eingeschränkt, wenn die Lebensformen der Menschen und die Weise des Wirtschaftens, der Produktion und des Konsums, deutlich verändert werden. Obgleich das Wissen von der Notwendigkeit dieser Veränderungen weit verbreitet ist, finden diese bislang nicht im notwendigen Maß und Umfang statt. Dies liegt u.a. daran, dass die »grünen« Reformen politisch immer noch hinter Wachstumsimperativen zurückstehen müssen, so ohne Wachstum soziale Gerechtigkeit nicht zu haben sei. Um den ökologischen Reformen mehr Nachdruck zu geben, wird daher den politisch Verantwortlichen empfohlen, das Ziel der sozialen Gerechtigkeit dem Ziel der Nachhaltigkeit unterzuordnen und so der »Natur« einen politischen Vorrang vor Wachstum und Arbeitsplätzen zu geben. Tatsächlich ist aber die ökologische Frage eine soziale Frage – und kann deshalb weder richtig gestellt, geschweige denn: überzeugend beantwortet werden, wenn der nachhaltige Umgang mit der »Natur« nicht als eine Forderung der Gerechtigkeit zwischen Menschen begründet und entsprechend orientiert wird. Die dazu notwendige Vermessung der »Umweltfrage« als einer »sozialen Frage« ist Aufgabe einer »Ökologischen Sozialethik«.

Literatur: Ekardt, Felix (2005): Das Prinzip Nachhaltigkeit. Generationengerechtigkeit und globale Gerechtigkeit. München: Beck; Höhn, Hans-Joachim (2001): Ökologische Sozialethik. Grundlagen und Perspektiven. Paderborn: Schöningh; Vogt, Markus (2005): Natürliche Ressourcen und intergenerationelle Gerechtigkeit, in: Marianne Heimbach-Steins (Hg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch; Band 2. Konkretionen, Regensburg: Pustet, S. 127–162. *Auf weitere Literatur wird im Verlauf der Vorlesung hingewiesen.*

MTh: P,M6	LA HF:WFA,M12	LABF:WFA,M9	BAHF:WFA,M12 a	BANF:WFA,M8
-----------	---------------	-------------	-------------------	-------------

Zeit: Donnerstag

11-12 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2013

Lektüreseminar: Ökologische Sozialethik. 1. Std., Prof. Möhring-Hesse/Winkler

Zusammen mit der Vorlesung „Ökologische Sozialethik“ ist das Lektüreseminar für

die alten Studiengänge prüfungsrelevant.

Inhalt:

In Begleitung der Vorlesung „Ökologische Sozialethik“ werden ergänzend Texte zu unterschiedlichen Themen der ökologischen Ethik gelesen und diskutiert.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:F,WPV,M11 /M17	LAHF:F,WPV, M10	LABF:WPV,M7	BAHF:WPV,M10	BANF:F,WPV,M8
-----------------------	--------------------	-------------	--------------	---------------

Zeit: Donnerstag

12-13 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2013

Hauptseminar : Politische Liturgien. 2Std.,

Prof. Dr. Möhring-Hesse/Prof. Odenthal

Inhalt:

Wie politisch darf die Sonntagseucharistie eigentlich sein? Dient sie nicht gerade dazu, vom Alltag Abstand zu gewinnen? Aber: Wie unpolitisch darf man Gottesdienst feiern, ohne sich in all' dem Abstand schuldig an sozialen Verwerfungen und ungerechten Verhältnissen zu machen? Aber auch: Passen christliche Rituale auf das Feld der Politik? Droht ihnen dort nicht, instrumentalisiert oder peinlich zu werden? Auf diese und ähnliche Fragen sucht das interdisziplinär, aus der Liturgiewissenschaft und der Sozialethik heraus konzipierte Seminar Antworten. Dazu werden drei Themenblöcke bearbeitet: (A) Systematische Überlegungen gelten der konfliktiven Logik von Politik in Spannung zur „Zweckfreiheit“ der Liturgie. (B) Historisch dient etwa der Ordo zur Königskrönung im Mittelalter dazu, ein zeitbedingtes Modell der Zuordnung von Liturgie und Politik kennenzulernen. (C) Konkrete Beispiele, etwa politische Liturgien aus der DDR kurz vor der Wende oder den Kölner „Politischen Nachtgebeten“, sollen die grundsätzlichen Überlegungen anschaulich machen und auf die Probe stellen.

Arbeitsform: Referate und Diskussion, Gastvorträge

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Übernahme eines Referats

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Ausarbeitung, evtl. Hausarbeit

Literatur: Seidel, Uwe/ Zils, Diethard (Hg.) (1971): Aktion Politisches Nachtgebet. Analysen, Arbeitsweisen und Politische Gottesdienste aus Augsburg, Berlin, Bonn-Bad Godesberg, Dinslaken, Düsseldorf, Köln, Osnabrück, Rheinhausen, Stuttgart, Trier und Utrecht, Wuppertal/Düsseldorf; Wannewetsch, Bernd (1997): Gottesdienst als Lebensform – Ethik für Christenbürger. Stuttgart; Kranemann, Benedikt/Sternberg, Thomas/Zahner, Walter (Hg.) (2006): Die diakonale Dimension der Liturgie (QD 218). Freiburg i.Br.; Wannewetsch, Bernd (2008): Die ethische Dimension des Gottesdienstes, in: Klöckener, Martin/ Häussling, Angelus A./ Messner, Reinhard (Hg.): Theologie des Gottesdienstes 2 (GdK 2,2). Regensburg, S. 359-401; Stuflesser, Martin/Winter, Stephan (Hg.) (2009): „Ahme nach, was du vollziehst“. Positionsbestimmungen zum Verhältnis von Liturgie und Ethik (StPaLi 22); Theobald, Michael (2012): Eucharistie als Quelle sozialen Handelns. Eine biblisch-frühkirchliche Besinnung. (BThSt 77). Neukirchen-Vluyn. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:F,WPV,M11 /M17	LAHF:F,WPV, M10	LABF:WPV,M7	BAHF:WPV,M10	BANF:F,WPV,M8
-----------------------	--------------------	-------------	--------------	---------------

Zeit: Montag

14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2013

Hauptseminar (EPG-2) Ethik der Kulturen. 2Std., Prof. Dr. Ammicht Quinn

Inhalt:

In vielkulturellen Gesellschaften stoßen unterschiedliche soziale Praktiken und unterschiedliche Vorstellungen von Wertehierarchien aufeinander. Häufig werden "fremde" Praktiken und Wertvorstellungen als kulturelle Unterschiede markiert und von einer dominanten Kultur gedeutet, kritisiert, zugelassen, verboten, erlaubt oder auch erlaubt und zugleich sozial diskriminiert. Ausgehend von aktuellen Problemlagen wie z. B. der Beschneidungsdebatte oder den Konflikten um Rollenbilder und gender-Fragen sollen grundlegende Fragen nach Integration, Inklusion und Formen der Konstruktion "des Anderen" ethisch diskutiert und analysiert werden: Wie kann eine "gute" vielkulturelle Gesellschaft aussehen? Welche Rolle spielen hier Religionen, deren Konfrontationen oder Kooperationen und deren Verortung in einer Gesellschaft mit starken säkularen Anteilen?

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:F,WPV,M11 M17	LAHF:F,WPV, M10,EPG-2	LABF:F,WPV,M7 EPG-2	BAHF:F,WPV, M10	BANF:F,WPV,M8
----------------------	--------------------------	------------------------	--------------------	---------------

Zeit: Mittwoch

18-20 Uhr

Ort: Ethikzentrum,
Wilhelmstr. 19, Raum
1.01, 1 Stock

Beginn: 16.10.2013

Hauptseminar (EPG-2) Feministische Sozialethik. 2Std., Prof. Möhring-Hesse/Winkler

Inhalt:

Im Bereich feministischer Ethik wurden in den vergangenen Jahrzehnten Ideen und Konzeptionen entwickelt, die teilweise erheblichen Einfluss auf den Verlauf der ethischen Grundlagendebatten hatten. Im Hinblick auf die großen moralphilosophischen und politisch-philosophischen Theorien wurden von Seiten der feministischen Ethik wichtige weiterführende Überlegungen ins Spiel gebracht, von denen viele inzwischen längst selbstverständlich im sozialetischen Diskurs der Gegenwart verhandelt werden. Solche Motive, wie Fürsorge (Care), Anerkennung, Befähigung, Differenzdenken oder Kontextualisierung, werden im Seminar erörtert und diskutiert und insbesondere mit dem christlich-sozialetischen Diskurs in Verbindung gebracht. Vorausgesetzt werden einerseits die Annahme, dass feministische Ethik auch für die christliche Sozialethik eine Bereicherung darstellt, und andererseits die Feststellung, dass einige Motive christlicher Sozialethik eine gewisse Ähnlichkeit zu Motiven feministischer Ethik aufweisen.

Im Seminar wird also ein Überblick über die Entwicklungen feministischer Ethiken und den aktuellen Stand der Debatte um Fragen der Gendergerechtigkeit erarbeitet. Dabei sollen auch immer wieder Erfahrungsbezüge hergestellt werden, z.B. anhand des Themas Sprache und Gender sowie in Bezug auf die Debatte um intersektionelle Diskriminierung und Gender oder auch anhand der Diskussion „frauenpolitischer“ Maßnahmen.

Arbeitsform: Referate und Diskussion

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Übernahme eines Referats

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Ausarbeitung, evtl. Hausarbeit

Literatur: Christian Spieß, Katja Winkler (Hg.), *Feministische Ethik und christliche Sozialethik*, Münster 2008. Weitere *Literatur* wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:F,WPV,M11 M17	LAHF:F,WPV, M10,EPG-2	LABF:F,WPV,M7 EPG-2	BAHF:F,WPV, M10	BANF:F,WPV,M8
----------------------	--------------------------	------------------------	--------------------	---------------

Zeit: Donnerstag

14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2013

Hauptseminar : Strittige Fragen im kirchlichen Arbeitsrecht der Kirche und ihrer Wohlfahrtsverbände. 2Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse/Prof. Anuth, Prof. Kampmann

Inhalt:

In der Bundesrepublik Deutschland gehören die Kirchen und die in ihren Wohlfahrtsverbänden zusammengeschlossenen Institutionen zu den großen Arbeitgebern. Vielfach wenden sie besondere arbeitsrechtliche Regelungen an, die nicht nur von Gewerkschaften kritisiert, sondern auch gesamtgesellschaftlich diskutiert und angefragt werden, weil sie u.a. ein Streikrecht der Arbeitnehmer ausschließen und das Betriebsverfassungsgesetz außer Kraft setzen, oder deren Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession verlangen und besondere Anforderungen an die private Lebensführung stellen. In dem Seminar soll untersucht werden, welchen historischen und juristischen Voraussetzungen sich dieser sogenannte »Dritte Weg« verdankt, welchen Anforderungen er unterliegt, in welcher Weise er fortentwickelt ist und vor welchen aktuellen Herausforderungen er steht. Diskutiert werden soll auch, welche theologischen Gesichtspunkte zu seiner Begründung herangezogen werden und wie diese zu gewichten sind. Das Für und Wider des »Dritten Weges« soll dabei bewusst über die konfessionellen Grenzen hinaus betrachtet werden.

Arbeitsform: Referate und Diskussion

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Übernahme eines Referats

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Ausarbeitung, evtl. Hausarbeit

Literatur: Beese, Dieter (2012): *Der Dritte Weg als Ausdruck kirchlicher Dienstgemeinschaft*, in: *Staat und Kirche im 21. Jahrhundert* (Berichte & Studien/Hanns-Seidel-Stiftung, Bd. 96), München, S. 65–83; Bier, Georg (2013): *Von Chefärzten, Kirchenmusikern und dem Selbstbestimmungsrecht der Kirche*, in: *Clarissimo Professore Doctori Carolo Giraldo Fürst. In memoriam Carl Gerold Fürst* (Adnotationes in Ius Canonicum, Bd. 50), Frankfurt a. M. u.a., S. 119–143. Weitere *Literatur* wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:F,WPV,M11 /M17	LAHF:F,WPV, M10	LABF:WPV,M7	BAHF:WPV,M10	BANF:F,WPV,M8
-----------------------	--------------------	-------------	--------------	---------------

Zeit: Donnerstag

14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2013

**Hauptseminar : Kirche am Ort der Lohnarbeit. Blockseminar,
Prof. Dr. Möhring-Hesse/Prof. Fuchs**

<p><i>Inhalt:</i> Die Gemeinsame Synode der bundesdeutschen Bistümer (1971-1975) bezeichnete es als einen »fortwirkenden Skandal«, dass »die Kirche die Arbeiterschaft verloren habe«. Wir dürfen heutzutage ergänzen: Der „Skandal“ wirkt nicht nur fort, er währt auch fort: In der Welt, in der die Mehrheit der Menschen tagtäglich leben müssen, kommt Kirche, und in der Kirche – im Gegenzug – kommt diese Welt zumeist nicht vor. In dem interdisziplinären, aus der Praktischen Theologie und der Sozialethik heraus konzipierten Seminar sollen die Bemühungen zur Kenntnis genommen werden, diesem „Skandal“ entgegenzuwirken, Kirche am Ort der Lohnarbeit und von daher auch Lohnarbeit in der Kirche präsent zu machen, allen voran die katholischen Vereine, die Betriebsseelsorge und die „Arbeitergeschwister“ in der Tradition der französischen Arbeiterpriester.</p> <p><i>Arbeitsform:</i> Referate und Diskussion <i>Voraussetzungen:</i> Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Übernahme eines Referats <i>Leistungsnachweis:</i> Referat und schriftliche Ausarbeitung, evtl. Hausarbeit</p> <p><i>Literatur:</i> Ludwig, Heiner/Segbers, Franz (Hg.): Handbuch der Arbeiterpastoral (Reihe: Arbeiterbewegung und Kirche : Sonderband), Mainz : Matthias-Grünwald-Verlag, 1984. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.</p>				
MTh:F,WPV,M11 /M17	LAHF:F,WPV, M10	LABF:WPV,M7	BAHF:WPV,M10	BANF:F,WPV,M8

Zeit: Blockseminar

Ort: s. Aushang

Vortreffen: s. Aushang

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung 1. Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse

<p><i>Inhalt:</i> In dem Kolloquium wird die kompetenzorientierte Prüfungsweise im Fach Theologische Ethik/Sozialethik vorgestellt und exemplarisch eingeübt.</p>				
MTh:WFA,M13/ M17	LAHF:WFA,M12	LABF:WFA,M9	BAHF:WFA, M12a	BANF: WFA,M8

Zeit: Montag
(14-tägig)

18-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 21.10.2013

**Oberseminar: Aktuelle Themen der theologischen Sozialethik, Blockseminar,
Prof. Dr. Möhring-Hesse in Kooperation mit Prof. Emunds (Phil.-theol.
Hochschule Sankt Georgen)**

<p><i>Inhalt:</i> Das Oberseminar richtet sich an die Doktorandinnen und Doktoranden im Fach theologische Sozialethik und findet in Kooperation mit dem sozialetischen Lehrstuhl der Phil.-theol. Hochschule St. Georgen in Frankfurt/Main statt. Während der Blockveranstaltung werden die eigenen Promotionsprojekte vorgestellt sowie aktuelle Themen des Fachs bearbeitet.</p>				
WFA				

Zeit: Block

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Liturgiewissenschaft

Prof. Dr. Andreas Odenthal

E-Mail: Andreas.Odenthal@uni-tuebingen.de
Internet: www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/liturgie_neu
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 14
Sprechstunde: Dienstag 10 Uhr

Vorlesung: Einführung in die Liturgiewissenschaft (1) Odenthal

Inhalt: Rituale haben in unserer Gesellschaft Hochkonjunktur. Dabei können die Kirchen als älteste „Anbieter“ für Rituale angesehen werden. Die Vorlesung beleuchtet den Gottesdienst der Kirche unter anthropologischen Voraussetzungen (Symbolfähigkeit und Ritualfähigkeit der Menschen) und untersucht die theologischen Inhalte gottesdienstlichen Geschehens („Feier des Pascha-Mysteriums“, Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ 6). Fragen nach der Identität des Gottesdienstes, der Tradition werden dabei ebenso zur Sprache kommen wie Fragen nach seiner Relevanz heute.

Literatur: Benedikt KRANEMANN, Paul POST (Hg.), Die modernen ritual studies als Herausforderung für die Liturgiewissenschaft / Modern Ritual Studies as a Challenge for Liturgical Studies (Liturgia Condenda 20). Leuven 2009. Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekannt gegeben.

Prüfungsmodalitäten:

MTh (M 5): 10-minütige mündliche Prüfung (wahlweise auch in anderen praktisch-theologischen Fächern möglich)

BA HF (M 4): Anwesenheit BA NF (M 7)

Anmeldung: Über das Campussystem

Modulzuordnung:

P, MTh (M 5), WP BA HF (M 4), WP BA NF (M 7)

Zeit: Mi 10-11

Ort:

Beginn: 16.10.2013

Vorlesung: Rituale in Raum und Zeit (1) Odenthal

Inhalt: Keine tägliche Eucharistiefeier, also geschlossene Kirchen? Vergessen wurde allzu oft die Stundenliturgie als tägliche Liturgie der Kirche. Neben historischen Überlegungen kommen praktisch-theologische Fragestellungen (etwa im Hinblick auf die Wort-Gottes-Feier etc.) ebenso zur Sprache wie die räumliche Dimension des Gottesdienstes. Welche Rolle kommt eigentlich dem Kirchenraum und seinen unterschiedlichen liturgischen Orten zu? Mit diesen Fragen geht es um die rituellen Grundkategorien von Raum und Zeit.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prüfungsmodalitäten: 10-minütige mündliche Prüfung

Anmeldung: Über das Campussystem

Modulzuordnung: P, MTh (M 16)

Zeit: Mi 11-12

Ort:

Beginn: 16.10.2013

Grundkurs: Einführung in die Liturgiewissenschaft (2): Brückner, Odenthal

Inhalt: Der Grundkurs informiert über die Entstehung, Methodik und Fragestellung des Faches Liturgiewissenschaft. Ausgehend von der grundlegenden Lektüre Romano GUARDINI, Vom Geist der Liturgie, wird ein Überblick über die unterschiedlichen Felder liturgischen Tuns gegeben, der konkrete Praxisbeispiele mit einschließt.

Arbeitsform: Referate und Diskussion

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Über das Campussystem

Literatur: Wird im Grundkurs bekannt gegeben.

MTh: M 5 WP	LA HF: /	LA BF: /	BA HF: M 4 WP	BA NF: M 7 WP
-------------	----------	----------	---------------	---------------

Zeit: Mittwoch 14-16

Ort:

Beginn: 16.10.2013

Hauptseminar: Politische Liturgien (2): Odenthal, Möhring-Hesse

Siehe die Veranstaltungsinformationen Theologische Ethik/Sozialethik, S. 78.

Lektüreseminar: Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (2) Odenthal

Das Seminar dient als Lektürekurs bzw. Diskussionsforum aktueller Themen und findet in unregelmäßigen Abständen statt. StudentInnen aller Studiengänge sind dazu herzlich willkommen. Die Themen können nach Interesse verabredet werden.

Zeit: Dienstag 18-20	Ort:	Beginn: 22.10.2013
----------------------	------	--------------------

Kirchenrecht

Jun.-Prof. Dr. Bernhard-Sven Anuth

E-Mail: bernhard.anuth@uni-tuebingen.de
Internet: www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht
Büro: Liebermeisterstraße 12 (Theologicum), EG Zimmer 50
Telefon: 07071 / 29-76975
Sprechstunde: Dienstag, 10-11 Uhr

Sekretariat: Margit Happle

E-Mail: kirchenrecht@uni-tuebingen.de, margit.happle@uni-tuebingen.de
Internet: www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht
Büro: Liebermeisterstraße 12 (Theologicum), EG Zimmer 44
Telefon: 07071/ 29-78070
Öffnungszeiten: täglich: 9.00 – 11.30 Uhr

Apl. Prof. Dr. Hans-Jürgen Guth

E-Mail: info@dekanat-balingen.de
Telefon / Fax: Tel.: 07433/90110-10; Fax: 07433/90110-19
Postadresse: Katholisches Dekanat Balingen, Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen

Apl. Prof. Dr. Karl-Christoph Kuhn

E-Mail: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de
Telefon: 07427/931631
Postadresse: Schömbergstraße 3, 72365 Ratshausen
Sprechstunde: Nach den Seminarsitzungen oder nach Vereinbarung

Vorlesung: Eherecht (2 SWS)

Anuth

Inhalt: Das kirchliche Eherecht spielt in den Biografien vieler Gläubiger eine wichtige Rolle: Es ordnet die Ehevorbereitung, legt fest, wer überhaupt gültig heiraten kann, und bestimmt, was die Brautleute einander bei der Trauung versprechen müssen. Besondere Bedeutung gewinnt das Eherecht, wenn Ehen scheitern. Oft ist eine kirchliche Ehenichtigkeitserklärung der einzige Weg zu einer erneuten, auch kirchenrechtlich gültigen Eheschließung.

Die Vorlesung behandelt das geltende kanonische Eherecht und seine theologischen Grundlagen. Dabei kommen aktuelle und praxisrelevante Fragen zur Sprache wie: Was ist eine Ehe nach katholischem Verständnis? Welche Gültigkeitsvoraussetzungen gibt es? Was ist bei einer interkonfessionellen oder interreligiösen Eheschließung zu beachten? Können körperlich oder geistig behinderte Menschen heiraten? Welches sind die wichtigsten Gründe für die kirchliche Nichtigkeitserklärung einer Ehe und die innerkirchlichen Ehescheidungen?

Leistungsnachweis: entsprechend den Vorgaben des gewählten Studiengangs

Literatur: Prader, Josef / Reinhardt, Heinrich J.F., Das kirchliche Eherecht in der

seelsorglichen Praxis. Orientierungshilfen für die Ehevorbereitung und Krisenberatung. Hinweise auf die Rechtsordnungen der Ostkirchen und auf das islamische Eherecht, 4., vollst. neu bearb. Aufl., Essen 2001.

MTh: M 16	StEx HF: M 12	StEx BF: M 9	BA HF: M 12a	BA NF: M 8
-----------	---------------	--------------	--------------	------------

Zeit: Montag, 8-10 Uhr Ort: siehe Aushang Beginn: 14.10.2013

Vorlesung: Kanonisches Lehrrecht (2 SWS)

Anuth

Inhalt: Die verbindlich vorgegebenen Glaubens- und Sittenlehren legitimieren und prägen das Leben und die Ordnung der Kirche. Das kanonische Lehrrecht kann daher als das Zentrum des gesamten Kirchenrechts verstanden werden.

Anhand exemplarischer lehramtlicher Dokumente (z. B. über die Unmöglichkeit der Priesterweihe für Frauen oder die sittliche Verwerflichkeit bestimmter Methoden der Empfängnisverhütung) wird gemeinsam erarbeitet, wer in der Kirche mit welcher Autorität lehrt, welche Anathemhaltung die Gläubigen jeweils einnehmen müssen und wie die kirchliche Autorität durch Prävention (z. B. Missio canonica, Nihil obstat, *Professio fidei*, Treueid) und Intervention (z. B. Lehrprüfungsverfahren) die Unversehrtheit der kirchlichen Lehren schützt.

Die nach Recht und Lehre der Kirche erhobenen Antworten sowie konkrete Beispiele sollen die Teilnehmer(innen) befähigen, den Verbindlichkeitsgrad kirchenamtlicher Lehren selbstständig zu bestimmen und die dementsprechende geforderte Anathemhaltung zu ermitteln.

Von den Teilnehmer(inne)n wird die vorbereitende Lektüre der einschlägigen Lehr- und Rechtstexte (vor Beginn das Apostolische Schreiben Papst Johannes Pauls II. „*Ordinatio sacerdotalis*“ von 1994, dt.: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 117) erwartet.

Leistungsnachweis: entsprechend den Vorgaben des gewählten Studiengangs

Literatur: Lüdecke, N., Also doch ein Dogma? Fragen zum Verbindlichkeitsanspruch der Lehre über die Unmöglichkeit der Priesterweihe für Frauen aus kanonistischer Perspektive. Eine Nachlese, in: W. Bock, W. Lienemann (Hg.), *Frauenordination. Studien zu Kirchenrecht und Theologie III*, Heidelberg 2000 (= Texte und Materialien Reihe A Nr. 47), 41-119 [Kopiervorlage im KR-Sekretariat]

Dipl.	StEx HF: M 12	StEx BF: M 9	BA HF: M 12a	BA NF: M 8
-------	---------------	--------------	--------------	------------

Zeit: Dienstag, 8-10 Uhr Ort: siehe Aushang Beginn: 15.10.2013

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (1 SWS)

Anuth

Inhalt: Wiederholung des Prüfungsstoffs. Das Kolloquium bietet Gelegenheit, offene Fragen aus den Vorlesungen, den Materialien und der Lektüre zu klären.

Zeit: nach Vereinbarung Ort: siehe Aushang Beginn: siehe Aushang

Hauptseminar: Strittige Fragen im kirchlichen Arbeitsrecht der Kirchen und ihrer Wohlfahrtsverbände (2 SWS)

Anuth, Kampmann, Möhring-Hesse

Siehe die Veranstaltungsinformationen Theologische Ethik/Sozialethik, S. 80.

Hauptseminar: Amt ohne Weihe: Ist die Besetzung von Führungspositionen und Ämtern in der Katholischen Kirche mit Laien rechtlich zulässig und gültig? (Blockseminar)

Guth

Vorbesprechung: Die Vorbesprechung findet am Freitag, dem 8. November 2013, 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr statt. (Der Seminarraum wird noch bekanntgegeben.)

Termine und Zeiten:

Freitag, den 10. Januar 2014, 16:00 bis 22:00 Uhr

Samstag, den 11. Januar 2014, 9:00 bis 22:00 Uhr

Ort: Der Seminarraum wird noch bekanntgegeben.

Inhalt: Unter dem Titel „Vergessene AmtsträgerInnen? – Die Zukunft der PastoralreferentInnen“ ist im Sommer 2013 ein von der Regensburger Kirchenrechtsprofessorin Sabine Demel herausgegebener Sammelband erschienen. Neben dem Amt der PastoralreferentInnen, das allen Laien grundsätzlich offensteht, gibt es auch andere Ämter, die Laien nach geltendem Kirchenrecht übertragen werden können. Genannt werden soll hier nur das wichtige Amt einer DiözesanökonomIn, das gemäß Can. 494 § 1 CIC jeder Diözesanbischof in seiner Diözese einrichten und besetzen muss.

Quellen: Codex Iuris Canonici. Codex des kanonischen Rechtes. Lateinisch-deutsche Ausgabe mit Sachverzeichnis. Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz, der Schweizer Bischofskonferenz, der Erzbischöfe von Luxemburg und von Straßburg sowie der Bischöfe von Bozen-Brixen, von Lüttich und von Metz, 7. Auflage, Kevelaer: Butzon & Bercker, 2012 (z.B. Can. 145 bis Can. 196).

Literatur: Péter Erdő, Amt, III. Kath., in: Axel Freiherr von Campenhausen / Ilona Riedel-Spangenberg / Reinhold Sebott (Hrsg.), Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht, Bd. 1, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2000, S. 78-81 und Sabine Demel (Hrsg.), Vergessene Amtsträger/innen? – Die Zukunft der Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten, Freiburg i.Br.: Herder 2013.

Anmeldung: TeilnehmerInnen können sich ab sofort unter der o. g. Adresse (z. B. per Mail <info@dekanat-balingen.de>) anmelden. Eine Anmeldung über Campus ist auch möglich. Wer aus wichtigem Grund nicht an der Vorbesprechung teilnehmen kann, wird gebeten, sich persönlich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

Dipl.	StEx (alt)			
MTh: M 11	StEx HF: M 8,12	StEx BF: M 7, 9	BA HF: M 9	BA NF: M 8

Zeit: siehe oben

Ort: siehe Aushang

Beginn: siehe oben

Hauptseminar: Franziskus – gelebter Kirchenordnungsauftrag (Blockseminar)

Kuhn

Inhalt: Nach dem Rücktritt von Papst Benedikt XVI. weckt Papst Franziskus I. Hoffnung auf eine auch strukturell programmatische Rückgewinnung und Weiterentwicklung der Volk Gottes-Kirche. Das Seminar erhellt das sozial- und rechtsethisch gelebte „Reformprogramm“ des Franz von Assisi (1181-1226) mit Kontextproben aus den ersten zwei Büchern des bis 1917 gültigen Corpus Iuris Canonici: Des Dekrets Gratians (1140) und des „Liber Extra“ (1234) Gregors IX.

Franz kennt diesen Papst schon als Kardinal Hugolin von Ostia, als seinen Wunsch-Protector der Minderbrüder und als Ausarbeiter der von Papst Honorius III. bestätigten vierten Fassung der Ordensregel. Sind die Spannungen zwischen inquisitorischer Rechtsentwicklung und Franz' Anliegen aktuell? Inwieweit spiegeln sie sich in den kodifizierten „Ekklesiologien“ des CIC/1983? Bleibt die Reformentscheidung des Vaticanum II zur Freiheitsordnung gesetzespositivistisch „weg“ oder aufgegebener Lösungs-Weg?

Arbeitsform: Blockseminar, Kurzreferate und Diskurs.

Leistungsnachweis: Aktive Teilhabe, Hausarbeit für benoteten Schein.

Literatur: Galli M.v., Gelebte Zukunft: Franz von Assisi, Frankfurt 1970.- Grundmann H., Religiöse Bewegungen im MA: Zusammenhänge zwischen Ketzerei, Bettelorden und religiöser Frauenbewegung im 12. und 13. Jhd., Darmstadt 1977.- Huizing P., Die Kirchenordnung, in: Feiner J., Löhner M.(Hg.), Mysterium Salutis, Bd. IV/2, Einsiedeln 1973.- Kuhn K.-C., Vorrang pastoraler oder alter dogmatischer Kirchenstruktur, in SKZ 178 (2010) 79-86, 113-116.- Petzold M., Auszüge aus Testament und nicht bullierter Regel, Stand 26.4.2013: petzold jazz.de/ Texte/ Franziskaner/ Franziskustexte.- Raming I., Ausschluß der Frau vom priesterlichen Amt. Gottgewollte Tradition oder Diskriminierung, Köln 1973 (Dekret Gratians).- Stickler A.M., Corpus iuris canonici, in: LThK ²1984, 65-70.

Anmeldung: Per Email an karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de, über Campus oder in der 1. Sitzung am 18.10.2013

Dipl.	StEx (alt)			
MTh: M 11	StEx HF: M 8,12	StEx BF: M 7, 9	BA HF: M 9	BA NF: M 8

Zeit: Fr 18.10. 14-18 Uhr Ort: siehe Aushang Beginn: Vorbesprechung:
 Fr 25.10. 14-18 Uhr Freitag, 18. Okt. 2013,
 Fr 15.11. 14-18 Uhr 14 Uhr
 Sa 16.11. 10-17 Uhr
 Fr 29.11. 14-18 Uhr

Praktische Theologie

Prof. Dr. Ottmar Fuchs

E-Mail: ottmar.fuchs@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/praktische-theologie.html>
Büro: Zimmer 116, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-72863
Sprechstunde: Donnerstag, 16-17 Uhr

Assistent: PD Dr. Michael Schübler

E-Mail: michael.schuessler@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Zimmer 119, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-77483
Sprechstunde: Donnerstag, 16-17 Uhr

Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail: martina.fridrich@uni-tuebingen.de
Büro: Zimmer 118, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-78055
Öffnungszeiten: Di: 8-12 u. 13-17; Mi: 13-17; Do: 8-12; Fr: 8-12

Vorlesung: Sozialformen christlicher Existenz am Beispiel der Sozialhermeneutik der Heiligen Schrift (Pastoralsoziologie) (2) Fuchs

Inhalt: Wie gläubige Menschen in kirchlichen Sozialformen leben, wie sie miteinander beten und umgehen und wie sie von da aus ihre Verantwortung dem Wohlergehen aller Menschen gegenüber übernehmen oder nicht übernehmen, bestimmt die Art und Weise, wie sie mit biblischen Texten umgehen. Sage mir also welches Kirchenbild du hast und welche Kirchengestalt du erlebt hast, und ich sage dir, wie du biblische Texte liest!

So geht es hier also nicht nur um die Verstehensvoraussetzungen biblischer Texte, sondern, gerade weil es um das Verstehen geht, um die sozialen Verhaltensvoraussetzungen, die entsprechendes Verstehen bahnen. Oder anders: Die Erinnerungstherapie ist ohne Verhaltenstherapie nicht zu haben. Wo Menschen in kirchlichen Sozialformen Angenommensein auch im Dissens erleben, und nicht bei Dissens mit Wohlergehens-, Gemeinschafts- und Liebesentzug bestraft werden, ist jene Verhaltensbasis für die Rezeption biblischer Texte gelegt, die dann auch die letzteren entsprechend aufnimmt. So geht es in der Vorlesung um einen Parcours durch die sozialen Voraussetzungsbedingungen der Bibelhermeneutik.

Literatur: Wird im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulzuordnung:

MTh: M5 (alt: 5ff)	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------------------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Fr, 10-12

Ort: siehe Aushang

Beginn: Fr, 18.10.2013

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen (2)

Fuchs, Schübler

Inhalt: Das Kolloquium will den Prüfungskandidaten und-kandidatinnen Gelegenheit geben, den anstehenden Prüfungsstoff zu diskutieren und mögliche Prüfungsfragen zu erörtern.

Modulzuordnung: alt: D				
MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:

Zeit: Mittwoch, 18-20

Ort: siehe Aushang

Beginn: Mi, 16.10.2013

Hauptseminar: Kirche am Ort der Lohnarbeit (2) Fuchs, Möhring-Hesse

Siehe die Veranstaltungsinformationen Theologische Ethik/Sozialethik, S. 81.

**Oberseminar für DoktorandInnen und HabilitandInnen(2) Fuchs/
Schübler**

Inhalt: Besprechung der laufenden Arbeiten sowie Diskussionen ausgewählter Themen der Praktischen Theologie.

Modulzuordnung: D, P

Blockseminar 08.-10.11.2013 und nach Vereinbarung

Grundkurs: Praktische Theologie (2) Schübler

Inhalt: Grenzen zu kreuzen ist kreativ. Praktische Theologie entsteht an den Kreuzungen der großen theologischen Traditionen mit den kleinen, aber existenziellen Erfahrungen des Lebens. Ziel ist es, das theologiegenerative Potenzial im ganz normalen Chaos unserer Lebens- und Glaubenspraktiken zu entdecken und mit dem Evangelium in Verbindung zu bringen.

Zunächst geht um einen Einblick in die ‚Basics‘ des Faches: Mit welchen unterschiedlichen Konzepten, Methoden und Perspektiven wird praktisch-theologisch die Wirklichkeit entdeckt und Theologie konstruiert? Dann folgt eine Spurensuche in die kontroverse Formatierung wichtiger Grundunterscheidungen, etwa Kirche/Reich Gottes, Mann/Frau, Inklusion/Exklusion. Zum Ende hin wird der GK Praktische Theologie mit einem „Mini-Exposure“ tatsächlich praktisch: An einem selbst gewählten Ort des kirchlichen, religiösen oder ganz säkularen Lebens stellt sich die Frage nach der Entdeckung des Evangeliums in den Ereignissen unserer Gegenwart.

Arbeitsformen: Austausch von Eigenerfahrungen, Textarbeiten, Filmsequenzen, Präsentationen

Leistungsnachweis: Präsentation und darauf aufbauend Hausarbeit

Literatur: Eigenmann, Urs: Kirche in der Welt dieser Zeit. Praktische Theologie (Studiengang Theologie), Zürich 2011. Spezielle Literatur wird bekannt gegeben.

Modulzuordnungen: WPV; MTh (M5), LA (M 12), BA HF (M12)

MTh: WPV (M5)	LA: M12	LA BF:	BA HF: M12	BA NF:
---------------	---------	--------	------------	--------

Zeit: Do,14-16

Ort: Alte Physik /
Übungsraum 8

Beginn: Do, 24.10.2013 (Erst
ab 2.Wo!!)

Religionspädagogik, Kerymatik und Kirchliche Erwachsenenbildung

Prof. Dr. Albert Biesinger

E-Mail: albert.biesinger@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik.html>
Büro: Zi. 121, Tel.: 29-78061
Sprechstunde: Mi 11-12

Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail: martina.fridrich@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 122, Tel.: 29-78061
Sprechstunde: Mo. und Mi., 9.00-12.15 Uhr

Studienrätin Edeltraud Gaus (50 %)

E-Mail: edeltraud.gaus@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Studienrat Dr. Jörn Hauf (25 %)

E-Mail: joern.hauf@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Florian Nieser (50 %)

E-Mail: florian.nieser@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

N. N. (25 %)

Vorlesung: Religionsunterricht vertieft: Interreligiöses Lernen im Religionsunterricht (2) Biesinger

Inhalt:

Religiöse Bildung wird angesichts der multireligiösen Konstellation unserer Gesellschaft im Bereich interreligiöser Bildung komplexer.

Religiöse Bildungsprozesse wären nämlich angesichts der Partizipationskompetenz und Auskunftsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen untereinander und im Blick auf andere Religionen nicht adäquat strukturiert.

Es geht um konkrete Theorie- und Praxiskonzeptionen interreligiöser Bildung am Beispiel frühkindliche religiöse Erziehung, Pubertät und von Unterrichtsprojekten für die berufliche Bildung sowie die gymnasiale Oberstufe.

Literatur:

Biesinger, Albert/ Kießling, Klaus/ Jakobi, Josef/ Schmidt, Joachim (Hrsg.): Interreligiöse Kompetenz in der beruflichen Bildung. Pilotstudie zur Unterrichtsforschung. Münster (Westf.) 2011.

Biesinger, Albert; Edelbrock, Anke; Schweitzer, Friedrich: Religiöse Vielfalt in der Kita. So gelingt interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Praxis. Berlin, 2012.

Biesinger, Albert; Schweitzer, Friedrich (Hrs.): Religionspädagogische Kompetenzen. Zehn Zugänge für pädagogische Fachkräfte in Kitas. Freiburg i. Br., 2013.

Diese Vorlesung ist für die „alten“ Studiengänge (Diplom, Lehramt nach WPO) prüfungsrelevant. Vgl. dazu auch das Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung.

MTh: M16	LA HF: M9 (WP 9)	LA BF: M8 (WP 10)	BA HF: M12a (W)	BA NF: M8 (W)
----------	---------------------	----------------------	--------------------	---------------

Zeit: Mi 8-10

Ort: siehe Aushang

Beginn: 16.10.2013

Vorlesung: Einführung in die Religionspädagogik, Kerygmatik und Kirchliche Erwachsenenbildung (1) Gronover

Inhalt:

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Religionspädagogik ein. Im Fokus steht die Profilierung religiöser Lernprozesse. Nach der Klärung biblischer und theologischer Grundlagen werden diese mit aktuellen lerntheoretischen Ansätzen ins Gespräch gebracht.

Lernpsychologische Ansätze sind für die Theorie und die Praxis religiösen Lernens in Schule, Gemeinde und Familie sowie in der Erwachsenenbildung hoch relevant. Darstellendes Lehren (D. Ausubel), entdeckendes Lernen (J. Bruner) sowie Modelllernen (A. Bandura) werden in dieser einstündigen Lehrveranstaltung im Blick auf religionspädagogische Fragestellungen bearbeitet.

Literatur:

Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik. Darmstadt 2008.

Leistungsnachweis:

Wenn gewünscht/erforderlich: Abschlussprüfung in Form einer 10-minütigen mündlichen Prüfung.

MTh: M5	LA HF: M12 (W)	LA BF: M9 (W)	BA HF: M4 (WP 3)	BA NF: M7 (WP 8)
---------	----------------	---------------	---------------------	---------------------

Zeit: Fr 10-11

Ort: siehe Aushang

Beginn: 18.10.2013

Grundkurs: Einführung in die Religionspädagogik, Kerygmatik und Kirchliche Erwachsenenbildung (2)

**Gruppe A: Nieser
Gruppe B: Biesinger/N.N.**

Bitte beachten Sie:

Der Grundkurs wird in zwei Gruppen zu verschiedenen Zeiten angeboten.

Inhalt:

Glauben lernen und glauben lehren – (wie) geht das? Religionslehrerinnen und Religionslehrer, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden, aber auch Erzieherinnen und Erzieher sowie Familien versuchen Glauben weiterzugeben. Was wissen wir über „Glaubenlernen“? Welche Möglichkeiten gibt es, welche Rahmenbedingungen gilt es zu beachten, welche Schwierigkeiten und Grenzen gibt es? Wie forscht die Religionspädagogik darüber? Welche Konzepte entwickelt sie?

Im wöchentlichen Grundkurs von Oktober bis Dezember sollen obige Fragen geklärt und grundlegende Kategorien der Religionspädagogik erschlossen werden. An einem Kompaktabend (Termin steht noch nicht fest) in der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael, Tübingen, wird das Thema „Familienkatechese“ vertieft behandelt.

Der Grundkurs findet seine Fortsetzung durch die Teilnahme an einem der vier Kompaktseminare

- „Mystagogisches Lernen“ (Hessler)
- „Einführung in die personenzentrierte Gesprächsführung“ (Gaus)
- „Seelsorgliche Gesprächsführung“ (Kießling)
- „Lebendiges Lernen in Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion nach Ruth C. Cohn“ (Kohler-Spiegel),

in denen die erarbeiteten Themen teilnehmerzentriert vertieft werden (weitere Informationen siehe in der Ausschreibung dieser Veranstaltungen). Um am Grundkurs teilnehmen zu können, ist daher eine zeitgleiche Anmeldung für eines der genannten Kompaktseminare unbedingt erforderlich.

Arbeitsform:

Seminar

Leistungsnachweis:

Anwesenheit (begründete Fehlzeiten müssen durch einen Reflexionsbericht kompensiert werden), aktive Mitarbeit (evtl. durch Referat), schriftliche wissenschaftliche Hausarbeit oder Lernportfolio.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

MTh: M 5 (WP)	LA HF: M4 (P)	LA BF: M9 (W)	BA HF: M4 (WP)	BA NF: M7 (WP)
---------------	---------------	---------------	----------------	----------------

Zeit:

Gruppe A: wöchentlich

Di 16-18

Gruppe B: 14-tägig

Do 16-20

sowie je 1 Abendtermin

Ort: s. Aushang

Beginn:

Gruppe A: 15.10.2013

Gruppe B: 17.10.2013

Kolloquium Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie, Religionspsychologie (Fachdidaktik I lt. „alten“ PO) (2, Block) Gaus/Hauf

Inhalt:

Im Seminar werden grundlegende allgemein-didaktische und religionsdidaktische Ansätze erarbeitet und im Blick auf die religionspädagogische Praxis durchbuchstabiert. Neben gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und jugendsoziologischen Herausforderungen des Religionsunterrichts werden psychologische Grundlagen religiösen Lernens sowie aktuelle religionsdidaktische Prinzipien diskutiert.

Die Veranstaltung baut auf die einstündige Vorlesung Einführung in die Religionspädagogik auf und ergänzt diese. Das Seminar entspricht dem bisherigen Seminar Fachdidaktik I des Staatsexamensstudiengangs und findet sich im Modul 4 dieses Studiengangs. Es dient auch weiterhin zur theoriegeleiteten Vorbereitung auf das Praxissemester. Ebenso ist das Seminar Teil des Moduls Hum (Magisterstudiengang). Im Rahmen dieses Studienganges ist eine veranstaltungsinterne Schlussprüfung vorgesehen, die Modalitäten werden im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Schein für aktive Teilnahme an den Sitzungen. Die Teilnahme an den Sitzungen ist Bedingung

der Scheinvergabe; begründete Fehlzeiten müssen mit einer Seite Reflexionsbericht pro angefangener Stunde kompensiert werden.

Grundlagenliteratur (im Seminarordner, Bibliothek Theologicum):

Biesinger, Albert: Wie der Religionsunterricht Zukunft hat. Kognition, Emotion und religiöse Handlungsorientierung, in: Theologische Quartalschrift 179 (1999), 2, S. 119-131.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung. Ein religionsdidaktischer Ansatz: Einführende Darstellung, in: ders. (Hg.): Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2003, S. 9-30.

Ziebertz, Hans-Georg, Gegenstandsbereich der Religionsdidaktik in: Hilger, Leimgruber, Ziebertz (Hg.): Religionsdidaktik, München 2010, S. 17-28.

„Alte“ Studiengänge:

Pflichtveranstaltung im Rahmen des Lehramtsstudiums gemäß WPO.

MTh: MHum (P)	LA HF: M4 (P)	LA BF: M9 (W)	BA HF: M12a (W)	BA NF: M8 (W)
---------------	---------------	---------------	-----------------	---------------

Zeit:

25.-26.10.2013,
22.-23.11.2013,
31.1.-1.2.2014
jeweils Fr 14-18
und Sa 9-15 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 25.10.2013, 14 Uhr

**Hauptseminar: Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden:
Evangelisch-katholische Kooperation (Fachdidaktik II &
Elementarisierungsseminar) (2)**

Biesinger/Schweitzer

Inhalt:

Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden – dieses Programm wurde zunächst für die Kooperation zwischen dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht entwickelt. Es kann aber auch für die religiöse Erziehung im Kindergarten fruchtbar gemacht werden und einen Horizont für die religiöse Familienerziehung bilden, etwa in konfessionsverbindenden Elternhäusern. Auch für interreligiöse Zusammenarbeit stellt sie eine Leitlinie dar. Religiöse Bildung muss heute insgesamt von den im Blick auf die Konfessionen und Religionen veränderten Bedingungen des Aufwachsens her neu konzipiert werden und dabei zugleich auf den Stand der theologischen und pädagogischen Diskussion zu Ökumene, Interkulturalität und Interreligiosität bezogen sein.

In den letzten 20 Jahren konnten dazu in Tübingen diverse Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt werden. Die Veranstaltung soll die Erfahrungen und Erkenntnisse aus diesen Projekten in der Gestalt einer Bilanz aufnehmen und nach dem zusammenfassenden Ertrag fragen. Darüber hinaus geht es um die Entwicklung von Zukunftsperspektiven besonders für den Religionsunterricht.

Leistungsnachweis:

Schein für Fachdidaktik II durch aktive Teilnahme am Seminar und am Kongress, Gestaltung einer Seminarsitzung und der schriftlichen Hausarbeit: Ausarbeitung einer Unterrichtseinheit sowie deren kritischen Reflexion. Da dieses Seminar zweistündig stattfindet, kann nur ein Seminarschein erworben werden.

Schein für das Elementarisierungsseminar (alte Studiengänge) durch aktive Teilnahme am Seminar und am Kongress und ggf. Gestaltung einer Seminarsitzung. Es kann entweder ein Schein für das Elementarisierungsseminar oder das Fachdidaktik II-Seminar erworben werden; nicht für beide Seminare gleichzeitig!

Literatur:

Biesinger, Albert/ Friedrich Schweitzer/ Boschki, Reinhold (u. a.): Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, Freiburg i. Br. – Basel - Wien 2002.

Biesinger, Albert/ Schweitzer, Friedrich/ Conrad, Jörg/ Gronover, Matthias: Dialogischer Religionsunterricht. Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterricht im Jugendalter, Freiburg i. Br. – Basel – Wien 2006.

Biesinger, Albert/Münch, Julia/Schweitzer, Friedrich: Glaubwürdig unterrichten. Biographie - Glaube - Unterricht, Freiburg i. Br., Basel, Wien 2008.

Voraussetzungen:

Hauptstudium; Fachdidaktik I soll bereits belegt worden sein.

„Alte“ Studiengänge:

Sowohl das Elementarisierungsseminar als auch das Fachdidaktik II-Seminar sind Pflichtveranstaltungen im Rahmen des Lehramtsstudiums gemäß WPO.

MTh: M11 (WP), M13/M17 (W)	LA HF: M9 (P)	LA BF: M8 (P)	BA HF: M9 (WP)	BA NF: M8 (W)
----------------------------------	---------------	---------------	----------------	---------------

Zeit:

Mi 14-16 (14tg)
und 1 Seminartag

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2013

Hauptseminar: Seelsorgerliche Gesprächsführung(2, Block) Kießling

Inhalt:

Im Gespräch mit suchenden und leidenden Menschen, in der Begleitung von Gruppen, in Schule und Gemeinde spielt zwischenmenschliche Kommunikation eine herausragende Rolle. Ob diese Begegnungen gelingen und hilfreich sind, hängt von ihren Rahmenbedingungen und der Befindlichkeit der Ratsuchenden ab, insbesondere aber von der Kommunikationsfähigkeit der Begleitenden. Ziel dieses Kurses ist die Förderung einer kommunikativen Grundkompetenz. Dabei steht exemplarisch die je eigene Gesprächspraxis im Vordergrund. Von ihr ausgehend können die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

- (1) wichtige Grundbedingungen einer für Ratsuchende hilfreichen Kommunikation erarbeiten,
- (2) ihre Sensibilität für den zeitlichen, räumlichen und strukturellen Kontext, in dem Kommunikation stattfindet, schulen,
- (3) diese Grundbedingungen sowohl psychologisch als auch theologisch reflektieren und
- (4) diese schließlich in konkreten Gesprächssituationen einüben.

Zur Beachtung:

Dieser Kurs ist Baustein des Curriculums „Beratende Seelsorge“ der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP).

Arbeitsform:

Seminar. Zu den Teilnahmebedingungen gehören

- das Interesse an psychologischer und theologischer Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Kurses,
- die Bereitschaft zu ersten Erfahrungen mit diesen Inhalten und zu ihrer praktischen Einübung im Rahmen dieser Veranstaltung sowie
- die Teilnahme am gesamten Kurs.

Literatur:

Hänle, Joachim, Heilende Verkündigung (Zeitzeichen; Bd. 1), Ostfildern 1997.

Kießling, Klaus, Seelsorge bei Seelenfinsternis, Freiburg i.Br. 2002.

Kießling, Klaus, „Nützlich und notwendig“: Psychologisches Grundwissen in Theologie und Praxis (Praktische Theologie im Dialog; Bd. 24), Fribourg / Schweiz 2002.

Kießling, Klaus, In der Schwebung des Lebendigen. Zum theologischen Ort der Pastoralpsychologie, Ostfildern 2012.

Prof. Dr. Klaus Kießling ist Professor für Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik sowie Leiter des Instituts für Pastoralpsychologie und Spiritualität an der Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen in Frankfurt a. M.

MTh: M11 (WP), M13/M17 (W)	LA HF: M12 (W)	LA BF: M9 (W)	BA HF: M9 (WP)	BA NF: M8 (W)
----------------------------------	----------------	---------------	----------------	---------------

Zeit: 17.02.-19.02.2014;
Mo-Di 8.30-21.30 Uhr,
Mi 8.30- 18.00 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.02.2014, 8.30 Uhr

Hauptseminar: Einführung in die personenzentrierte Gesprächsführung (2, Block) Gaus

Inhalt:

Im Gespräch mit suchenden und leidenden Menschen, in der Begleitung von Gruppen, in Schule und Gemeinde spielt zwischenmenschliche Kommunikation eine herausragende Rolle. Ob diese Begegnungen gelingen und hilfreich sind, hängt von ihren Rahmenbedingungen und der Befindlichkeit der Ratsuchenden ab, insbesondere aber von der Kommunikationsfähigkeit der Begleitenden. Ziel dieses Kurses ist die Förderung einer kommunikativen Grundkompetenz auf der Grundlage des personenzentrierten Ansatzes nach Carl Rogers. Dabei steht exemplarisch die je eigene Gesprächspraxis im Vordergrund. Von ihr ausgehend können die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

- (1) wichtige Grundbedingungen einer für Ratsuchende hilfreichen Kommunikation erarbeiten,
- (2) ihre Sensibilität für den zeitlichen, räumlichen und strukturellen Kontext, in dem Kommunikation stattfindet, schulen,
- (3) diese Grundbedingungen reflektieren und
- (4) diese schließlich in konkreten Gesprächssituationen einüben.

Arbeitsform:

Seminar. Zu den Teilnahmebedingungen gehören

- das Interesse an der Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Kurses,
- die Bereitschaft zu ersten Erfahrungen mit diesen Inhalten und zu ihrer praktischen Einübung im Rahmen dieser Veranstaltung sowie
- die Teilnahme am gesamten Kurs.

Teilnehmerzahl: Das Seminar ist auf 14 Studierende begrenzt.

Literatur: siehe Aushang.

MTh: M11 (WP), M13/M17 (W)	LA HF: M12 (W)	LA BF: M9 (W)	BA HF: M9 (WP)	BA NF: M8 (W)
----------------------------------	----------------	---------------	----------------	---------------

Zeit:
6.3.-8.3.2014,
je 8:30-21:30 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 6.3.2014, 8:30

Hauptseminar: Theorie und Praxis der Predigt (2, Block) Schöttler

Inhalt:

In diesem homiletischen Seminar wird, ausgehend vom Bibeltext unter Beachtung der ihm eigenen Sprechstruktur, seiner Metaphorik etc., der Prinzipien der Rhetorik und der Rezeptionsästhetik sowie weiterer Aspekte, der Weg vom Text zur Predigt im Schnittpunkt von Theologie und Leben in methodengeleiteten Einzelschritten gegangen werden. Das Seminar lebt vom Zusammenspiel homiletischer Theorie und praktischer Einübung. *Ziel* ist die Erarbeitung einer konkreten Predigt, deren homiletische Reflexion durch entsprechende bibel-theologische Überlegungen sowie homiletische und rezeptionsästhetische Theorien eröffnet wird. Der Prozess der Predigterarbeitung wird in der Seminargruppe reflektiert; die Predigt wird dann in einer Gemeinde im Gottesdienst gehalten.

Zu Beginn des Predigt-Seminars werden die Predigt-Perikopen exegetisch erarbeitet. Das erste Treffen dazu findet am Freitag, 8.11.2013, 14-16 Uhr (AT, Dyma) und 16-18 Uhr (NT, Schaefer) statt. Ein zweites Treffen mit Prof. Scoralick und Prof. Theobald findet am Freitag, 22.11.2013, 14-16 Uhr statt. In der ersten Blockveranstaltung am 29./30.11.2013 werden erste Entwürfe für eine Predigt erarbeitet, der anschließend per Email-Kommunikation mit dem Dozenten weiterentwickelt werden. In der zweiten Blockveranstaltung am 17./18.01.2014 werden die Entwürfe in der Seminargruppe weiter optimiert. Die Predigten werden in Gemeindegottesdiensten am Samstag/Sonntag, 25./26.01.2014 (3. Sonntag, Lesejahr A), gehalten.

Von den Studierenden wird die vollständige Teilnahme sowohl an den exegetischen Seminarsitzungen als auch den beiden Blockveranstaltungen erwartet sowie die Bereitschaft, eine eigene Predigt zu erarbeiten und zu halten.

Leistungsnachweis:

Für einen *benoteten Seminarschein* wird zusätzlich eine homiletische Hausarbeit gefordert, die den Erarbeitungsprozess und die Predigt selbst dokumentiert, theologisch reflektiert und homiletisch würdigt.

*Literatur zur Vorbereitung (**wird für die erste Blockveranstaltung vorausgesetzt**):*

Schöttler, Heinz-Günther, „Der Leser begreife!“ Vom Umgang mit der Fiktionalität biblischer Texte, Münster 2006, 13-33.

Schöttler, Heinz-Günther, „Sola autem experientia facit theologum“ (Martin Luther). Überlegungen zur theologischen Kompetenz des Predigers, in: Pastoraltheologische Informationen 29 (2009), Heft 2, 26-59.

Schöttler, Heinz-Günther, Die Bibel kanonisch lesen – auch in der liturgischen Leseordnung, in: Bibel und Liturgie 84 (2011), 112-127.

Schöttler, Heinz-Günther, „Vera theologia est practica.“ (Martin Luther) Theologie als topologische Wissensform in einer Welt als fragiler „topos“ der Gottesbegegnung, in: Först, Johannes / Schöttler, Heinz-Günther (Hgg.), Quo vadis, theologia? Neue Perspektiven auf Religion in der späten Moderne, Münster 2009 (Biblische Perspektiven für Verkündigung und Unterricht 4), 107-150.

Ergänzend:

Eco, Umberto, Lector in fabula. Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten (1979), München - Wien 1987 [auch als dtv 4531]).

Schöttler, H.-G.: Altes Testament und christliche Predigt. Versuch einer homiletischen

Kriteriologie, Ostfildern 2001.
Schöttler, Heinz-Günther, „Unser Manna ist das Wort Gottes.“ (Origenes) – Überlegungen zur Sakramentalität des Wortes Gottes, zur Dignität der Wort-Gottes-Feier und zur Symbolik der Fronleichnamsprozession, in: Bibel und Liturgie 85 (2012) 83-102.

Voraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

„Alte“ Studiengänge:
Wahlpflichtveranstaltung.

Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler ist Professor für Praktische Theologie / Pastoraltheologie an der Universität Regensburg.

MTh: M16 (P)	LA HF: M12 (W)	LA BF: M9 (W)	BA HF: M9 (WP)	BA NF: M8 (W)
--------------	----------------	---------------	----------------	---------------

Zeit: Ort: s. Aushang Beginn: s. Aushang

- 8.11.2013, 14-18 Uhr
- 22.11.2013, 14-16 Uhr
- 29./30.11.2013
- 17./18.01.2014
- sowie ein Gottesdienst am 25. oder 26.01.2014

Hauptseminar: Lebendiges Lernen in Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion (R. C. Cohn) (2, Block)
Kohler-Spiegel/Gaus

Inhalt:

Das Seminar soll ermöglichen, die themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn als Planungs-, Prozess- und Reflexionshilfe für religiöses Lernen im gemeinsamen Arbeiten kennen zu lernen. Im Bereich des RU und der Gemeindegearbeit sollen Möglichkeiten und Grenzen von TZI in der Praxis entdeckt und erprobt werden.

Inhaltlicher Schwerpunkt sind Fragen des religiösen Lernens, z.B. was lebendiges Lernen im religiösen Bereich fördert, was es behindert, welche Haltungen und welche Wege sich bei dieser Art von gemeinsamem Arbeiten eröffnen. Indem immer wieder die inhaltliche Ebene, die Person der einzelnen Teilnehmenden, die Gruppe in ihrer Dynamik und Einflüsse von außen miteinander in Beziehung gesetzt werden, können Kontakt und Bewegung entstehen, können Sachlichkeit und Menschlichkeit versöhnt werden, kann Lernen lebendig werden.

Die genauen Arbeitszeiten sowie weitere Hinweise zum Seminar erhalten Sie vorab per E-Mail. Bitte nehmen Sie sich an diesen drei Tagen bis in die Abendstunden Zeit für das Seminar.

Arbeitsform:

Kompaktseminar; prozessorientiertes Arbeiten gemäß der Themenzentrierten Interaktion, verbunden mit vielfältigen Arbeitsformen

Leistungsnachweis:

Sitzschein bei Teilnahme; benoteter Abschluss bei Erstellen einer Seminararbeit

Literatur:

Farau, A./ Cohn, R.: Gelebte Geschichte der Psychotherapie. Zwei Perspektiven, Stuttgart 1984.

Langmaack, B.: Einführung in die themenzentrierte Interaktion (TZI). Das Leiten von Lern- und Arbeitsgruppen erklärt und praktisch angewandt, Weinheim – Basel⁵2011.

Lott, F.: Religionsunterricht als Themenzentrierte Interaktion, Ostfildern 2001.

Scharer, M.: Begegnungen Raum schaffen, Mainz 1998

Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel ist Professorin für Religionspädagogik und Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in Feldkirch, Österreich.

MTh: M11 (WP), M13/M17 (W)	LA HF: M12 (W)	LA BF: M9 (W)	BA HF: M9 (WP)	BA NF: M8 (W)
-------------------------------	----------------	---------------	----------------	---------------

Zeit: 17.-19.2.2014

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.2.2014, Uhrzeit
wird noch bekannt gegeben

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung („alte“ Studiengänge) (1) Biesinger

Inhalt:

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Prüfungen am Ende des Studiums.

Zeit: Mi, 18-20 Uhr (14tg)

Ort: s. Aushang

Beginn: n. V.

Oberseminar: Diskussion innovativer Forschungsprojekte (3) Biesinger

Zeit: n. V.

Ort: n. V.

Beginn: n. V.

Kolloquium: Empirische Forschung in der Religionspädagogik (1)

Sautermeister

Zeit: n. V.

Ort: n. V.

Beginn: n. V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Gaus

Zeit: n. V.

Ort: n. V.

Beginn: n. V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Hauf

Zeit: n. V.

Ort: n. V.

Beginn: n. V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Gronover

Zeit: n. V.

Ort: n. V.

Beginn: n. V.

Das tägliche Leben der Menschen in biblischer Zeit

Spannend und mit vielen Abbildungen schildert der Alttestamentler und Archäologe Wolfgang Zwickel, wie die Menschen in biblischer Zeit lebten und arbeiteten.



Leben und Arbeit in biblischer Zeit

Autor: Wolfgang Zwickel
17,5 x 23 cm, 240 Seiten
durchgehend farbig
über 100 Abbildungen
in Farbe und sw
Fadenheftung, Farbeinband
ISBN 978-3-438-06218-5
€ 29,90

In Gemeinschaft mit dem Calwer Verlag
und dem Verlag Katholisches Bibelwerk

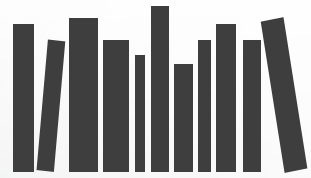


Deutsche
Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A 70567 Stuttgart www.dbg.de

Bibelkompetenz seit 1812

Gebührenfreie Bestell-Hotline 0800-242 3546



Buchhandlung
GASTL

THEOLOGIE

JUDAIKA

PHILOSOPHIE

ALTPHILOLOGIE

NEUPHILOLOGIE

SOZIOLOGIE

PSYCHOLOGIE

PÄDAGOGIK

BELLETRISTIK

TASCHENBÜCHER

GESCHICHTE

KUNST

KINDERBÜCHER

JUGENDBÜCHER

HÖRBÜCHER

Am Lustnauer Tor 7

72074 Tübingen, Telefon 5677-0

www.gastl-buch.de